Published and distributed under permit No. 176, authorized by the Act of Oct 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster General.

(10 Seiten.) — 2 Cents — Chicago, Samstag, den 28. Februar 1920. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 32. Jahrgang. — Nr. 50

Im Kongreß.

Das britische Protektorat über Aegypten im Senat.

Zollschutz- und andere Vorlagen.

Washington, 28. Febr. Im Senat stand der deutsche Friedensvertrag zur Beratung. Senator Norris, Rep., Nebr., hielt eine vierstündige Rede gegen seine Ratifizierung in der vorliegenden Form. Insbesondere wandte er sich gegen die Anerkennung des britischen Protektorats über Aegypten.

Die Zollvorlagen.

Ein Versuch, die Farbenzolltarifvorlage im Senat zur Beratung zu bringen, mißglückte. Nach der von dem Finanzausschuß angenommenen Fassung sollen die Zollsätze für gewisse Kohlenteerprodukte und -farben sowie einige andere chemische Präparate sehr erheblich erhöht werden, außerdem soll aber die Einfuhr von Kohlenteerfarben für drei Jahre nur in sehr beschränktem Maße zugelassen werden. Die Vorlage richtet sich ausgesprochenermaßen hauptsächlich gegen Deutschland.

Neben dieser Farbenvorlage schweben im Kongreß ähnliche Vorlagen für den Schutz von Magnesit, Wolfram, Zink, Laboratoriums- und optische Gläser sowie Perlmutterknöpfe. Als Ausschußvorsitzer Watson die Farbenvorlage dem Senat zur Annahme empfahl, wünschte Senator Poindexter, Wash., zu wissen, weshalb die Magnesitvorlage nicht gleichzeitig einberichtet werde. Wie sich herausstellte, ist sie auch bereits vom Ausschuß angenommen worden. Wie Senator Poindexter behauptete, werde sie im Interesse einer Pittsburger Korporation zurückgehalten, die 2 Millionen Doll. in den österreichischen Magnesitminen angelegt hat und die U. S. Steel Corporation versorgt.

Die Druckpapiernot.

Der Senat nahm die von Senator Underwood, Ala., beantragte gemeinsame Resolution an, durch welche die Einsetzung einer Kommission angeordnet werden soll, um mit Kanada über die Beseitigung der dortigen Ausfuhrbeschränkungen für Holzbrei und Druckpapier zu verhandeln. Wie Senator Underwood mitteilte, müsse der Senat etwas tun, um die amerikanische Zeitungsindustrie von der Druckpapiernot zu befreien. Die Resolution ist dem Haus zugesandt worden.

Cotton-Profitgier.

Auf Antrag von Abg. Tilson, Rep., Conn., empfahl der Hausausschuß für zwischenstaatlichen Handel die Annahme einer Resolution, welche die Bundeshandelskommission anweist, über die Gründe für die gewaltige Steigerung der Preise für Baumwollenfabrikate Erhebungen anzustellen. Nach den Angaben des Antragstellers gehören die Fabrikanten zu den „Profitgeiern schlimmster Sorte". Die Preise seien um 600 Prozent gestiegen, während die Kosten der rohen Baumwolle und die Fabriklöhne nur um je 15 Prozent höher seien.

Ankauf der Bermudainseln.

Senator Kenyon hat eine Resolution beantragt, die empfiehlt, mit Großbritannien Verhandlungen über den Ankauf der Bermudainseln anzuknüpfen.

Nette Zustände.

Der Flottenausschuß des Hauses hat das Marinedepartement um Auskunft darüber ersucht, ob, wie berichtet wird, Hunderte von Knaben unter 17 Jahren als Rekruten eingestellt worden sind. Generalmajor Barnett, Kommandeur des Marinekorps, hat dem Ausschuß berichtet, der Kapitän eines Schlachtschiffes habe ihm kürzlich mitgeteilt, daß die Hälfte der Bemannung in „untüchtigen Knaben unter 17 Jahren" bestehe.

Anerkennung von Sowjetrußland.

Washington, 28. Febr. Daß die Sowjetregierung von Rußland in nächster Zukunft von den Vereinigten Staaten anerkannt werden wird, ist die Ansicht der Senatsführer.

Senator Hitchcock hat erklärt, daß die Wiederaufnahme der Beziehungen mit Rußland „sehr nahe" bevorsteht, und seine Aeußerung verdient besondere Beachtung, da er als der Wortführer der Regierung gilt.

Senator Borah, Rep., Idaho, hat prophezeit, daß die russische Regierung von den Alliierten binnen zehn Tagen anerkannt werden würde und die Vereinigten Staaten sich bald darnach anschließen würden.

Wie allseitig zugegeben wird, nähert sich die Frage rasch ihrer Entscheidung. Im Senatsausschuß für auswärtige Beziehungen schwebt gegenwärtig ein von Senator France, Rep., Md., gestellter Antrag, die russische Sowjetregierung sofort anzuerkennen. Im Senat wiegt indessen die Absicht vor, der Regierung freie Hand zu lassen.

— In den Cortes wurde ein Einfuhrverbot für gefrorenes Fleisch als sehr ungesund verlangt.

Die Adriafrage.

Eine baldige Antwort des Präsidenten Wilson erwartet. — Der Rückzug der Alliierten.

Washington, 28. Febr. Auf die neueste Note der Alliierten in der Adriafrage wird eine baldige Antwort seitens des Präsidenten Wilson erwartet. In hiesigen Regierungskreisen ist man keineswegs überrascht, daß Lloyd George und Clemenceau, wie in Preßdepeschen angedeutet wird, Präsident Wilson eingeladen haben, gemeinsam Italien und Jugoslavien den Vorschlag zu machen, zu versuchen, sich mit einander zu verständigen. Diese Einladung dürfte von Präsident Wilson angenommen werden, da sie seinem Plane vom 9. Dezember entspricht.

Präsident Wilson dürfte anfangs nächster Woche den Alliierten seine Antwort auf die letzte Note senden.

London, 28. Febr. Der Briefwechsel zwischen den alliierten Premierministern und Präsident Wilson hinsichtlich der Adriafrage wird von der „Times", welche durchweg Präsident Wilson unterstützt hat, und anderen Blättern eingehend besprochen. „So endet der Versuch der Premierminister Lloyd George und Clemenceau, die Jugoslaven zu zwingen, und keiner von beiden hat Ursache, auf sein Bemühen, dieses kleine Volk ins Bockshorn zu jagen, woran sie Herr Wilson tatsächlich gehindert hat, stolz zu sein. Herr Lloyd George und Premier Millerand sind eilig auf den wahren Pfad zurückgekehrt, auf den der amerikanische Präsident sie getrieben hat. Er wird vermutlich auch fernerhin, vielleicht mit etwas grimmem Lachen, ihr Hirte sein." Das „Chronicle" erwartet jetzt eine friedliche Auseinandersetzung und nennt Wilsons Note „nichts weniger als Grobheit".

Rom, 28. Febr. Das „Giornale d'Italia" wendet sich scharf gegen die Wiederaufnahme unmittelbarer Verhandlungen mit Jugoslawien, da das eine Schädigung des Ansehens Italiens wäre und zu weiteren Zugeständnissen seitens Italiens führen müsse, während die von Premier Nitti im letzten Vergleich gemachten schon übertrieben gewesen seien.

„Frankreich und Großbritannien sind für immer verbunden," sagte Präsident Deschanel von Frankreich in einer in der „Post" abgedruckten Botschaft. „Deutschland sei es gelungen, ein politisches, militärisches und wirtschaftliches Hindernis zwischen den Mittelmächten in einen nur durch den Krieg aufgelösten Verband umzuschmieden, Frankreich und Großbritannien hätten sich vereinigt, um jedem europäischen Volk die Unabhängigkeit und der Welt die Ruhe sicher zu stellen. Die Entente bildet den Grundstein des Völkerbundes."

Bundesprohibition

Soll aufs Strengste durchgeführt werden, sagt Roper.

Washington, 28. Febr. Gegen alle Personen, die sich einer Uebertretung des Bundesprohibitionsgesetzes schuldig machen, wird mit äußerster Strenge vorgegangen werden, ohne Rücksicht darauf, ob der Verkauf von alkoholigen Getränken durch die staatlichen Gesetze erlaubt ist, hat der Binnensteuerkommissär Roper heute angekündigt.

Veranlassung zu der Erklärung hat die bei der Legislatur des Staates New Jersey schwebende Vorlage gegeben, durch welche die Herstellung und der Verkauf von Bier mit 3½ Prozent Alkoholgehalt erlaubt werden sollen.

Ein amtlicher Irrtum.

Armeeschuhe nicht an Sowjetregierung verkauft.

Washington, 28. Febr. Die in einem Bundesschreiben des Kriegsdepartements enthaltene Angabe, daß von dem hier unterhaltenen Geschäftsbureau der russischen Sowjetregierung das höchste Gebot für eine große Menge von Armeeschuhen abgegeben worden sei, beruht auf einem Irrtum, wurde heute in dem Bureau des Verkaufsdirektors erklärt. Die Schuhe waren in der New Yorker Versorgungszone zum Verkaufe ausgeboten worden.

Wie die Beamten aus einandersetzen, habe das Sowjetbureau seit Monaten für Bekleidungs- und Ausrüstungsartikel Gebote eingereicht, die aber sämtlich zurückgewiesen worden seien, da die Sowjetregierung von den Vereinigten Staaten nicht anerkannt werde. Außerdem wurden auch alle von dem Departement versteigerten Artikel unter der Bedingung der Nichtausfuhr verkauft.

— Für die Binnenseestaaten stellt die Wetterwarte für nächste Woche viel leichten Schneefall mit oft und stark wechselnder Luftwärme, zumeist unter normal, in Aussicht.

— Zwei Jahre Gefängnis erhielt in Dallas Frau Ida Valera Ott, welche dort im letzten Dezember auf offener Straße den Gatten, einen Missourier, erschossen hatte.

Eberts Sorgen.

Erzberger mag wieder ins Kabinett eintreten.

Aenderung des Friedensvertrages.

Berlin, 28. Febr. In Regierungskreisen verfolgt man mit Besorgnis die Gründung einer Anzahl neuer Parteien und Parteichen, die sämtlich in sozialistisches Mäntelchen tragen. Man hält sie für Gründungen der Gegner der sozialistischen Regierung, die damit bezwecken, im geeigneten Augenblick die Regierung zu stürzen.

Sobald Mathias Erzberger die erwartete Rechtfertigung im Gericht erlangt hat, dürfte er wieder in das Kabinett eintreten.

Ein Lichtstrahl.

Washington, 28. Febr. Die Produktion von Kalisalzen (Pottasche) in Deutschland hat im vergangenen Monat einen Umfang von 550,000 Tonnen gehabt und damit den Record gebrochen, wurde in einer amtlichen heute eingelaufenen Depesche gemeldet. Die große Zunahme wird hauptsächlich der Besserung in den industriellen Verhältnissen sowie der Tatsache zugeschrieben, daß ein großer Teil der zurückkehrenden Kriegsgefangenen in den Minen Arbeit gefunden hat.

Wie die Depesche weiter berichtet, beschäftigt man sich mit dem Gedanken, aus den Ver. Staaten Anthrazitkohlen nach Deutschland einzuführen, die für die Kaliindustrie dringend bedurft werden.

Die Not in Deutschland.

London, 28. Febr. Die wichtige Frage der hohen Preise und der Wechselrate, welche seit gestern eine Abteilung des Großen Rats beschäftigt, wurde auch heute erörtert. Tatsachen, welche der wirtschaftliche Beirat gesammelt hat und die in der Sitzung vorgelegt wurden, deuten an, daß Deutschland nicht einmal die Hälfte seines normalen Bedarfs an Lebensmittelkalorien erhält. Aehnliche Untersuchungen finden in Oesterreich, Ungarn und anderen europäischen Ländern statt. Es wurde festgestellt, daß die Großhandelspreise gegen die Zeit vor dem Kriege, wie folgt, gestiegen sind: In Frankreich um 300, in Italien um über 300, in England um 170, in Japan um 160 und in den Ver. Staaten um 120 Prozent.

Alliiertenbeute.

London, 28. Februar. Am 10. März werden die übrigen deutschen Kriegsschiffe, acht Schlachtschiffe, elf Kreuzer und 42 Zerstörer, an die Alliierten ausgeliefert werden, 70 v. H. an England, acht an Japan, die übrigen an Frankreich und Italien.

In deutschen Häfen herrscht eine sich immer mehr steigende Erbitterung, je mehr der Zeitpunkt zur Auslieferung der letzten deutschen Handelsschiffe sich nähert. Mehrere Seeleuteverbände haben die Regierung aufgefordert, die Auslieferung zu verweigern, da sonst der Wiederaufbau der Industrie unmöglich und auch neue Erschütterungen auf dem Arbeitsmarkt unvermeidlich seien.

Ausländer müssen das Doppelte bezahlen

Berlin, 28. Febr. Ausländische Gäste in Berliner Hotels müssen jetzt doppelt so viel bezahlen wie deutsche Gäste. Es wird das mit dem Wunsch begründet, die deutsche Valuta zu heben und den Unterschied in den Wechselraten auszugleichen.

Rußlands Ausfuhrhandel.

London, 28. Febr. Rußland kann zurzeit keine Lebensmittel ausführen, sagte der Sowjethandelsagent Viktor Kopp in Berlin. Die Sowjetregierung wünsche Handel mit allen Völkern und werde sich verpflichten, sich der Propaganda zu enthalten, die Grenzstaaten anzuerkennen und die russische Nationalschuld zu bezahlen, wenn sie nicht gestört werde. Mit den Ver. Staaten sei nur dann Handel möglich, wenn die Washingtoner Regierung für die amerikanischen Geschäftsleute eintrete. Kopp unterhandelt mit Deutschland wegen eines russisch-deutschen Handelsabkommens.

Dumba für einen Friedensbund.

Wien, 28. Febr. Der ehemalige österreichisch-ungarische Botschafter in Washington, Dr. Dumba, hat einen Völkerbund der österreichischen Lande gegründet, der mit gleichgesinnten Vereinigungen in allen Ländern der Welt alle kriegerischen Bestrebungen bekämpfen will. Dr. Dumba hat, wie er sagt, nie an Präsident Wilsons Idealismus geglaubt, er habe ihn zwar in Washington als dickköpfig kennen gelernt, aber gewußt, daß der Präsident die in seinen vierzehn Punkten niedergelegten Ideale nie bei den Alliierten durchsetzen könnte. Wilson habe nur überall in der Welt falsche Hoffnungen erregt.

Ein „Shock" für das Dreigestirn.

Paris, 28. Febr. Dem großen Rat ist seitens der ungarischen Friedensunterhändler mitgeteilt worden, daß die rumänischen Truppen in Siebenbürgen allerlei Scheußlichkeiten begangen, sich sogar an Geistlichen vergriffen hätten, und daß ein Krieg zwischen Ungarn und Rumänien ausbrechen würde, wenn die Alliierten nicht sofort den Boden Ungarns räumten.

In Mahros-Wahrbely haben Rumänen Andreas Nogon und Herrn Pederban verhaftet, weil sie von den Rumänen wegen verweigerten Treueides entlassene Beamte finanziell unterstützt haben. Vorwand für die Verhaftungen bot eine Anschuldigung einer geplanten Volkserhebung. Die Verfolgung von Magyaren hat unglaublichen Umfang angenommen. Major Boras und die Bankdirektoren Stephan und Alexander Morio sind in Des, Leutnant Veres in Naghlanda verhaftet worden.

Revision des Friedensvertrages.

London, 28. Febr. Wie Asquith, der gegen Erwarten in einer Ersatzwahl in das Unterhaus wiedergewählte liberale Führer, erheben auch einflußreiche Männer in anderen Kreisen ihre Stimme zu Gunsten der baldigen Revision des von den Arbeiterführern als Verbrechen bezeichneten deutschen und österreichischen Friedensvertrages.

Das edle Liebeswerk der Schweiz.

Genf, 28. Februar. Die Presse der Schweiz verweist mit Stolz auf die Tätigkeit des kleinen Landes auf dem Gebiete der Wohltätigkeit seit Kriegsbeginn. Seit dem Waffenstillstand sind 250 Bahnwagen mit Lebensmitteln, Kleidung und ärztlichen Heilmitteln im Werte von 4,500,000 Francs ausgesandt worden; das Geld wurde durch freiwillige Beiträge aufgebracht. In jedem Monat sind durchschnittlich 43,000 Kinder, zumeist aus Wien, Budapest und Berlin in schweizer Heilanstalten behandelt worden.

Das industrielle Heer der Sowjet.

Moskau, 28. Febr. Aus verschiedenen Städten in Sowjetrußland kommt die Nachricht, daß Leute des „roten" Heeres jetzt von der Schlachtfront heimgesandt und zu friedlicher Arbeit verwendet werden, in Petersburg zur Herstellung von Heizmaterial, Ausbesserung von Zügen, Bahngeleisen und Brücken. Das dritte Reserveheer schickt aus der Gegend von Kasan Tausende von Leuten nach verschiedenen Bahnhöfen, die Garnison von Wiatka solche nach den Eisenbahnwerkstätten, andere zum Säubern der Geleise, u. s. w. Hier haben infolge Mangels an Lebensmitteln die Beamten der Wasserwerke eine Lokomotive und dreißig Wagen ausgebessert und von Ufa Getreide holen lassen. Von Wladimir haben die Arbeiter einen Durchzug zu gleichem Zweck abgesandt.

Rote Heere am Weißen Meer.

London, 28. Febr. Onega am Weißen Meer, achtzig Meilen südwestlich von Archangel, ist von den Bolschewiki besetzt worden.

Der französische Eisenbahnerausstand.

Paris, 28. Febr. Während des heutigen Tages erwartet man entweder Zusammenbruch des Eisenbahnerausstandes oder die völlige Lahmlegung des Bahnverkehrs. Der Nationalrat der Eisenbahner hat den Generalstreik angeordnet. Auf der Paris-Mittelmeerlinie und auch auf einigen anderen haben sich die Verkehrsverhältnisse in der verflossenen Nacht etwas gebessert, und man glaubt, daß die Mobilmachung der Leute der Staatsbahnen und der Paris-Mittelmeerlinie genug Personal zur Aufnahme des Verkehrs in normalem Umfang zur Verfügung stellen wird. Starke Abteilungen Militär bewachen die Geleise in Paris. Das Abgeordnetenhaus hat gestern abend ein Gesuch erlassen, wonach die Regierung im Fall der Unterbrechung des Eisenbahnverkehrs Kraftwagen jeder Art und Flugzeuge in Beschlag nehmen und in Dienst stellen kann.

Der Befehl zum Generalstreik wird mit dem Angriff der Paris-Mittelmeerbahn auf die Ausübung der Gewerkschaftsrechte der Eisenbahner begründet. Auf dem Eisenbahnnetz von Orleans mußte der Vorstadtverkehr eingestellt, der von Personenzügen mit Havre, Cherbourg und Dieppe konnte mit Hilfe von Zivilisten aufrecht erhalten werden.

Das Kabinett beschäftigt sich heute abend mit der Sachlage.

Kriegswolken in Südamerika.

Lima, 28. Febr. Der Senat von Peru hat heute erklärt, daß Peru seine Rechte auf Gebiet, das Chile ihm abgenommen habe, aufrecht erhalte, und dem Präsidenten Porras seine Genugtuung über dessen treue Darlegung der Volksstimmung gegenüber Bolivien ausgesprochen.

Revolution in Japan?

London, 28. Febr. „Ueber die Lage in Japan sind hier ernste Nachrichten eingetroffen", meldet heute der „Telegraph". Einzelheiten werden nicht mitgeteilt.

Die japanische Botschaft bestreitet, irgendwelche Kenntnis von ungewöhnlichen Vorkommnissen in Japan zu haben.

Washington, 28. Febr. Die japanische Volksvertretung ist infolge tiefgehender Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Kabinett und den Mehrheitsparteien über die Ausdehnung des Stimmrechts auf Antrag des Premiers Hara vom Mikado aufgelöst worden.

Neuste Weltfriedensmittel.

New York, 28. Februar. Ein Flugzeugmotor, welcher, während er ein Flugzeug treibt, automatisch und in schneller Folge Geschosse von anderthalb Zoll im Durchmesser und einem Pfund Schwere abschießt, bestimmt, gepanzerte Flugzeuge, Panzerkraftwagen, Tauchboote und lenkbare Luftschiffe zu zerstören, ist vom Flugwesen des Heeres angenommen worden. Das Geschütz schießt durch das Treibrohr der Schraube; zwei Maschinengeschütze stehen ebenfalls mit dem Motor für leichtere Schießarbeit in Verbindung.

Verwegenes Räuberstückchen.

Vier Beamte der King Lock Co. gefesselt und um $1500 beraubt.

Vier Banditen betraten heute nachmittag das Bureau der King Lock Co., 319 W. Ohio Str., knebelten drei Beamte der Gesellschaft und entflohen mit $1500, die zum Auszahlen des Wochenlohnes der Angestellten bestimmt waren. Verübt wurde das verwegene Räuberstückchen von vier jungen Burschen im Alter von etwa 21 Jahren. Die Polizei neigt der Ansicht zu, daß die Täter frühere Angestellte der Gesellschaft waren. Die drei Beamten, die von den Strolchen überfallen und an Händen und Füßen gebunden wurden, sind J. Y. Munds, R. J. Lovan und J. C. Batterfield.

Wieder einer!

Binnensteuerkommissär Roper wird im März resignieren.

Washington, 28. Febr. Binnensteueramtskommissär Daniel C. Roper hat angekündigt, daß er sein Amt niederlegen wird. Damit wird einer der wichtigsten Regierungsposten frei. Neben der Erhebung von sechs Tausend Millionen Dollars Steuern ist er jetzt auch mit der Durchführung des Prohibitionsgesetzes betraut.

In formeller Weise wird Roper seine Resignation erst nach der Erhebung der ersten Einkommen- und Ueberschußprofitsteuern im März einreichen. Ueber seinen Nachfolger verlautet noch nichts.

Von Räubern ermordet.

Früherer amerikanischer Konsul in Mexiko.

Washington, 28. Febr. **Ermordet durch mexikanische Räuber wurde Augustus Morrill, früherer amerikanischer Konsul in Manzanillo, Mex., am 26. Februar, auf dem Wege nach seinem drei Meilen von Colima gelegenen Landgut „El Balcon", wie der jetzige Konsul in Manzanillo an das Staatsdepartement berichtet.**

Das Staatsdepartement hat die amerikanische Botschaft in der Stadt Mexiko angewiesen, bei der mexikanischen Regierung auf die Verhaftung und Bestrafung der Mörder zu drängen.

Die Witwe des Ermordeten lebt in Colima, sie ist 80 Jahre alt. Mehrere Kinder leben in San Francisco, Oakland, und San Rafael, Kalif. Morrill wurde 1869 zum Vizekonsul und 1872 zum Konsul in Manzanillo ernannt.

Chicagoer Verbrecher.

Kenosha, Wis., 28. Febr. Carl Lovedah, einer der Chicagoer Räuber, welche am 31. März l. J. nach Beraubung der American Brass Co. den Polizisten Pingatore ermordet hatten, bekannte sich heute schuldig und wurde zu Zuchthaus auf Lebenszeit verurteilt, wie schon vorher sein Kumpan Carl O. Carlson, während der dritte, August Blank, noch prozessiert werden wird. Er bekennt sich der Teilnahme an dem Einbruch schuldig, bestreitet, aber, an der Mordtat.

Der vorsichtige Bryan.

Bismarck, N. Dak., 28. Febr. William J. Bryan wünscht seinen Namen nicht als Präsidentschaftskandidat auf den Wahlzettel für die Primärwahlen in Nord Dakota gesetzt zu haben.

„Wenn Sie die Delegaten aber auf die Bryan-Demokratie verpflichten wollen, habe ich nichts dagegen." hat der Schlauberger aber einem demokratischen Führer depeschiert.

Auf dem Wahlzettel wird hiernach nur ein Präsidentschaftskandidat erscheinen — Senator Hiram Johnson aus Kalifornien.

Die Getränkefrage.

„Issue" sehr unangenehm für rep. Präsidentschaftskandidaten.

Nur Johnsons Anhang erfreut.

Befürworter des Bundessenators von California weisen darauf hin, daß er im Kongreß für Beibehaltung von leichten Weinen u. Bier gestimmt hat.

Die Bewegung auf demokratischer Seite, den „nassen" Gouverneur Edward J. Edwards von New Jersey als Kandidaten für die demokratische Präsidentschaftsnomination in der Illinoiser Präsidentschaftsvorwahl am 13. April herauszubringen, hat in den Hauptquartieren der republikanischen Präsidentschaftskandidaten recht unangenehm berührt, denn damit wird natürlich eine Frage angeschnitten, die sie gern vermeiden wollen, und die natürlich den Kampf um die republikanische Präsidentschaftsnomination komplizierter gestalten muß, als er ohnehin ist. Weder die Anhänger Gouverneur Frank O. Lowdens noch die General Leonard Woods wünschen, wie sie dies unter der Hand zugeben, ein Anschneiden der Prohibitionsfrage in der bevorstehenden Kampagne. Gouverneur Lowdens Anhang in der Legislatur hat sich, besonders soweit die ländlichen Elemente in Frage kommen, für die Ratifizierung des Prohibitionszusatzes zur Bundesverfassung, dem das Land nationale Prohibition verdankt, und für das Gesetz für Haussuchungen nach und Beschlagnahme von geistigen Getränken ins Zeug gelegt, und der Gouverneur selbst hat sich für das Schnüffelgesetz dadurch erklärt, daß er es mit seiner Unterschrift versehen hat. Es ist kein Wunder, daß man es im Lager des Gouverneurs ungern sieht, daß die Getränkefrage in die Kampagne hereingezerrt wird.

Im Anhang General Woods sieht man das Aufwerfen der Frage ebenfalls nicht gern, denn der General dürfte sich gezwungen sehen, Stellung dazu nehmen zu müssen.

Johnsons Anhänger erfreut.

Die Anhänger des Bundessenators Hiram W. Johnson von Kalifornien, der sich ebenfalls um die republikanische Präsidentschaftsnomination bewirbt, und dessen Kandidatur den beiden anderen republikanischen Bewerbern unzweifelhaft Kopfschmerzen macht, wenn sie es auch nicht wahr haben wollen, waren im Stillen über die Aufwerfung der Getränkefrage in Illinois recht erfreut. Senator Johnson vertritt denselben Standpunkt wie Gouverneur Edwards und hat im Bundessenat wiederholt dafür gestimmt, daß der Prohibitionszusatz auf leichte Weine und Biere keine Anwendung finden solle, und daß der Bevölkerung Bier und leichte Weine belassen werden sollten, auch wenn nationale Prohibition eingeführt würde. Die Anhänger des kalifornischen Bundessenator sehen daher in dem neuen „Issue", das die Demokraten aufgeworfen haben, nur einen Vorteil für ihren Kandidaten, der in Wort und Tat für Beibehaltung leichter Weine und Biere eingetreten ist.

Johnson und die Vorwahl.

Die Frage, ob sich Bundessenator Johnson an der republikanischen Präsidentschaftsvorwahl in Illinois beteiligen wird, dürfte jedenfalls im Laufe des Tags entschieden werden. Alles hängt davon ab, ob es möglich sein wird, bis zum Mittwoch, wenn die Nominationspetitionen beim Staatssekretär in Springfield eingereicht werden müssen, genügend Unterschriften für die Petitionen aufzubringen. Ist das möglich, so wird Senator Johnson sich an der Illinoiser Vorwahl als Bewerber gegen Gouverneur Lowden und General Wood beteiligen und versuchen, eine Mehrheit der abgegebenen Stimmen in wenigstens einigen Kongreßbezirken des Staates auf sich zu vereinigen. Dagegen wird er keine eigenen Kandidaten für Delegatenposten aufstellen. Ob General Wood letzteres tun wird, dürfte heute oder morgen entschieden werden.

— In der Militärzone von Marokko haben neue Kämpfe zwischen spanischen Truppen und Eingeborenenstämmen stattgefunden.

— Das Obergericht von Michigan hat die Absetzung des Sheriffs des County Monroe, Josef Baierle, wegen verweigerter Durchführung des Prohibitionsgesetzes durch Gouverneur Sleeper bestätigt.

— Daß die von türkischen Räubern in Kleinasien ermordeten Christl. Jünglingsbeamten Perry u. Johnson erst gemartert, ihnen die Finger abgeschnitten wurden, zeigen die bei Aintab, Syrien, gefundenen Leichen. Ihre beiden armenischen Kraftwagenfahrer wurden ebenfalls ermordet.

Fünf Meilen tief gestürzt.

Major Schroeders erstaunlich glücklich verlaufener Unfall.

Dayton, Ohio, 28. Febr. Major R. W. Schroeder, erster Fliegerlotse auf dem Flugfeld McCook, welcher gestern über fünf Meilen tief in zwei Minuten stürzte, nachdem er die höchste je von Menschen erreichte Höhe erklommen hatte, und erstaunlicherweise mit dem Leben davongekommen ist, liegt heute im nahen Militärlazarett und erholt sich von teilweiser Blindheit. Er ist entschlossen, bei der ersten Gelegenheit wiederum in die unendlichen Höhen zu fliegen.

Major Schroeder hatte gestern eine Höhe von 36,020 Fuß erreicht und war, als er nach Erschöpfung seines Sauerstoffvorrats die Kontrolle über sein Flugzeug verloren hatte, über fünf Meilen tief gefallen, hatte aber 2000 Fuß über der Erde die Geistesgegenwart wieder gefunden und war in eleganten Kurven auf dem Flugfelde gelandet.

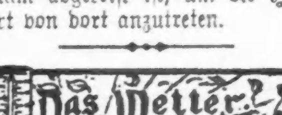
Als die Bedienungsmannschaft auf das Flugzeug zueilte, fand es den Flieger geblendet und bewußtlos auf seinem Sitz. Seine Augäpfel waren gefroren, die Temperatur war in der von ihm erreichten Höhe 67 Grad unter Null gewesen. Als der Major sich im Hospital erholt hatte, schilderte er seinen Versuch, eine Höhe von 40,000 Fuß zu erreichen. „Ich dachte nur an mein Ziel," sagte er, „als plötzlich mein Sauerstoff zu fließen aufhörte. Dann schien es mir, als ob in meinem Kopf eine Explosion eintrat. Meine Augen schmerzten so, daß ich sie nicht zu öffnen vermochte, und ich wußte nur, daß ich abstürzte. Ich denke, ich habe heftig an dem Hebel gezogen, um das Flugzeug in gleitende Richtung zu bringen. Das Flugzeug fuhr sehr leicht. Ich öffnete die Augen, konnte aber nichts von der Erde sehen. Dann schloß ich die Augen wieder einen Augenblick, und als ich sie nun aufschlug, sah ich das Feld von Wilbur Wright. Dort konnte ich wegen der Fliegerhallen nicht landen, und richtete mein Flugzeug wieder nach oben, um einer sicheren Höhe gewiß zu sein. Dann wollte ich mich am Fallschirm niederlassen, aber in dem Augenblick sah ich das Flugfeld McCook und kam herunter." Major Schroeders Sauerstoff war in der eisigen Temperatur, als die Maschine ihn ausstieß, gefroren und hatte eine kometenförmige Gestalt angenommen, wie man sie auf der Straße wahrnahm und allgemein für einen Kometen hielt. Tausende sahen auch das Fahrzeug aus den Wolken heraus — auf die Erde zu schießen, bis es sich plötzlich aufrichtete. Das war, als Schroeder den Kontrollhebel drückte.

Die Instrumente im Flugzeug gaben genaue Auskunft über die erreichte Höhe. Die beste Höhenleistung hatte bisland Roland Rohlfs, 30,300 Fuß, am letzten 30. Juli, zu verzeichnen; der Franzose Casale soll nach inoffiziellem Bericht 33,137 Fuß hoch gestiegen sein.

Während des Krieges gemachte Erfindungen ermöglichten Major Schroeder, trotz der ungeheuren Höhe 400 Pferdekräfte aus seinem Libertymotor zu entwickeln. Er war schwerer gekleidet, als jemals ein Nordpolfahrer. Er war tatsächlich in biegsame elektrische Heizer eingewickelt. Sein Fliegeranzug war mit dem Pelz chinesischer Ruchwanghunde gefüttert, und zwischen dieser Pelzfütterung und dem Außengewande waren die elektrischen Heizer eingelegt, die mit dem Dynamo der Maschine verbunden waren. Sein Kopfüberzug, Handschuhe usw. waren in gleicher Weise erwärmt.

Flugzeug verunglückt.

London, 28. Febr. Die Maschinerie des Flugzeugs, in dem Hauptmann Cockerell von Kairo nach der Kapstadt zu fahren versuchte, ist in Deutschostafrika so schwer beschädigt worden, daß er das Unternehmen aufgegeben hat und mit seinem Mechaniker nach dem Hafen Dar-Es-Salam abgereist ist, um die Heimfahrt von dort anzutreten.



Chicago und Umgegend: Heute nacht kälter, niedrigste Temperatur heute nacht ungefähr 14 Grad. Mäßige Nordwestwinde.

Illinois: Im allgemeinen klar heute abend und morgen. Heute abend — im südöstlichen Teil morgen — kälter.

Wisconsin und Iowa: Klar heute abend und morgen; heute nacht kälter.

Indiana: Teilweise bewölkt heute abend und morgen, im äußersten nordöstlichen Teil vorher Schnee. Morgen ein wenig kälter.

Nieder Michigan: Schnee heute abend und morgen. Morgen etwas kälter.

Sonnenuntergang, heute: 5:39.
Sonnenaufgang, morgen: 6:26.
Monduntergang: Morgen früh 3:16.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes seit gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	26	2 Uhr morgens	28
4 Uhr nachm.	28	3 Uhr morgens	27
5 Uhr nachm.	28	4 Uhr morgens	26
6 Uhr abends	29	5 Uhr morgens	25
7 Uhr abends	30	6 Uhr morgens	24
8 Uhr abends	30	7 Uhr morgens	24
9 Uhr abends	30	8 Uhr morgens	25
10 Uhr abends	30	9 Uhr morgens	27
11 Uhr abends	30	10 Uhr morgens	27
12 Uhr mitternacht	29	11 Uhr morgens	28
1 Uhr morgens	28	12 Uhr mittags	28

Lebendig verbrannt.

Geisteskranke Frau hat schrecklichen Tod gefunden.

Nachtkleid angesteckt?

Gatte hatte sie auf kurze Zeit ohne Aufsicht gelassen. — Fünfjähriger Knabe spielte mit Streichhölzern und ringt jetzt mit dem Tode.

Schweren Brandwunden erlag heute morgen im Mercy Hospital die 65jährige Frau Amilla Wharton, Nr. 633 W. 43. Str., die Mutter des Rechtsanwalts Chas. Wharton, eines früheren Mitglieds des Repräsentantenhauses in Washington. Sie wurde gestern von ihrem bejahrten Gatten mit schweren Brandwunden bewußtlos im Bett aufgefunden. Sie war seit mehreren Jahren geistesschwach. Ihr Mann, der seither auf sie aufpaßte, war gestern auf kurze Zeit fortgegangen, um Nachbarn zu besuchen und Einkäufe zu machen. Er plauderte bei seiner Rückkehr noch mit einem Bekannten im Hauseingang, als er plötzlich aus seiner Wohnung Schmerzenslaute vernahm. Eine Minute darauf fand er seine Frau stöhnend im Bett auf. Da sie, wie er sah, schwere Brandwunden an den Händen hatte, ließ er sofort eine Ambulanz herbeiholen, mit der auch ein Arzt herbeikam. Dieser stellte fest, daß der ganze Körper der Frau von oben bis unten mit Brandwunden bedeckt war. Man brachte die Schwerverwundete dann eilends nach dem erwähnten Hospital, wo sie trotz aller Bemühungen der Aerzte heute ihr Leben aushauchte. Anscheinend stand die Frau, während sie allein war, in einem Anfalle von geistiger Umnachtung auf und machte sich am Ofen zu schaffen. Hierbei gerieten dann wahrscheinlich ihre Nachtkleider in Brand. Die Behörde hält es aber auch nicht für ausgeschlossen, daß die Frau diese selbst ansteckte.

Während der fünfjährige Tony Malegnia allein in seiner elterlichen Wohnung Nr. 217 W. 23. Pl. spielte er mit Streichhölzern und setzte seine Kleider in Brand. Ehe dann Nachbarn auf seine Hilferufe hin herbeieilen und die Flammen löschen konnten, hatte der Knabe so schwere Brandwunden erlitten, daß er jetzt im Peoples Hospital, wohin er gebracht wurde, mit dem Tode ringend darniederliegt.

Wertvolle Kleiderstoffe verbrannt

Fabrikgebäude Nr. 1518 N. Lincoln Str. teilweise eingeäschert.

Feuer, welches heute zu früher Morgenstunde, vermutlich durch Kreuzung elektrischer Drähte, in dem zweistöckigen Fabrikgebäude Nr. 1578 N. Lincoln Str., zum Ausbruch kam, konnte von der Feuerwehr nach einstündiger, angestrengter Arbeit gelöscht werden, nachdem es einen Schaden von ungefähr $15,000 angerichtet hatte. Im ersten Stockwerk befinden sich die Geschäfts- und Lagerräume der Northwestern Garment Company, die den Verlust wertvoller, zurzeit teilweise unersetzlicher Kleiderstoffe zu beklagen hat. Die Consumers Glove Company benutzt den zweiten Stock.

Selbstentzündung der im Erdgeschoß lagernden Chemikalien wird für einen Brand verantwortlich gemacht, der gestern abend die unter dem Namen Wilmette Pharmacy, an der Ecke von Central und Wilmette Avenue gelegene Apotheke fast gänzlich einäscherte. Die Mitglieder der in den oberen Stockwerken wohnenden zwei Familien mußten, zum Teil nur notdürftig bekleidet, ins Freie eilen und fanden bei hilfsbereiten Nachbarn vorläufige Aufnahme. Der angerichtete Schaden wird auf $15,000 geschätzt.

Von Kraftdroschke überfahren.

Es ist zweifelhaft, ob er mit dem Leben davonkommen wird.

Von einer der Yellow Cab Co. gehörenden, von Charles Schneider, Nr. 1947 Evergreen Avenue, gelenkten Kraftdroschke wurde heute morgen an Milwaukee Avenue und Will Str. der 22jährige Henry Korasievitz, Nr. 943 N. Racine Ave., überfahren. Schneider schaffte den Verunglückten schleunigst nach dem St. Marien-Hospital, wo die Aerzte einen Schädelbruch feststellten. Es ist zweifelhaft, ob er mit dem Leben davonkommen wird. Schneider stellte sich der Polizei, wurde aber vorläufig auf freiem Fuß belassen.

Von einem Zug der Baltimore & Ohio Bahn wurde in der Nähe der Ortschaft Blue Island der 40jährige, aus Michigan stammende Fred Douglas überfahren und auf der Stelle getötet.

— Das britische Lebensmittelministerium wird noch fünf Jahre bestehen bleiben.

Wichtig!

Leset unsere Anzeige in der „Sonntagpost".

Das Lehrjahr.

Erzählung von Balder Olden.

(23. Fortsetzung.)

17. Kapitel.

In seinem Hinterzimmer, in das kein Rauschen und Lärmen von der Straße drang, lag Hänschen bis in den Mittag hinein in einem bleischweren Schlaf. Ein furchtbarer Traum hatte ihn gequält, ein Traum, in dem er mit Herrn Sharp rang, wie damals an Bord der „Anna Christensen" mit dem rohen Matrosen — der amerikanische Riese hatte ihm eine Hand um seine Gurgel gelegt und ihn gewürgt, bis sein Atem stockte. Während des Kampfes sah Hänschen immer Gladys und ihre Mutter ein paar Schritt abseits stehen und unberührt mit ansehen, was ihm geschah. Er stöhnte schwer und glaubte sein Leben verloren; er bat um Gnade und wollte nach Hilfe schreien, aber niemand erbarmte sich seiner, und Gladys' Gesicht wurde sogar zusehends heiterer und strahlender.

Als Hänschen erwachte, rieb er sich verwundert die Augen und begriff erst langsam, daß all das Schreckliche ein Traum gewesen war. Sein Kissen waren naß von Tränen und er wußte, daß er im Schlaf furchtbar gelitten hatte. Dieser Ringkampf war wohl nur die letzte Phase dieses nächtlichen Martyriums gewesen und das Einzige, dessen er sich erinnerte. Aber als er mit zerschlagenen Gliedern und schmerzendem Kopf aufstand, wußte er, daß ihn all die vielen Stunden seines Schlafes ein furchtbarer Alp gedrückt hatte, und er fühlte ein schweres aufs Herz, daß solche Träume Bedeutung haben könnten, und daß er sich mit allen den frohen Hoffnungen des Abends vielleicht selbst gründlich belogen hatte.

Aber da klirrte es leise in dem gläsernen Briefkasten an seiner Tür, und als Hänschen voll Erstaunen nachsah, hatte die pneumatische Post ihm ein paar weiße Kärtchen hinter die grünen Scheiben geworfen. Der Name der Familie Sharp, die Hänschen jetzt Buchstabe für Buchstabe studierte, um ihn ganz, aufatmend vor Glück, seinem Gladys-Museum einzuverleiben.

Man erwartete seine Höflichkeit, man nahm den Verkehr mit ihm wie etwas Selbstverständliches auf. Die Familie Sharp trat mit Herrn von Schrötter in gesellschaftliche Beziehungen, sah seinem Besuch, vielleicht schon seiner Werbung, mit Interesse entgegen! Hans schalt sich einen Narren über den andern, als er jetzt daran ging, sich für seinen Antrittsbesuch auf festem Lande schön zu machen.

Wie hatte er nur zweifeln können! Gladys liebte ihn doch, und es war fast selbstverständlich, daß sie, die mit ihren Eltern in einem so ganz besonders vertrauten Verhältnis stand, längst über diese Liebe gesprochen hatte. Auf hoher See hatte man einen vergnüglichen Reiseflirt freundlich geduldet, und in diesem zwanglosen Leben notgedrungen erlaubt, was zu Hause eigentlich nicht verboten war. Aber jetzt erwartete man von Hans ein offizielles Auftreten, wie es einem jungen Herrn aus guter Gesellschaft zukam, der sich für eine vornehme junge Dame interessiert.

„Die Leute nehmen mich ernst," dachte Hans, während er mit zwei Bürsten seinen Scheitel zurechtstriegelte und sich mit äußerster Hingebung rasierte. Es kam ihm doch selbst, bei allen Prahlereien, bei seinem großspurigen Auftreten, ganz merkwürdig vor, daß man ihn ernst nahm. Im geheimsten war er sich ja eigentlich klar darüber, wer er war, und wie gering die Rolle, die er wirklich im Leben spielte. „Jetzt kommt es darauf an, den Alten zu bluffen," dachte er bescheiden und unverschämt zugleich. Denn selbst wenn er seine Nichtigkeit fühlte, glaubte er sich doch noch an Witz und Persönlichkeit aller Welt überlegen.

In dem Drehschrank hing sein Anzug, herrlich gebürstet und geplättet. Hans fand sich vor dem Spiegel elegant und männlich aussehend und trat voll Siegesbewußtsein den Weg an, vor dem er so lange gezittert hatte.

In einem wundervollen Empiresalon, der schon ganz von den Parfüms der Damen Sharp erfüllt war, und der den Eindruck machte, als ob sie ihn zum mindesten seit einer Woche bewohnten, wurde Hänschen sogleich empfangen.

Der weißhaarige Amerikaner begrüßte ihn mit einem herzhaften Händedruck, bot ihm eine schwere Zigarre an, die Hans mit großer Verachtung der Gefahr zu rauchen begann, und dann saßen sie sich gegenüber, Hans aufrecht, in peinlich korrekter Haltung, der Amerikaner breit zurückgelehnt, die endlos langen Beine von sich gestreckt und voll Behagen. „Der Augenblick ist gekommen," dachte der Junge und wartete nur noch auf ein passendes Stichwort, um seinem Herzen Luft zu machen.

Aber Herr Sharp gab ihm das gewünschte Wort nicht. Er sprach überhaupt fast gar nichts, blies nur Rauchringe vor sich hin und sah Hänschen gleichgültig, aber ganz freundlich an.

„Wie ist Ihren Damen die Reise bekommen?" erkundigte sich der kleine Baron.

„Oh, many thanks, all right," machte Herr Sharp durch einen Mundwinkel und rauchte weiter.

„Und Miß Gladys?" fragte Hans, obwohl er sich ja eigentlich schon nach den Damen gemeinsam erkundigt hatte. Während er den Namen Gladys aussprach, bekam er einen roten Kopf und eine heisere Stimme.

„All right, all right," gurgelte der unbewegliche Amerikaner.

„Werde ich die Ehre haben, die Damen zu sehen?" forschte Hänschen ängstlich.

„Surely, surely," tröstete der alte Herr und tat immer noch, als ob irgend etwas eintreten sollte.

„Miß Gladys — ist — eine entzückende junge Dame," stackste Hans, der diesem Englisch sprechenden Eisbären gegenüber langsam seine Haltung verlor.

„Sie finden es? All right!"

„Alle Welt findet es!" rief Hans mit Begeisterung.

„That's all right," machte immer wieder der Millionär, als ob es ihm beinahe gleichgültig wäre, was alle Welt und Hans über seine Tochter dachten. Der Traum war jetzt schon Wirklichkeit geworden. Obwohl „die beiden Gentlemen" sich rauchend und gemütlich gegenübersaßen, hatte Herr Sharp doch eigentlich Hänschen an der Kehle und würgte ihn, vollkommen gleichmütig, als ob das sein Beruf wäre.

Aber Hans wollte sich besser wehren als in seinem Traum! Er machte sich immer wieder die Kehle frei und riskierte neue Anfänge zu Gesprächen, die das ewige „all right" jedesmal im Keime erstickte. „Ich habe Ihre Tochter schon vor langer Zeit gesehen, ein halbes Jahr, ehe wir uns an Bord trafen."

„Das ist leicht möglich."

„Ich war gleich entzückt von ihr."

„Sie sagen es."

Hans rang gegen seinen furchtbaren Gegner, daß ihm der Schweiß ausbrach. „Das war damals in Berlin," erzählte er, „dann habe ich sie in Hamburg wiedergesehen."

„O ja, da sind wir auch gewesen."

„Ich bin im Automobil hinter Ihnen hergefahren, um Ihre Tochter anschauen zu können!" schrie Hans in Verzweiflung.

Da veränderte sich das Gesicht seines furchtbaren Gegners ein wenig, und er sagte fast tadelnd: „Oh, das hätten Sie nicht tun sollen."

„Warum denn nicht?" ächzte Hänschen, „warum nicht, Herr Sharp? Ich finde Ihre Tochter doch entzückend, warum soll ich sie nicht sehen?"

„So etwas macht man nicht."

Der furchtbaren Situation, die wohl schon eine halbe Stunde gedauert hatte, wurde endlich ein Ende gemacht, als Fräulein Gladys mit ihrer Mutter erschien. Die Damen waren in Automobilmäntel und Schleier gehüllt und teilten dem Haupt der Familie mit, daß sie fertig zum Ausfahren seien.

„Oh, Mr. Schrötter!" rief die gnädige Frau mit ihrer sympathischen Backfischherzlichkeit, „that is very nice, indeed."

„Einen andern Ausdruck findet sie auch nie für mich," dachte Hänschen ingrimmig und küßte ihre winzige Hand. Dann verbeugte er sich vor Fräulein Gladys, ganz anders, als es auf dem Schiff Brauch war, und sagte: „Ich bin sehr glücklich, Sie zu sehen, Fräulein Gladys."

Gladys beehrte ihn mit einem „Shakehand" und erklärte nur, daß sie sich gleichfalls freue. Sie sah ihn an und sprach, als hätte er sich alle die Zärtlichkeiten an Bord nur ausgedacht. Wer die beiden beobachtet hätte, würde nie geglaubt haben, daß in Hänschens Schiffskiste ein vollständiges Gladys-Museum ruhte, eine Sammlung von Beweisen ihrer heißen Liebe.

Aber Hans erinnerte sich in diesen Augenblicken der höchsten Steigerung an jeden Händedruck, an jeden Gruß aus ihrer Feder, und darüber kehrte der Mut ihm zurück, daß er wieder Atem holte und den Anlauf zu seinem großen Sprung nahm. „Ich finde Sie reizend, Fräulein Gladys. Ich finde Sie heute noch schöner als je zuvor. Ich habe Ihrem Herrn Vater schon gesagt, daß ich Sie schon so lange kenne . . ."

Soweit kam er. Aber dann erhob sich groß und furchtbar ruhig und unwiderstehlich wie der Arm Gottes Herr Sharp und endigte Hänschens Erguß mit einem Wink. „Wir müssen leider gehen, Herr von Schrötter. Wir haben eine Einladung zum Lunch."

„Bleiben Sie noch lange hier?" fragte Frau Sharp. — Gladys war ganz unbeteiligt.

„O ja, lange, sehr lange!" rief Hans in Todesqualen. „Ich denke noch gar nicht daran, fortzureisen."

„Dann werden wir uns ja wieder einmal sehen," meinte die ältere Dame.

„Das ist ja alles all right," stellte der Amerikaner fest und reichte sehr entschieden seinem Gast die Hand zum Abschied.

Einen Augenblick später stand Hänschen vor der Tür, und es war ihm ganz so zumute, als wäre er hinausgeworfen worden. „Dieser amerikanische Bulldogg!" fluchte er in sich hinein. „Womit will er mir imponieren? Mit seinen Millionen? Die kann ich mir auch verdienen . . ."

Er lief erregt in den Korridoren umher und kam allmählich hinunter in die Halle. Alles in ihm revoltierte, und er fühlte sich zu unerhörten Gewalttaten entschlossen. „Ich nehme einfach Gladys und brenne mit ihr durch," schwur er sich zu. „Der Alte soll noch einmal vor mir betteln, daß er seine Tochter eine halbe Stunde lang sehen darf."

Eigentlich kam ihm der unerbittliche Vater furchtbar blamiert vor. „Wenn der wüßte, was alles geschehen ist," dachte er. „Er denkt, er kann mich wie einen dummen Jungen behandeln, und dabei ahnt er gar nicht, daß ich seine Tochter schon längst erobert habe! Aber er irrt sich. Er wird sich noch wundern über mich!"

Als Hans vor die Tür kam, verschwand der weiße Daimlerwagen in brausender Fahrt gerade jenseits der Anlagen.

Im ersten Augenblick war der Junge schon drauf und dran, sich in Galopp zu setzen und dem Wagen nachzustürmen. Aber er sah ein, daß das nicht ginge. „Morgen schneide ich ihm die Luftreifen kaputt, dann hat das Herumkutschieren ein Ende!" Ein aufregendes Drama, das er im Lichtbildtheater gesehen hatte, fiel ihm ein. „Nein, ich zerschneide die Luftreifen nicht. Ich gehe einfach mit Gladys die Treppen hinunter, ganz gemütlich, als ob wir uns zufällig getroffen hätten. Dann setze ich sie in ihr eigenes Auto und fahre selbst mit los. Wenn der Chauffeur sich wehrt, boxe ich ihn einfach nieder." Er malte sich eine endlos lange Landstraße aus, über die Sharps Auto, von ihm gesteuert, in hohen Staubwolken dahinsauste. In weiten Abständen verfolgte ihn Herr Sharp in irgendeiner lumpigen, gemieteten Benzindroschke, und Hans sah, wie der Alte wütend die Hände nach seiner Tochter rang und wie sie ihn, der vorn am Steuer saß, antrieb, immer schneller zu fahren.

Hier in England kann man ja im Handumdrehen getraut werden, fiel ihm ein. „Warten Sie nur, Herr Sharp! Wenn Sie smart sind, bin ich es schon lange, und Ihre Tochter kann sich verstellen wie sie will, sie liebt mich doch! Sie hat mir Beweise gegeben!"

In solchen Gedanken stürmte Hans kreuz und quer durch die Straßen Londons und achtete nicht auf Weg und Ziel. Er war ein paarmal in Gefahr, von Autos niedergefahren zu werden, und fühlte einmal, wie das Pferd eines berittenen Polizisten ihm unversehens in den Hals schnoberte. Wie ein Wunder kam er mit heiler Haut aus dem Gewühl und merkte plötzlich an der Bauart ringsum und an dem Aussehen der Menschen, daß er ins Hafenviertel geraten war. Das gab seinem Geist eine neue Richtung. „Ich nehme Heuer auf irgendeinem Schiff, das weit fortgeht," dachte er. „Ich bin Matrose, es kann mir nicht fehlen. Im Augenblick, wenn das Schiff losmacht, schaffe ich Gladys an Bord, dann kann Herr Sharp round the world nach uns suchen." Wirklich schien ihm in diesem Augenblick nichts wild und abenteuerlich genug, und er glaubte, seine Pläne tatsächlich morgen oder übermorgen durchsetzen zu können.

Schließlich endigte er ganz erschöpft und zitternd vor Hunger in einer verkehrsreichen Seemannskneipe, in der viel getrunken und laut gesprochen wurde, und er beruhigte sich erst in dieser Umgebung, in der ihn seltsame Gerüche unwillkürlich in seine Schiffsjungenzeit zurückversetzten. Er aß und trank, ohne sich viel um seine Umgebung zu kümmern und ohne Interesse für die Gespräche an den Tischen ringsum. Aber die Bissen wollten ihm nicht durch die Kehle rutschen, obwohl er vor Hunger fast von Kräften war, und er erkannte mit Schrecken, daß Angst und Liebe ihn ganz krank gemacht hatten.

(Fortsetzung folgt.)

Mutter bleibt unversöhnlich.

Erst 18jährige Frau machte deshalb ihrem Leben ein Ende.

In dem benachbarten Oak Park machte gestern die erst 18jährige Frau Rosalyn Gunnell, Nr. 437 S. Taylor Avenue, ihrem Leben gewaltsam ein Ende. Sie nahm Gift und trotz aller ärztlichen Bemühungen gab sie bereits nach zwei Stunden ihren Geist auf.

Familienzwistigkeiten scheinen die Ursache der Verzweiflungstat zu sein. Angeblich waren die Eltern der jungen Frau, die Eheleute Peter Troost in Lake Forest, gegen die Ehe ihrer Tochter, hauptsächlich wegen des jugendlichen Alters der Beiden, und trotz aller Bemühungen war es der jungen Frau nicht gelungen, die Mutter zu versöhnen. Als diese nun gestern trotz dringender Einladung nicht einmal zur Feier des ersten Wiegenfestes ihres Enkels Jack Gunnell kam, wurde die junge Mutter von der Verzweiflung erfaßt und beschloß, ein Ende zu machen.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

A. Schlesinger
644 North Ave., Chicago, Ill.
Telephon Lincoln 359.

VICTROLAS und Grafonolas

Für Bar oder gegen Abzahlung. 60 Tage wird für Bar gerechnet. Liberty Bonds werden in Zahlung genommen.

Platten in folgenden Sprachen: Amerikanisch, Deutsch, Ungarisch, Böhmisch, Rumänisch und Italienisch.

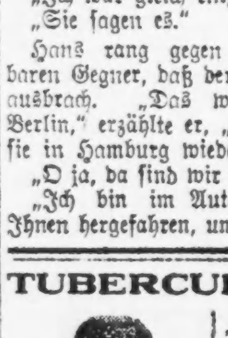
7 Platten, die in jedem Hause sein sollten: Gimpel, geh' nicht auf den Leim; Hupf, mein Maderl, Gesang, 85c. — Massuri - Walzer, Alabama Coon, havaiianische Mandolinenspieler, 85c. — Sei nicht böse, Walzer, Wenn ich weine für dich, Walzer, Orchester, 85c. Wilhelm Tell, 1. u. 2. Teil, Orchester, $1.25. — Wilhelm Tell, 3. u. 4. Teil, Orchester, $1.25. — My Babies Arms, On the Street of Cairo, Pfeifeninstrumente, sehr interessant, 85c. — Dardanella, Wild Flower, sehr interessant, Tanzorchester, 85c.

Postbestellungen werden pünktlich ausgeführt. Offen jeden Abend bis 9 Uhr. Sonntags bis 6 Uhr abends.

Kataloge für Maschinen und Platten frei. Maschinen werden außerhalb der Stadt per Expreß Co. ins Haus geliefert.

Neue Singer-Nähmaschinen stets auf Lager. Alte Nähmaschinen und auch alte Sprechmaschinen werden in Tausch genommen.

TUBERCULOSE.



80 Pfund.

Aerzte Photographie.

Als die Aerzte es für unmöglich erklärten, J. M. Miler, Apotheker in Ohio, von Tuberkulosis zu heilen, begann dieser an sich selbst zu experimentieren und entdeckte die Heim-Behandlung, bekannt als Addiline. — Jeder, dessen Husten tuberkulose Tendenz aufweist, kann es unter einfachen Anweisungen gebrauchen. Schickt Euren Namen und Adresse an 99 Arcade Building, Columbus, O.

Kinder- und Jugendfürsorge in Berlin.

Von Hermann A. Jockisch.

Copyright, 1920, Twentieth Century News Features.

Berlin, 1. Februar 1920.

Vorgestern habe ich die Millionenstadt Berlin zweimal in ihrer ganzen Größe durchquert: früh am Vormittag bin ich aus meiner Wohnung im Westen, nahe der Schöneberger Stadtgrenze, weggegangen, erst nach der Gegend des Anhalter Bahnhofs, dann nach dem Jugendamte in der Nähe des Rathauses, dann weiter nach einer Schule im Nordosten, in der Heinersdorfer Straße. Am Abend bin ich von dort zurückgekehrt. Beide Strecken habe ich zu Fuß und ohne Zuhilfenahme der Straßenbahn zurückgelegt — aus guten Gründen, weil es anders ja nicht möglich ist, etwas von der Stadt zu sehen, Menschen und Dinge wirklich aus der allernächsten Nähe zu betrachten. Ich habe festgestellt, daß ich in einer falschen Anschauung befangen war, als ich glaubte, die Lebensführung sei in diesen ärmeren Stadtteilen, durch die mein Weg mich führte, leichter oder billiger als in Berlin W.; das gründliche Studium der Auslagen hat mich gelehrt, daß die Preise überall in der Stadt dieselben sind. Man könnte sich fast einbilden, wirklich in einer Demokratie, in einem Staate der bedingungslosen und unterschiedslosen Gleichheit zu leben! Aber davon wollte ich heute nicht sprechen.

Der weite Weg, zweimal durchmessen, hatte mich müde gemacht. Aber die Müdigkeit war doch nicht so sehr körperlich (in dieser Hinsicht äußerte sie sich vor allem einmal in einem für hiesige Umstände beklagenswert gesunden Appetit!), als vor allem geistig, richtiger seelisch. Was hatte ich nicht gehört, was nicht gesehen! Mein Weg brachte mich zunächst zu den Amtsstellen der Militär behörde, denen die Fürsorge für die sibirischen Gefangenen untersteht, von denen ein anderer Artikel Ihnen erzählen kann. Dann weiter zu dem Nachwuchse, zu den Großstadtkindern, die ich selber in ihrer Not und Bedürftigkeit sehen wollte. Und dann bot mir der Gang nach dem Jugendamte eine wundervoll günstige Gelegenheit, denn Inspektor Ebert (er hat nichts mit dem Reichspräsidenten zu tun) machte mich gleich darauf aufmerksam, daß am Nachmittag um 3 Uhr einige hundert Kinder in der Schule in der Heinersdorfer Straße versammelt würden, die von den Aerzten zur Verschickung nach dem Harz bestimmt worden seien. Ich war auf die Minute genau an Ort und Stelle, ich habe mir die Kinder aufs genaueste angesehen und bin noch erschüttert. Nachdem die leitenden Herren, Rektor Liebig und Herr Becker den anwesenden Eltern alles Notwendige auseinandergesetzt hatten, nachdem Herr Rektor Liebig sich entfernt, bin ich frisch und fröhlich — nein, das Wort ist falsch! aber froh darüber, mittun zu können, an die Arbeit gegangen, und während Herr Becker all die erforderlichen Daten von den Knaben einsammelte, tat ich das gleiche mit den Mädchen. Ueber hundert Mädchen, im Alter von acht bis vierzehn Jahren zogen da an mir vorüber, ich kam so in direkte Fühlung mit ihnen und konnte manche Fragen stellen, ach, das war sehr, sehr traurig!

Ich habe diese Gelegenheit in der Schule besonders gern ergriffen, weil die Kinder, die dort versammelt waren, oder doch ein großer Teil davon, auf Kosten der Amerikahilfe nach dem Harz geschickt werden. Am nächsten Mittwoch geht die Fahrt los. Die Kinder stammen keineswegs aus einer einzigen Schule, man hat sie mit Absicht und Bedacht aus allen Teilen der Stadt gesammelt. Zweihundert sind es, die diesmal verschickt werden sollen, je hundert nach Bad Sachsa, wo sie auch Gelegenheit zu Solbädern finden werden, und nach Wernigerode und Gernrode. Die Kinder werden voraussichtlich ein Vierteljahr dort bleiben, mindestens aber sechs Wochen. Indessen wird erwogen, daß eine gründliche Kur in dieser kürzeren Zeit nicht möglich sein wird, weshalb die Entscheidung zweifellos zu Gunsten der dreizehn Wochen ausfallen dürfte. Die Auswahl zu treffen, ist außerordentlich schwer, denn die Schulärzte haben eine Liste mit **weit über 10,000 Namen eingereicht**, deren Träger und Trägerinnen ausnahmslos der sorgsamsten Pflege und einer Kur bedürftig sind. Die Kleinen werden nicht in kasernenartigen Räumen untergebracht, sondern sie finden Aufnahme in Pensionen, je zehn bis zwanzig in einem Hause. Sie schlafen auch nicht in den schrecklichen großen Sälen, die für jedes Kind etwas Niederdrückendes haben, sondern immer nur drei oder vier in einem Raume, und ein jedes Kind erhält ein Bett für sich.

Unterrichtet wird während dieser Erholungszeit nicht. Die Kinder sind in dieser Zeit natürlich immer unter Aufsicht von Lehrern; sie werden auch unter deren Leitung und Anweisung arbeiten, damit sie nicht ganz verlernen und vergessen, was sie mit Mühe den kleinen Köpfen eingeprägt haben, aber bezeichnend bleibt für die ganze Art und Organisation, daß Herr Becker, der übrigens erst tags zuvor vom Harz zurückgekommen war, wo er persönlich die Pflegestätten besichtigt und ausgewählt hatte, die Eltern aufforderte, den Kleinen Spielsachen mitzugeben! Die Wäsche wird den Kindern gestellt, man braucht ihnen nur einen Vorrat für etwa drei Wochen mitzubringen. Morgens erhalten die Kinder eine Suppe und drei Schnitten Brot; das zweite Frühstück, das man in Deutschland noch immer beibehält, besteht aus Haferflocken oder Griesbrei, und Mittagessen und Abendmahlzeit sind warm, einfache und bürgerliche Hausmannskost.

Die Kinder werden es bei dieser Beköstigung, bei der Sorglosigkeit und Unabhängigkeit von der Schule und bei der andauernden Bewegung in der frischen köstlichen Harzluft — das Wort im doppelten Sinne genommen — wohl aushalten können und ganz zweifellos eine schöne Stärkung aufweisen, wenn sie wieder nachhause kommen. Ein einziger Uebelstand liegt vor, und er soll nicht verschwiegen werden: es fehlt im Harz an Milch. Es sind die Mengen an Milch nicht aufzutreiben, die für die Kinder notwendig wären und die ihre Pfleger ihnen von Herzen gern geben würden. Was von Amerika an Milch kommt, ist bei den großen Mengen immer noch nicht ausreichend; außerdem muß eine gewisse Gerechtigkeit bei der Verteilung walten, und es kann den Kindern, denen ein Landaufenthalt möglich gemacht wird, nicht auch noch Liebesgabenmilch gespendet werden. Diese ist in der Stadt selber not; und Sie glauben garnicht, wie segensreich sie sich hier schon erwiesen hat. Das Jugendamt hat in den Schulen eine Milchkur für alle die Kinder eingerichtet, die ihm vom Arzte vorgeschlagen worden sind. Die Milch wird in den Lehranstalten verabreicht und den Kindern nicht etwa mit nachhause gegeben, damit die vollkommene Bürgschaft und Sicherheit dafür da ist, daß das Kind wirklich den Genuß davon hat und daß kein Mißbrauch damit getrieben wird. Der Erfolg ist der: eine Milchkur von vierwöchiger Dauer bewirkte bei einzelnen Kindern eine Gewichtszunahme bis zu fünf Pfund!

Ich habe bei all diesen Schilderungen solange verweilt und werde auch jetzt noch ein paar Daten folgen lassen, weil unsere Stammesgenossen jenseits des Ozeans auf diese Art einmal einen Einblick in die Lage hier bekommen, weil sie vor allen Dingen sich jetzt ein Bild machen können, was denn eigentlich mit ihren Gaben geschieht und welche Verwendung sie finden. Hätten Sie doch — irgendwer, besser noch alle! — mit dabei sein können, wie die Kinder dort oben im Nordosten in der Turnhalle der Schule sich versammelten! Hätten Sie es doch mitansehen können, wie die eingesunkenen Augen aufleuchteten, wie die Wangen einen Anflug von Farbe bekamen, als Rektor Liebig und Herr Becker zu ihnen sprachen, als ihnen gesagt werden konnte, wer diesmal nicht mitkommt, der wird das nächste Mal im März mit fortgeschickt. Und auch das hätten Sie sehen müssen, wie nach etwa einer halben Stunde, als die Erregung der Gemüter sich ein wenig gelegt hatte, dieser Anflug von Farbe aus den Gesichtern wich, wie die kleinen Menschenwesen dann vor einem standen, grüngelb und blaugrau mit tiefen Schatten unter den Augen.

Und wie sahen die Kinder sonst aus! Ein Mädchen meldet sich. Sie ist vierzehn Jahre. O ja, sie hat die rechte Größe für ihr Alter. Aber sonst! Keine Farbe, kein Lot Fleisch zuviel, und der Leib unnatürlich aufgetrieben. Sie versichert, nicht lungenkrank zu sein. Andere im gleichen Alter sahen aus wie zehn, und die Zehnjährigen wie Kinder von sechs Jahren. Das hat man Ihnen schon oft erzählt, mir auch, als ich noch drüben war — aber man kann es garnicht oft genug hören, so grausam, so entsetzlich wirkt es auf jeden, der das Elend mit eigenen Augen mitansehen muß. Statistisch liegen die Sachen so — und Zahlen sprechen eigentlich die unbarmherzigste Sprache —: Berlin hat 336 Volksschulen, die von etwa 210,000 Kindern besucht werden. Diese Kinder wurden im Dezember ausnahmslos ärztlich untersucht. Das Ergebnis war dies: 15,000 dieser Kinder erwiesen sich als unbedingt pflegebedürftig. 25,000 haben eine Pflege „nur" bedingt notwendig, und für 12,000 wird eine Pflege noch für „erforderlich" gehalten. Das ist insgesamt ein volles Viertel der schulpflichtigen Kinder Berlins!

Es hatte für mich natürlich einen eigenen Reiz, die Kinder in ihrem ganzen Wesen und in ihren Aeußerungen zu beobachten. Sie machten in dieser Hinsicht durchaus den günstigsten Eindruck, gaben sich frei und offen und erwiderten mir, dem Fremden, ohne Zaudern auf jede Frage. Bemerkenswert, für mich auffallend, war die kein Gedrücktsein verratende, dabei bescheidene Art, mit der sie ihre Wünsche zum Ausdruck brachten. Die größeren Mädchen, die jetzt zu Ostern konfirmiert werden sollen, baten alle, erst mit dem nächsten Transport verschickt zu werden, weil sie doch die Konfirmation nicht versäumen bezw. nicht aufschieben möchten. Andere kamen und sagten, sie möchten gern zusammen in ein Haus, sie seien gute Freundinnen; wieder andere brachten die Bitte vor, nach der Schweiz geschickt zu werden, wo sie gute Bekannte hätten, die sie aufnehmen würden. Ich habe alles gewissenhaft aufgeschrieben und bei jedem Namen auch jeden Wunsch, der laut wurde, vermerkt, und ich will hoffen, daß es den zuständigen Amtsstellen auch immer und überall möglich sein wird, den kindlichen Wünschen zu entsprechen. Rektor Liebig, der Herrn Becker und mir nach getaner Arbeit eine Tasse Kaffe und eine Butterstulle in seinem Arbeitszimmer hatte bereitstellen lassen, nahm eine kurze Statistik auf, die nachwies, daß rund 12 Prozent der Väter der in der Turnhalle versammelten Kinder im Kriege geblieben sind.

Ueber das Jugendamt, dem diese schöne und dankbare, aber auch verantwortungsreiche und schwere Aufgabe zuteil geworden, über Deutschlands Nachwuchs zu wachen, wäre noch zu sagen, daß es erst am 1. Januar 1918 ins Leben getreten, also eine Kriegsschöpfung ist. Es wurde eingerichtet, „um eine Zentralstelle zu schaffen, in der die vielfachen über die Stadt zerstreuten Fäden der Jugendpflege und Jugendfürsorge zusammenlaufen können, um bei der mehr und mehr wachsenden Zahl solcher Einrichtungen nicht den Ueberblick zu verlieren über das, was bereits erreicht worden ist, und das, was noch geschaffen werden muß". Angesichts der Riesenverhältnisse der Stadt ergab es sich von selbst, daß innerhalb des Jugendwohlfahrtsamtes einzelne Abteilungen, Aemter gebildet werden mußten, und es wurde dann diese Vierteilung geschaffen: 1) das Waisenamt. 2) das Vormundschaftsamt. 3) das Jugendfürsorgeamt und 4) das Jugendpflegeamt. Das letztere ist die eigentliche Hauptstelle. Hier laufen alle Fäden zusammen, von hier aus werden die einzelnen Fälle verteilt. Und vier Veranstaltungen besonders werden vom Jugendamt gefördert, weil sie ohne Hilfe der Stadt im allgemeinen nicht gedeihen würden: Jugendheime, Spielplätze und Sportgelegenheiten in der Stadt, Wanderherbergen in der Umgebung und die geistige Fürsorge der Jugendlichen. Es herrscht, wie ich mich habe überzeugen können, ein schöner, arbeitsfroher, zielbewußter, kinderlieber Geist in diesem Jugendamt der Reichshauptstadt, dem meine Stammesgenossen in der neuen Welt jetzt wieder eine so treffliche und gediegene Hilfe haben angedeihen lassen, ohne es selber zu wissen. Das Jugendamt steht in engster Fühlung mit der Amerikahilfe des Roten Kreuzes, und diese Herren und Damen haben ihre Vertreter und Arbeiter überall und sorgen mit rührender Umsicht und peinlichster Gewissenhaftigkeit dafür, daß die Liebesgaben aus Amerika in sachgemäßer und würdiger und dem Sinne der Spender entsprechender Weise verteilt werden.

Heute, am Sonntag nachmittag, findet in der Philharmonie eine große Veranstaltung, ein „heiterer Nachmittag" statt, der vom Ausschuß zur Förderung der Bildung und Unterhaltung der Jugend vorbereitet worden ist, und bei dem Mitglieder des Deutschen Opernhauses, des Staatstheaters, des Berliner Lehrergesangvereins, der Balettschule des Deutschen Opernhauses u. s. w. mitwirken werden. Ich habe eine Einladung dazu erhalten, werde ihr aber leider nicht Folge leisten können, da ich bereits anderweitig über den Nachmittag verfügt habe. Dieses Eine möchte ich noch erwähnen: es wird Klage geführt über Milchdiebstähle bei den Liebesgabensendungen aus Amerika. Das Auffallende dabei ist, daß Verpackung, Siegel und dergleichen immer in vollster Ordnung befunden wurden, sodaß es sehr schwer hält, eine Spur des Täters zu ermitteln. Vielleicht könnte man durch eine schärfere Kontrolle durch die Hilfsausschüsse selbst bei der Verpackung und ganz genaue Angaben dieser Kontrolle der Unredlichkeit eher auf die Spur kommen und den Täter ermitteln. Im übrigen gilt immer wieder: schicken Sie, schicken Sie soviel und was immer Sie können, aber schicken Sie für unsere Kinder vor allem Milch und Milch und wieder Milch! Es sind noch Hunderttausende von Kindern zu retten, wenn sie Milch erhalten, und der mitgeteilte Erfolg der städtischerseits veranstalteten Milchkur — dank amerikanischer Hilfe — beweist dies!

* * *

Da rede ich übrigens die ganze Zeit in Verbindung mit dem, was mir auf Grund von eigener Anschauung am meisten am Herzen liegt, von Amerika und hätte beinahe vergessen, zu erzählen, daß ich mich am Donnerstag Abend mitten in die deutsche Kolonie New Yorks versetzt fühlte. Das war, als ich mich im Kreise der ehemaligen Internierten im Lager von Fort Oglethorpe befand. Schwester Annemarie Wenzel hatte mich animiert, sie dorthin zu begleiten, und ich hatte es nicht zu bereuen. Ich traf Bekannte, und ich traf zumindest einen Menschen, auf dessen Begegnung ich bestimmt nicht gerechnet habe. Dabei ist es fraglich, wer erstaunter über dieses Zusammentreffen war: er oder ich. Wir hatten ein paar Jahre Seite an Seite am Redaktionstisch in New York gesessen, und unser gegenseitiges Anstarren muß für die andern Herrschaften ein Bild für Götter gewesen sein — es war Raoul Chatillon, über den in New York die wildesten Gerüchte umliefen. Manche wollten wissen, er säße da, andere behaupteten, er säße dort, und wieder andere wußten ihn schon umgebracht. In Wahrheit saß er etwa anderthalb Jahre in Fort Oglethorpe. Er ist jetzt in Stuttgart in Regierungsdiensten tätig und hat auch seine journalistischen Beziehungen zur Neuen Welt noch nicht aufgegeben, wie er mir erzählte. Ich habe übrigens den Eindruck, als ob die Regierung sich dieser Märtyrer ihres Deutschtums recht gut angenommen hätte, es sind ihrer sehr viele für die Regierung tätig oder auch in Betrieben, die der Regierung nahestehen. Der Leiter der Amerikagruppe dieser interniert gewesenen Auslanddeutschen ist Dr. Bertling vom Amerika-Institut. Es fehlte auch sonst nicht an bekannten Gesichtern, wenn auch die Leute von den deutschen Schiffen aus Hoboken natürlich nicht anwesend waren, da sie nicht in Berlin weilen. Aber wir gedachten ihrer in unsern Gesprächen, und unter dem Eindruck der eingeflochtenen englischen Ausdrücke glaubte ich mich zwei Stunden lang wieder nach Amerika zurückversetzt, das ich vor mehr als zwei Monaten nunmehr verlassen habe.

Sammelt Star Stamps

Struve's DEPARTMENT STORE LINCOLN & BELMONT AVES

Es bezahlt sich hier zu kaufen.

Struves Laden-Neuigkeiten

Kragen — 25c weiße leinene gesteifte Kragen — eine gute Sorte — 1 Dutzend an einen Kunden, — das Stück zu... **12½c**

Muslin — 33c ungebleichter Muslin, große Resterstücke bis 10 Yards, 10 Yards an einen Kunden, die Yard zu **19½c**

Garn — 75c und $1.00 Strang Worsted-Strickwolle — 3-Unzen Strang — grau gemischt und farbig — Strang, **48c**

Häkelgarn — Elgin Maid oder Perle Häkelgarn, stark glänzend, Seide-Finish, in allen gewünscht. Farben; eine Box an einen Kunden; 10c Knäuel zu.. **5c**

Handtücher — 69c extra schwere türkische Bade Handtücher, aus bester absorbierender doppelfadiger Baumwolle. 6 Handtücher an 1 Kunden, St. **33c**

Strümpfe — 50c hochfeine Damenstrümpfe, Extragrößen, schwarze Baumwolle, doppelte Fersen und Zehen; 4 Paar an einen Kunden; Paar zu........ **25c**

Challie — 39c geblümte baumwoll. Challie, eine große Auswahl hübscher Farben, 10 Yds. an jeden Kunden; Yard zu nur **29c**

Gingham — 50c echtfarbiger Plaid oder gestreifter Kleider-Gingham (10 Yards an einen Kunden); die Yard zu **29c**

Bettlaken — Volle Größe, extra schwer, weicher Finish, gebleicht; Größe 81 bei 90; 2 an einen Kunden; das Stück zu **$2.39**

Groceries

Seife — American Family Seife, 5 Stücke für........	34c
Suppe — Morons Tomaten-Suppe, 3 Büchsen für........	29c
Linsen — Fancy importierte Linsen, Pfund zu........	17c
Gedörrte Pflaumen — Feine kalifornische, Pfund zu 24c; drei Pfund für	69c
Kaffee — Feiner Santos Kaffee — Pfund zu 39c; 3 Pfund für	$1.15
Catsup — Cliffhouse Tomato Catsup, Flasche zu	10c
Sardinen in Oel — Büchse zu	6½c
Sardinen in Oel — Büchse Büchsen, drei für	6½c
Fancy Kopfreis — das Pfund zu	17c
Uneeda Biscuits — 3 Pakete für	20c
Milch — Van Camps evapor. Milch, hohe Büchse zu	14c

Socken — 75c naturfarbige Cashmere Socken für Männer, mit doppelten Fersen und Zehen, 3 Pr. an jeden Kunden; Paar zu nur **37c**

Taschentücher — 19c große geblümte rote oder navyblaue Arbeit-Taschentücher für Männer (vier an einen Kunden); das Stück zu **10c**

Kaliko — 35c hellfarb. Calico, schön gestreifte u. geblümte Muster, 10 Yards an einen Kunden, Yard zu **19½c**

Vollkommenes Augenlicht

ist es, was wir Euch geben. Leidet Ihr an Kopfweh oder laufen die Buchstaben beim Lesen durcheinander? Seid Ihr schläfrig oder brennen Eure Augen nach dem Lesen oder Nähen? Alles dies sind Symptome von Augendefekten. Wir beseitigen alle Augenbeschwerden gänzlich und auf wissenschaftliche Weise.

Ueber 60,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis unserer Fähigkeit, für Eure Augen umfassend zu sorgen; unsere Preise sind mäßig und wir garantieren vollständige Zufriedenheit.

Schroeder 801—803 Milwaukee Ave. Cor. Chicago Ave.

Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

— Chester Brown und sieben der anderen I. W. W., welche wegen der Ermordung von heimkehrenden Soldaten in Centralia, Wash, prozessiert wurden, sind des „verbrecherischen Syndikalismus" überführt worden.

— Das Territorium Yukon hat knochentrocken gestimmt, Vorschläge zum Betrieb von Wirtschaften und Staatsdispensarien abgelehnt.

John Krumm
DEPARTMENT STORE
1509-1519 FULLERTON AVE.

Bargains für Montag, 1. März.

36-zöll. Percales, Fabrikreſter, 39c wert, ſpeziell 27c
Satin geſtreifter Poplin, 59c wert, ſpeziell zu 49c
Schwarze fließgefütterte Damenſtrümpfe, 29c wert, zu.. 21c
Leinen Finiſh Craſh Handtuchzeug mit rotem und blauem Border, 35c wert, ſpeziell zu ... 22c
Muslin Kombination Suits für Damen. $1 wert, zu... 79c
Percale Bandſchürzen für Damen, dunkle Muſter, 69c wt., 50c
Muslin Beinkleider für Damen, 50c wert, ſpeziell zu ... 37c
Kid-Schuhe für Kinder, Größen 3 bis 8, $2.25 wert — ſpeziell zu $1.49
Doppelte Bett Blankets, in Grau und Lohfarbig — $2.50 wert — das Paar zu $1.89
Mittelſchwere Unterhemden und Hoſen für Männer, wert $1.00, ſpeziell jedes zu 59c
Wolle gemiſchte Bloomer Kniehoſen für Knaben, Größen 8 bis 16, ſpeziell zu $1.45

Hausausstattungs-Departement

Weißemaillierte Waſchſchüſſeln, 98c wert, ſpeziell 59c
Harker's Möbelpolitur — 25c Flaſche zu 13c
Aluminium Reiskocher — $1.89 wert, zu 98c
Weiß emaillierte Kochtöpfe — mit geradem Griff; $5.00 wert, ſpeziell zu 98c
Rochester galvaniſierte Waſchkeſſel — regulär $3.00 wert — ſpeziell zu $2.49

Fleisch-Departement

Friſche Pork Chops, Pfd. 28c
Beef Stew, Pfund zu 12½c
Veal Stew, Pfund zu 17½c
Lamm Stew, Pfund 12½c
Geſalzene Halsknochen — 3 Pfund für 25c
Veal Chops, Pfund 25c
Fancy geſalzenes Schweinefleiſch, Pfund zu 25c
Short Steaks, Pfund 22c
Beſte Salami-Wurſt, Pfd. 30c
Beſtes Schmalz, Pfund 25c
Friſche Rindsleber, Pfund 10c
Round Steak, Pfund 20c
Für Dienstag: Leaf Lard, per Pfund zu 21c
(Keine Poſt- od. Tel.-Beſtellungen.)

Schickt Lebensmittel und Eure alten Sachen nach drüben. Selbſt der Aermſte ſollte dies tun. Wir laſſen bei Euch abholen, unentgeltlich packen, voll verſichern und ſofort verſchiffen. Eßwaren zum Beipacken vorrätig. Bekannte zuverläſſigſte Ablieferungen!

Spez. Offerte nur für Liebeskiſten: 12 Pfund Bacon $3.25.

Transatlantic Packet Co.
152 North LaSalle Str. Telephon Franklin 4034.

(Für die „Abendpoſt".)

Plauderei aus Oeſterreich.

Prager Verhandlungen. — Freundlicher Empfang. — Keine Einigung. — Der unverſöhnliche Kramarz.

Wien, 17. Januar 1920.

Eine bedeutungsvolle Woche — die lang angekündigte Reiſe des öſterreichiſchen Staatskanzlers und ſeiner Kabinettskollegen nach Prag kam endlich zur Ausführung.

Langwierige Verhandlungen gingen dieſer Reiſe voraus; das ſchwer ringende Oeſterreich ſtreckte die Hand zur Verſöhnung aus, es durfte in ſeiner Not Böſſein nicht ſpielen. Die Verſöhnungsverſuche wurden aber ſchroff zurückgewieſen. So mußte ſich der öſterreichiſche Staatskanzler nach Paris begeben. Dort ſcheint er einen Geleitbrief nach — Prag erhalten zu haben. Wie kann man ſich ſonſt nach allen Ablehnungen die plötzliche Bereitwilligkeit der Prager Regierung erklären, mit den öſterreichiſchen Staatsmännern verhandeln zu wollen.

Alſo traten Oeſterreichs Kanzler und ſein Gefolge ſchweren Herzens den Weg nach Prag an. Wie die Zeiten ſich ändern können! Wer hätte noch vor Jahresfriſt geglaubt, daß eine Wiener Regierung von der Metropole den Weg in die böhmiſche Landeshauptſtadt antreten werde, um dort ein Bittgeſuch zu überreichen. Nun, das Unglaubliche geſchah doch. Die Wiener Staatslenker zogen aus, um wirtſchaftliche Konzeſſionen zu erlangen.

Berichte, die nach ihrer Ankunft von Prag eintrafen, brachten die üblichen Meldungen von einem freundlichen offiziellen Empfang. Der böhmiſche Miniſterpräſident Tuſar — vor einem Jahre noch Mitglied des öſterreichiſchen Parlaments und damals ein enger Parteigenoſſe Renners im ſozialiſtiſchen Klub — erſchien zur Begrüßung. Was ſich die beiden Herren bei ihrer Begegnung wohl gedacht haben [illegible]?

Bald darauf brachte der Telegraph die Meldung von einer zweiſtündigen Unterredung mit dem Präſidenten Maſaryk, auch einem früheren Mitgliede des öſterreichiſchen Reichsrates.

[illegible] ſah Renner alte gute Bekannte — doch in welch' veränderter Stellung. Man ſollte glauben, daß die frühere engere Zuſammenarbeit in demſelben Hauſe die Annäherung fördern werde. Doch welche Enttäuſchung! Zuerſt hörte man hier von freundlichen Empfängen, dann von diverſen Tees bei Sandwichs und berühmtem Prager Backwerk, ferner von feierlichen Diners, um ſchließlich von einer großen Kluft zu vernehmen, die noch zwiſchen beiden Abordnungen beſtehe.

In der Kohlen- und Brotfrage wurde keine Einigung erzielt, lautete die wenig erfreuliche Botſchaft. In manchen „belangreichen" Punkten wurde eine Verſtändigung erzielt, ſo in der Beſeitigung der — Paßſchwierigkeiten. Ja, man möchte lachen, wenn die Sache nicht ſo furchtbar traurig wäre.

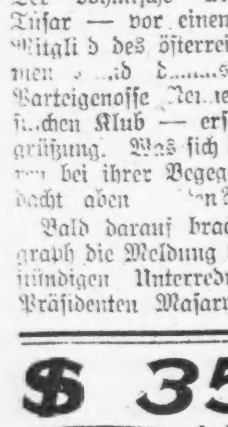
Wer mag wohl Schuld daran tragen, daß die Herren aus Wien mit leeren Händen zurückkamen. Es iſt nicht ſchwer zu erraten. Beim Empfang der öſterreichiſchen Abordnung waren alle namhaften Führer Tſchechiens in Prag anweſend, nur einer fehlte — Kramarz. Er fuhr auf ſeinen Landſitz. Es ſieht faſt ſo aus, als ob er einen Alibi-Beweis dafür erbringen wollte, keinen Einfluß auf die Beſchlüſſe der Prager Regierung genommen zu haben. Er ſcheint aber dafür gründlich vor ſeiner Abreiſe gearbeitet zu haben — der Unverſöhnliche.

Denn Tuſar war anfänglich zu einer Verſtändigung bereit, jetzt aber ſcheint er Zugeſtändniſſe an die fremden Petenten zu fürchten. Denn man ſieht in der Tſchechoſlovakei vor den Parlamentswahlen und jedes Zugeſtändnis der gegenwärtigen Regierung ſoll zum Dolche gegen ſie geſchmiedet werden.

Alſo kehren Wiens Abgeſandte mit leeren Hände heim. Vielleicht finden ſie bald empfänglichere Ohren für ihre Bitten. Es wäre ihnen nur zu wünſchen.

Ernſt Peretz.

$ 35 $



kaufen einen prachtvollen $125.00 Phonograph, im Lagerhaus gelaſſen. Dies iſt eine ſehr feine Maſchine und ſo gut wie neu, mit Records und Diamantnadel frei. Wir haben ferner einige andere hochfeine Phonographen, die wir zu einem Schleuderpreis verkaufen, da wir Platz gebrauchen.

Ferner verkaufen wir ein prachtvolles Leder Parlor Set wert $175, und Rugs zu Eurem eigenen Preis. Wunderbare Gelegenheit. Auch gegen C. O. D. Zahlung nach außerhalb verſchickt. — Beſichtigung geſtattet.

Liberty Bonds in Zahlung genommen.

Western Furniture Storage
2810 W. Harrison Str., Chicago, Ill.
Offen von 9 morg. bis 9 abds. Sonntags 10-1.

Noch in der Schwebe.

Gläubiger der Saratoga Hotel Co. klammern ſich an einen Strohhalm.

In der heutigen Verhandlung des vor dem Bundesrichter Landis, wie berichtet, gegen die Saratoga Hotel Co. anhängig gemachten Bankerottverfahrens berichtete Anwalt Edwin T. Peiſer als Vertreter der Hauptgläubigerin Frau Flora L. Wilſon, aus guter Quelle erfahren zu haben, daß jemand, wer der Betreffende ſei, wiſſe er nicht, der Schuldnerin das Mietsrecht und die Hotelgerechtſame abzukaufen und ſämtliche Gläubiger zu befriedigen beabſichtige. Es verlaute ſogar, daß diesbezügliche Unterhandlungen ſchon im Gange ſeien und Hoffnung vorhanden ſei, ſie in den nächſten Tagen erfolgreich zum Abſchluß zu bringen. Im Einverſtändnis mit den Anwälten der anderen Gläubiger beantrage er daher, der beklagten Firma Gelegenheit zu geben, das Geſchäft ins Reine zu bringen. Der Richter entſprach dem Antrage und verſchob die Verhandlung auf nächſten Mittwoch.

Unter Bürgſchaft geſtellt.

Die Anwälte Daniel J. Schuyler und Charles Weinfeld, die vorgeſtern abend, wie berichtet, von den Bundesgroßgeſchworenen wegen angeblicher Steuerhinterziehung in Anklagezuſtand verſetzt wurden, ſind geſtern nach Rückſprache mit dem Bundesanwalt Charles F. Clyne, dem ſie ſich ſtellten, gegen die vom Bundesrichter Carpenter gebilligte Bürgſchaft von je $5000 ſofort bis zur Verhandlung auf freien Fuß geſetzt worden.

Schuldig befunden.

M. B. Schumacher wurde geſtern nachmittag vom Bundesrichter Evans des betrügeriſchen Bankerotts ſchuldig befunden. Er ſoll von einer hieſigen Großhandlung Anzüge im Werte von $30,000 auf Kredit erlangt, die Ware durch Vermittelung eines gewiſſen Jacob Wronsky verſchleudert, ſich mit dem Vermittler in den Verdienſt geteilt und dann Bankerott gemacht haben.

Ueber den ſofort geſtellten Antrag auf Bewilligung eines neuen Prozeſſes wird in nächſter Woche verhandelt werden.

Hoffnungsvolle Bürſchchen.

Haben angeblich gegen 30 Kraftwagen geſtohlen und verkauft.

In der Bezirkswache an der Racine Avenue befinden ſich drei halbwüchſige Bengel in Haft, die nach Angabe der Polizei bereits eingeſtanden haben, im Laufe der letzten Wochen nicht weniger als 30 Kraftwagen geſtohlen und verkauft zu haben.

Die Häftlinge ſind der 17jährige Walter Sterrett, Nr. 1360 W. Randolph Str.; Leonard Stell, der ſich zu 16 Jahren bekennt und Nr. 1648 Nord Waſhtenaw Ave. wohnt, und Michael Sloper, ein 16jähriger, bei ſeinen Eltern Nr. 1549 N. Arteſian Avenue wohnhafter hoffnungsvoller Jüngling. Sterrett war angeblich der Anführer der jugendlichen Diebesbande, die in der Perſon eines gleichfalls feſtgenommenen Mannes, der ſich Warton nennt, aber ſonſt über ſeine Perſönlichkeit hartnäckig jede Auskunft verweigert, einen willigen Hehler fand. Eine gründliche polizeiliche Unterſuchung iſt im Gange.

Ein Dachbrand.

Zweihundert Bewohner des Idlewild Hotels in Freie getrieben.

Auf dem Dach des von Negern bewohnten fünfſtöckigen Idlewild Hotels, 50 Oſt 33. Str., brach heute mittag Feuer aus. Der Bewohner bemächtigte ſich eine Panik, und ihrer 200 flohen auf die Straße. Ein Großfeueralarm wurde abgegeben, da Gefahr für Menſchenleben vorlag. Es gelang der Feuerwehr, den Brand auf das Dach zu beſchränken.

Apotheker überfallen.

Ein mit einem Revolver bewaffneter Bandit überfiel heute morgen Nicholas Rayfield in ſeiner Apotheke, Nr. 2126 Indiana Avenue und plünderte die Ladenkaſſe um $30. Wahrſcheinlich derſelbe Burſche plünderte in der Apotheke von Darwin Doolittle, Nr. 19 W. 18. Straße, die Kaſſe um $45 und nahm dem Eigentümer noch eine Uhr im Werte von $25 ab.

* Selbſtmord beging der 43jährige Küfer Joſeph Pluto, Nr. 1410 Noble Straße, indem er ſich mit ſeinem Taſchenmeſſer die Kehle durchſchnitt. Was ihn zu der Verzweiflungstat veranlaßte, konnte bisher nicht ermittelt werden.

— 2000 Leute im Schiffsbauhof der Baltimore Drydocks Co. ſtreiken um „geſchloſſene Werkſtatt". Die Arbeit wird ſtark gehemmt.

— Der Stahltruſt will überall, wo es nötig iſt, für ſeine Arbeiter Häuſer bauen, zuerſt in Newcaſtle, Pa.

— Die Nachricht von dem Mordangriff auf den Prinzregent von Serbien wird in amtlicher Depeſche aus Belgrad für unwahr erklärt.

— Die Hochwaſſer des Colorado, welche im Imperialtal, Südkalifornien, ſo großen Schaden getan haben, verlaufen ſich.

— Der amerikaniſche Dampfer St. Paul, welcher am 25. April 1918 ſich an der Mole in New York überſchlug, hat heute ſeine erſte Fahrt, nach Plymouth, Cherbourg und Southampton, angetreten.

Für die verkrüppelten Soldaten.

Mitglieder des Radiant Star Kapitels, O. E. S., Nr. 808 bereiteten geſtern den im Bundeshoſpital an Drexel Bolvd. und 47. Straße untergebrachten 550 Soldaten ein paar fröhliche Stunden. Es gab eine Vaudeville-Vorſtellung, bei der hervorragende Kräfte mitwirkten, und ſodann wurde Rahmeis und Kuchen ſerviert. Daß es auch an Zigarren und Zigaretten nicht fehlte, iſt ſelbſtverſtändlich. Die Leitung lag in den Händen von Frau Beſſie Abrahamſon; Frl. Jennie Kotſchover ſtand ihr zur Seite.

„Leſet die Sonntagpoſt".

(Für die „Abendpoſt".)

Tagesneuigkeiten aus Davenport und Umgegend.

Davenport, Ja., 27. Febr.

Am Samstag findet der jährliche Kindermaskenball der Davenport Turngemeinde in der Turnhalle ſtatt. Es werden Preiſe für die beſten Masken ausgegeben werden.

Herr Chas. W. Roydke iſt im Alter von 47 Jahren geſtorben. Er war in Deutſchland geboren.

Rock Island, Ill., 27. Febr.

Nach längerer Krankheit verſchied hier Frl. Sarah Johnſon. Sie war ſeit zwanzig Jahren Vorſteherin der Eugen Field Schule.

In Bettendorf, Ja., ſtarb Frau Mathilda Ruehl.

Des Totſchlags ſchuldig.

Prozeß gegen den Poliziſten Michael Mulroyan beendet.

Der Mordprozeß gegen den Poliziſten Michael Mulroyan, der am Mittwoch vor Richter Lewis zur Verhandlung kam, fand mit der Schuldigſprechung des Angeklagten ſeinen Abſchluß. Der Urteilsſpruch lautete auf Todſchlag.

Am Abend des 4. Juni v. J. trafen in einer Wirtſchaft an 45. Str. und Wood Str. der Poliziſt Mulroyan, der ſich erſt wenige Jahre in ſtädtiſchen Dienſten befand, und der 56 Jahre alte Michael Koranda, ein Oeſterreicher und Vater mehrerer Kinder, zuſammen. Koranda machte verſchiedene Aeußerungen über den Krieg, was den Poliziſten beſtimmte, ihn in brutaler Weiſe anzurempeln, und als jener, feſt überzeugt, nichts geſagt zu haben, was eine Zurechtweiſung verdiene, auf ſeinem Recht der freien Meinungsäußerung beſtand, verſetzte Mulroyan ihm einen ſo heftigen Schlag auf den Kopf, daß die Schädeldecke eingetrümmert wurde und Koranda bald darauf ſeinen Geiſt aushauchte.

Für die Gefangenen in Sibirien.

Frl. Emma Campen hat, wie wohl vielen Leſern bekannt ſein wird, ſich ſeit mehreren Jahren der Aufgabe gewidmet, die deutſchen Kriegsgefangenen in Sibirien mit Leſeſtoff zu verſehen. Wie willkommen die von ihr dorthin geſandten Bücher ſind, ergibt ſich aus einem von einem dieſer Bedauernswerten, zur Zeit in Pjewaja-Rjetſchka, ihr zugegangenem Schreiben. „Ich habe damals einige Karten und Briefe an Sie, geehrtes Fräulein, geſandt," heißt es darin, „worin ich mich für die Bücherpakete bedankte. Auch bin ich Ihnen für ſo manches wertvolle Buch verpflichtet, das Sie mir nach Dauria ſchickten." Die Alliierten haben nunmehr, wie bereits berichtet, der Heimſendung der deutſchen u. öſterreichiſchen Kriegsgefangenen ihre Zuſtimmung gegeben, doch dürfte noch ein Jahr verſtreichen, ehe deren Rückkehr in größerem Maße bewerkſtelligt werden kann. Inzwiſchen ſind deutſche Bücher nicht minder denn zuvor in den ſibiriſchen Gefangenenlagern willkommen. Wer ſolche für den beſagten guten Zweck ſtiften will, wird gebeten, dieſe in Zimmer 1208 Aſhland Block, (D. A. H.), 155 N. Clark Straße, abzugeben.

— Jack Dempſey, Fauſtkämpfer erſten Ranges, und ſein „Manager" Jack Kearn, ſind in San Francisco von den Bundesgroßgeſchworenen der Verſchwörung zur Umgehung des Aushebungsgeſetzes angeklagt worden.

Schiffs-karten!

Expreßdampfer

direkt nach
Hamburg
Rotterdam
Trieſt
Raguſa und
Kopenhagen.

Geldſendungen unter Garantie.

Geldwechslung.

Notariatskanzle

Auskunft brieflich oder perſönlich gerne erteilt.

Offen täglich bis 9 Uhr abends. Sonntags bis 5 Uhr nachmittags.

Revesz & Szoeke
Bankgeſchäft
1445 FULLERTON AVE.
CHICAGO, ILL.
Telephon . . . . Lincoln 6690.

D. A. H.

Aus unſerer Werkſtatt.

Heute erhielten wir ein Schreiben von der Verſand-Abteilung des Roten Kreuzes in Berlin, in welchem uns mitgeteilt wurde, daß die 10,000 Pfund pulveriſierte Milch, in 200 großen Blechkannen verpackt, in Hamburg glücklich angekommen ſind. Die Milch wurde zur Hälfte in Hamburg und zur Hälfte in Leipzig verteilt.

Es wurden an das Torontaler Hoſpital, N. Becskerek, Ungarn, Dr. Hayteker, Direktor, und an das Temesvar Waroſi Gorhas, Temesvar, Ungarn, je eine Kiſte mit Verbandzeugen und Medizinen im Werte von je $500 abgeſandt. Da die Informationen über die Möglichkeit der ſicheren Ankunft hier noch ſehr unklar ſind, wurden beide Kiſten an die Adreſſe der Amerika-Hilfe Rotes Kreuz, Berlin, geſandt, mit dem Vermerk, dieſelben von da aus an die betreffenden Hoſpitäler weiterzubefördern. Wir haben dieſen Weg gewählt, weil die Wohlfahrtbehörde in Berlin jedenfalls am ſicherſten Mittel und Wege finden wird, die beiden Kiſten an die genannten Orte gelangen zu laſſen.

Von unſerer Kleiderſammelſtelle bei Herrn Paſtor Fred. Berghoefer, 1722 N. Park Ave., wurden Kiſten No. 80, 81 und 82 zum Verſand fertig verpackt. Nr. 80 geht nach Berlin zur allgemeinen Verteilung, Nr. 81 nach Bieringen, Württemberg, und Nr. 82 nach Borſum bei Emden, Oſt-Friesland. Wir möchten bemerken, daß die Kleiderſammlung der D. A. H. unentwegt fortgeſetzt wird, auch wenn der Store, 1610 N. Park Ave., aus Erſparnisgründen aufgegeben wurde. Herr Paſtor Berghoefer hat ſich mit ſeiner Gemeinde hochherziger Weiſe bereit erklärt, die Sammlungen in dem Erdgeſchoß ſeiner Kirche vorläufig zu verwalten. Ferner können von den weiter nördlich wohnenden Gebern Kleider und Schuhe bei Dr. Brune, 3543 Montroſe Ave., abgegeben werden. Auch Paſtor Lehmann von der evang. luth. Kirche, 742 N. Ada Str., Wohnung: 2058 St. Paul Ave., wird gern Gaben entgegennehmen. Auf der Südſeite bleibt die bisherige Sammelſtelle bei Herrn Robert Knabe, 8256 Emerald Ave. Andere Sammelſtellen werden ſpäterhin noch bekannt gemacht werden.

Nachdem nun ſämtliche Kartenverkäufer für das große Konzert des Chicago Singvereins für die D. A. H. im Douglas Park Auditorium am 28. Januar ihre Abrechnungen eingeſandt haben, konnte der Abſchluß gemacht werden, der als ſchönes Ergebnis den Reinerlös von $242.75 brachte. Dem Singverein, unter der Leitung ſeines bewährten Dirigenten, Wilhelm Boeppler, ſowie dem Vorſitzenden des Konzert-Ausſchuſſes, Herm. Peetz mit ſeinem Stabe, ſei an dieſer Stelle der beſondere Dank der D. A. H. abgeſtattet.

Auch von dem Gegenſeitigen Unterſtützungsverein, der am 21. Januar ſeinen Theaterabend zum Beſten der D. A. H. abgehalten hatte, iſt heute als Reinerlös ein Scheck von $212.40 in der Geſchäftsſtelle eingegangen. Auch dieſem großen Unterſtützungsverein ſei an dieſer Stelle herzlichſt gedankt.

Wie wir hören, beabſichtigen die Plattdütſchen Gilden demnächſt ein großes Frühjahrsfeſt zum Beſten der D. A. H. zu veranſtalten. Die Rührigkeit dieſer großen Vereinigung muß rühmend anerkannt werden, denn auf ihrem Herbſtfeſt in der Wicker Park Halle hatten allein die Gilden von der Nordweſtſeite der D. A. H. einen Reinertrag von $1759.30 überbracht. Und nun ſind ſie ſchon wieder emſig wie die Bienen an der Arbeit.

Die Geſchäfts-Stelle.

Die Witwenpenſionen.

Geſchwiſter weigern ſich, für verwitwete Frau zu ſorgen.

Als Peter Depick vor einiger Zeit ſtarb, ließ er ſeine jetzt 34 Jahre alte Frau Bernice und die vier kleinen Kinder im Alter von ſieben bis dreizehn Jahren völlig mittellos zurück. Die Familie wohnt Nr. 2811 Hillock Ave. Das County bezahlte der Frau monatlich $45, ſie konnte wegen der Kinder nur Gelegenheitsarbeit verrichten, verdiente $28 den Monat. Damit hat die Familie ſich durchgehungert. Nun ermittelte das Amt der ſozialen Fürſorge, daß die Mutter der Frau, namens Javorska, lebe, ihr eigenes Heim habe, und daß Frau Depick zwei Brüder und eine Schweſter habe. Der eine Bruder, Wenzel, verdient als Kiſtenmacher $26, der andere, ein Taubſtummer, als Möbelfabrikarbeiter $14 und die Schweſter, Mary, als Zettelkleberin im Armourſchen Großfleiſchgeſchäft $17 in der Woche. Es kommen monatlich $247 ins Haus. Für die arme verwitwete Schweſter und deren Kinder haben ſie aber nichts übrig. „Ich brauche jeden Cent ſelbſt", ſagte Wenzel dem Countyrichter, als er geſtern vor dieſem ſtand, „eher laſſe ich mich nach Joliet ſchicken, als daß ich einen Cent bezahle." Mary war womöglich noch widerſpänſtiger, obwohl der Richter in gütigen Worten ihnen die Not der Witwe ſchilderte. Er verfügte, daß die drei Geſchwiſter monatlich $15 an Frau Depick bezahlen ſollten, und als die Beiden, der Krüppel war nicht da, nun erſt recht tobten, erklärte er kurz, dann werde er ſie ins Countygefängnis ſtecken, bis ſie ſchwarz würden. „Dies", ſagte der Richter nach der Verhandlung zu einem Vertreter der „Abendpoſt", „iſt einer der nur zu vielen Fälle, in denen Angehörige notleidender Verwandten die Laſt von deren Ernährung dem County aufhalſen möchten, namentlich oft geſchieht das unter dem Mutterpenſionsgeſetz, welches die darauf geſetzten Erwartungen nur in beſchränktem Umfange erfüllt hat."

Der 47jährige Kellner William Roeſtel, 1951 Lincoln Avenue, und ſeine Gattin Amelia ſtanden ſchon wieder mal vor dem Richter. Der Mann ſollte mit dem Nährgeld im Rückſtande ſein und behauptete, die Frau treibe ihn aus allen Stellungen und verweigere ihm den Beſuch des Kindes, während die Frau verſicherte, der Mann mache es ihr unmöglich, irgend eine Stelle als Haushälterin lange zu bekleiden. Es ſtellte ſich heraus, daß Roeſtel nach Möglichkeit ſeine Verpflichtungen erfüllt habe, und der Richter verwies die Eheleute an den Stadtgerichtshof für Familienbeziehungen oder ans Scheidungsgericht. Roeſtel will auf Scheidung antragen.

THE EQUITABLE
LIFE ASSURANCE SOCIETY OF THE U. S.
120 BROADWAY, NEW YORK

Das Jahr 1919 war das produktivſte in der Geſchichte der Equitable.

Neue Verſicherungen ausgeſtellt u. dafür bezahlt in 1919..$454,839,437
Eine Zunahme von $181,615,878 über das Vorjahr.

Während des Jahres wurde die Zwei Billionen Grenze in ausſtehender Verſicherung überſchritten.

Ausſtehende Verſicherung, 31. Dez. 1919..............$2,270,903.931
Eine Zunahme von $346,365,353 über das Vorjahr.

An Polizeninhaber in 1919 ausgezahlt..................$73,990,176
97% der inländiſchen Sterbegeldanſprüche wurden in 1919 innerhalb eines Tages nach Empfang der Beweiſe für den Tod beglichen.

An Polizeninhaber bezahlt ſeit der Organiſierung.......$1,302,291,677

Beſtände, 31. Dezember 1919		$599,423,919
Verſicherungs-Reſerve	$493,390,577	
Andere Verbindlichkeiten	17,418,765	510,809,342
Ueberſchuß-Reſerven:		
Für Verteilung an Polizeninhaber in 1920	17,191,084	
Zur Verteilung bereit auf aufgeſchobene Dividenden-Polizen	54,300,085	
Für Unvorhergeſehenes	17,123,408	$88,614,577
		$599,423,919

Die obigen Zahlen ſind aus dem 60. Jahresbericht, der auf Erſuchen an irgend eine Adreſſe geſandt wird.

Die Equitable ſtellt alle Standard-Formen von Lebensverſicherungen und Jahresrenten aus, die nachſtehenden eingeſchloſſen:

Eine Leibrenten-Polize
der gemäß der Verſicherte ein monatliches Einkommen auf Lebenszeit erhält — die ſicherſte und beſte Art von Verſicherung zum Schutze der Familie.

Eine Gruppen-Polize
durch welche ein Arbeitgeber die Familien ſeiner Angeſtellten beſchützt.

Eine korporative Polize
zum Schutze von Geſchäftsintereſſen.

Eine umwandelbare Polize
die von Zeit zu Zeit geändert werden kann, um ſie den wechſelnden Verhältniſſen anzupaſſen.

Ein Einkommen-Bond
als Fürſorge für die abnehmenden Jahre des Käufers.

Eine Jahreseinkommen-Polize
fällig im Alter von 65, die für den Reſt des Lebens ein Einkommen ſichert.

Eine Erziehungs-Polize
die einen Fond vorſieht für die College-Erziehung eines Sohnes oder einer Tochter.

Eine Bargeld-Zurückerſtattungs-Leibrente
nach der die zurückgezahlten Summen zuſammen mehr betragen können, niemals aber weniger als der Einkaufspreis.

Die folgenden Beſtimmungen werden auf Erſuchen den Polizen angefügt:

1. Im Fall einer vollſtändigen und dauernden Arbeitsunfähigkeit:
(a) Prämienzahlungen hören auf. (b) Der Verſicherte wird ein monatliches Einkommen erhalten. (c) Der Verſicherte wird am Fälligkeitstermin den vollen Betrag d. Polize erhalten.

2. Der doppelte Betrag der Verſicherungsſumme wird bezahlt bei Tod durch Unfall.

Eine nicht-anfechtbare Unfall- und Kranken-Verſicherung ſchließt den Kreis des Equitable Schutzes ab.

W. A. DAY, Präsident

Chicago Office: Peoples Gas Building.

Courtenay Barber, General-Agent.
O. P. Curran, General-Agent,
Peter L. Girault, Jr., Agentur-Leiter,
Wilmer M. Hammond, Agentur-Leiter,
L. H. Kellogg, Agentur-Leiter,
N. C. Moore, General-Agent,
Chas. Wadsworth, General-Agent,
C. P. Williams, General-Agent.
R. D. Allen, Agentur-Leiter, Lytton Building,
B. C. Curtis, Agentur-Leiter, Steger Building,
Alfred Holzman, Agentur-Leiter, Conway Building,
E. T. Marsh, Agentur-Leiter, Firſt National Bank Building,
K. M. Sacks, Agentur-Leiter, Mallers Building,
John L. Schoen, Agentur-Leiter, Marquette Building,
H. W. Hobbs, Kaſſirer.

Ungewöhnliche Geldanlage-Gelegenheiten in $100, $500 und 1000 Partien.

Bringen 7.2%

Wir offerieren, ſolange Vorrat:

Oscar Mayer & Co.

7% 1. Vorzugs-Aktien zu $98.00 ($100 Pari)

Beſchreibendes Zirkular auf Wunſch frei zugeſchickt.

Es gibt Euch die Einzelheiten.

E. T. Konsberg & Co.,
Etabliert 1906.
Tel. Wabash 3600 53 W. Jackson Blvd.

Das Dreieck.

James L. White verſuchte angeblich ſeine Frau zu erſchießen.

Dr. James T. Gregory, Nr. 1157 Oſt 63. Straße, wurde geſtern nach der Wohnung von James L. White, Nr. 604 Oſt 50. Straße gerufen, wo er deſſen Gattin mit einer leichten Schußwunde in der Bruſt vorfand. Man erzählte ihm, daß White ſeine Piſtole reinigte, daß dann der Hund gegen das Schießeiſen lief und daß dieſes ſich dann entlud. Dr. Gregory ſchenkte dieſen Angaben anfangs Glauben, machte aber ſchließlich der Polizei Meldung, worauf White, ſeine Gattin und eine bei ihnen wohnende Frau Catherine Buckley in Haft genommen wurden. Wie es heißt, ſollen White und Frau Buckley ſpäter in der Wache zugegeben haben, daß ſie Frau White töten wollten. White, ein Geſchäftsreiſender, verheiratete ſich vor vier Jahren und ließ ſich mit ſeiner Gattin in Philipsburg, Pa., nieder. Auf einer ſeiner Reiſen wurde er mit Frau Buckley bekannt, verliebte ſich in ſie und kam mit ihr nach Chicago. Sie gab ihm $1400, womit er dann ein Geſchäft eröffnete. Die Gattin ſtöberte ihn am 14. Februar hier auf, und als ſie die Sachlage erkannte, erklärte ſie ſich angeblich bereit, mit ihm ſowie mit Frau Buckley zuſammen zu wohnen. Sie erklärte, ſie habe dann in einem kleinen Zimmer neben der Küche ſchlafen müſſen, wohingegen White und ihre Rivalin den ganzen übrigen Teil der Wohnung inne hatten. Sie will gehört haben, wie White und Frau Buckley einen Plan ſchmiedeten, ſie aus dem Wege zu räumen. Als ſie ihren Mann deswegen zur Rede ſtellte, habe er auf ſie geſchoſſen. Die Polizei wollte die Unglückliche anfangs im Waſhington Park Hoſpital unterbringen, da White ſich aber weigerte, dafür die verlangte Zahlung zu leiſten, fand ſie im Hoſpital des Arbeitshauſes Unterkunft. White wurde verhaftet und ebenſo Frau Buckley.

Die Treue gebrochen?

Gegen bekannten Speiſewirt Eheſcheidungsklage eingebracht.

Frau Beſſie Webb Weeghman, die Gattin des bekannten Beſitzers mehrerer Speiſewirtſchaften, hat gegen dieſen eine Eheſcheidungsklage eingeleitet. Die kurz gehaltene Klageſchrift macht Untreue geltend. Herr Weeghman ſoll mit einer „gewiſſen Frau" angebändelt und mit ihr ein Liebesverhältnis unterhalten haben. Auch wird ihm zur Laſt gelegt, noch verſchiedenen anderen liebesbedürftigen Evatöchtern mit Erfolg nachgeſtellt zu ſein. Die Antragſtellerin verlangt Zahlung von Nährgeldern im Verhältnis des Jahreseinkommens des Gatten, das ſich angeblich auf $25,000 beläuft, ſowie die Vormundſchaft über das ſieben Jahre alte Töchterlein Dorothy. Die beiden Gatten leben ſeit dem 1. September getrennt von einander.

* Wer ſein Grundeigentum verkaufen will, erreicht ſchnell ſeinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpoſt".

Abonnements auf „Abendpoſt" und „Sonntagpoſt" für Deutſchland, Deutſchöſterreich, ſowie alle übrigen Länder Europas, auch für Canada, werden wieder entgegengenommen. Man wende ſich an die Expedition der „Abendpoſt", 225 Weſt Waſhington Straße.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: THE ABENDPOST COMPANY
225 W Washington St

Price per Copy .... 2 Cents
„ per Month .... 55 Cents
By mail in the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota and Ohio, per year $4.50
Including "Sonntagpost" per year $6.50
In all other States the price will be per year $5.00
Including "Sonntagpost" per year $7.00
Price per "Sonntagpost" .... 5 Cents

„Abendpost“-Gebäude: 225 W. Washington Str.,
zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephon: Franklin 5906 Illinois

Preis jeder Nummer 2 Cents, ins Haus geliefert per Monat 55 Cents
Per Post in den Staaten Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota und Ohio ...... $4.50 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost“ .... $6.50 per Jahr
In allen anderen Staaten ist der Preis .... $5.00 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost“ .... $7.00 per Jahr
Preis der „Sonntagpost“ die einzelne Nummer .... 5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

32. Jahrgang. — Nr. 51.

Unverbesserlich.

Die amerikanische Presse gilt als sensationsgierig, immer darauf bedacht, ihren Lesern erregenden und aufregenden Lesestoff vorzusetzen. Man hat sie sogar im Verdacht, in diesem Streben nicht selten die Wahrheit hinanzusetzen und sie sensationell zu „korrigieren“, wie's Lessings Chevalier mit dem Spielglück tat. Dabei ist aber Tatsache, daß diese selbe Presse gar nicht selten wirklich Sensationelles, Berichte über Reden nationaler Staatsmänner, die nicht nur sehr wichtige, sondern tatsächlich sensationelle Aeußerungen enthalten, gar nicht, oder doch nur andeutungsweise bringt. Arbeiten ihre Redakteure (und die der großen Neuigkeitsbüros, denn auch für diese gilt das Gesagte) so flüchtig, daß sie das wirklich Interessante und Aufregende und dabei Tatsächliche und Wahre übersehen, um dann zur unwahren Aufbauschung, oder gar zur reinen Erfindung greifen zu müssen, ihren Lesern zu einem kleinen Nervenkitzel zu verhelfen — oder hat die Erscheinung einen anderen, bedeutsameren Grund?

Der Bundessenat beschäftigt sich zur Zeit wieder mit dem deutschen Friedensvertrag, und es dürfte unmöglich sein, in der Tageschronik etwas zu finden, das interessanter wäre und auf das Interesse der Bürger mehr Anspruch hätte, als Erörterungen über dieses für Amerika und die ganze Welt so überaus wichtige Abkommen; es ist gewiß nicht zu viel gesagt, wenn im Hinblick auf die ungeheure, alles andere überschattende Bedeutung der behandelten Frage die betreffenden Reden dieser und jener Senatoren als außerordentlich interessant, ja wirklich sensationell bezeichnet werden. Man liest in den großen Tagesblättern aber recht wenig davon, und auch die Berichterstattung der Neuigkeitsagenturen darüber ist recht dürftig; sie beschränkt sich zumeist auf die Wiedergabe weniger Sätze, so daß man auf den „Congressional Record“ angewiesen ist, will man den Zusammenhang und den vollen Inhalt der Reden kennen lernen.

Am Donnerstag wurden im Senat zwei Reden gegen den Friedensvertrag gehalten, die offensichtlich eine vollständigere Wiedergabe verdienen und denen eine solche noch werden wird. Was soweit aus Washington darüber berichtet wurde, genügt aber, so will es scheinen, schon, klar und deutlich zu zeigen, was in Washington zunächst geschehen sollte.

Senator France, Republikaner, von Maryland, bezeichnete den Vertrag als „ein Werkzeug von Haß und Vernichtung“ und Senator Reed, Demokrat von Missouri, nannte ihn eine „Schlange von Verrat“. Wenn Vertreter ganz verschiedener Parteien und Richtungen so vernichtend urteilen über eine Sache, die von so außerordentlich weittragender Bedeutung ist für das eigene Volk und fremde Völker, so sollte das von rechtswegen genügen, die Ablehnung gewiß zu machen und behufs Erledigung des Notwendigen zu anderen Mitteln greifen zu lassen. Im vorliegenden Falle sollte, was schon und mit vollstem Recht gegen den sogenannten Friedensvertrag gesagt wurde, mehr als genügen, den Senat zu veranlassen, den Vertrag und das Völkerbundabkommen zurückzulegen und Senator Frances' Resolution, welche erklärt, daß Amerika und Deutschland wieder in den Friedenszustand eintraten, oder eine andere ähnliche Resolution, ohne weiteren Zeitverlust anzunehmen.

Denn es ist durchaus so, wie Senator France sagte: Die Beratung über die Vorbehalte ist in reine Sophisterei und bloße Haarspalterei ausgeartet; weder die von den Republikanern, noch die von den Demokraten vorgeschlagenen Vorbehalte würden dem Vertrag seinen gehässigen niederträchtigen Charakter nehmen können. — —

Deutschlands Steuerlast.

Angesichts der vielen Klagen über die teuren Lebensbedingungen und drückenden Abgaben hierzulande ist es vielleicht nicht uninteressant, einen Blick auf die vom deutschen Reichsbürger heute zu zahlenden Steuern zu werfen. Geteilter Schmerz ist halber Schmerz, heißt es im Sprichwort, und wer das Steuerbukett betrachtet, daß die deutsche Nationalversammlung zur Zeit dem deutschen Volke bindet, der wird mit milderen Gefühlen der eigenen Steuerverpflichtungen gedenken. Das deutsche Steuersystem ist noch nicht vollkommen ausgebaut, aber es läßt sich schon jetzt ersehen, daß es nach seiner Vollendung nichts Unbesteuertes mehr im ganzen Deutschen Reiche geben wird. Nach den letzten hier eingetroffenen, bis Ende Januar und Anfang Februar reichenden deutschen Zeitungen sind soweit nur drei der großen Steuervorlagen von der Nationalversammlung verabschiedet worden, nämlich das Reichsnotopfer, die Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachs, die beide das Vermögen besteuern, und die außerordentliche Kriegsabgabe für das Jahr 1919, die vom Mehreinkommen zu zahlen ist. Vier weitere Steuergesetze befinden sich noch im Stadium der Beratung: die Reichseinkommensteuer (für physische Personen) und ihre Ergänzung, das Körperschaftssteuergesetz (für juristische Personen), ferner die Kapitalertragssteuer und die Aufwandsteuer. Man muß sich wirklich fragen, wovon der deutsche Bürger in den nächsten Jahren leben soll; denn nachdem er seine Steuern bezahlt hat, dürfte ihm schwerlich genug bleiben, auch nur die notwendigsten Ausgaben zu bestreiten.

Das Reichsnotopfer trifft allerdings nur die sogenannten Kapitalisten. Sogenannt, weil in Deutschland heutzutage jemand, der über 100,000 oder 200,000 Mark Vermögen verfügt, kaum noch zu den Kapitalisten zu rechnen ist. Denn von den Zinsen davon muß gegenwärtig selbst ein Junggeselle langsam verhungern. Das Notopfer verlangt aber schon von dem, der bloß fünfzigtausend Mark sein Eigen nennt, eine Abgabe von zehn Prozent. Der Prozentsatz steigt mit zunehmendem Vermögen schnell bis zu 65 Prozent, sodaß die ganz großen Vermögen bis auf fast ein Drittel ihrer Größe zusammenschrumpfen werden. Für die kleinen Kapitalisten sieht das Gesetz allerdings eine Reihe von Vergünstigungen vor. Aber um das Zahlen der Abgabe kommt niemand herum, der fünfzigtausend Mark oder mehr besitzt. Abgabenpflichtig sind alle Reichsangehörigen, auch die im Auslande wohnhaften, wofern die letzteren nicht bereits vor dem 31. Juli 1914 sich mindestens zwei Jahre ununterbrochen im Auslande aufgehalten haben, ohne einen Wohnsitz in Deutschland zu haben. Abgabenpflichtig sind auch die im Deutschen Reiche dauernd des Erwerbs halber sich aufhaltenden Ausländer mit demjenigen Teil ihres Vermögens, das sich in Deutschland befindet.

Ferner wird eine besondere Kriegsabgabe von dem Vermögenszuwachs erhoben. Als Vermögenszuwachs gilt der Unterschied zwischen dem Vermögensstande im Jahre 1913 und dem im Jahre 1919. Abgabenpflichtig sind die Angehörigen des Deutschen Reiches und die Ausländer, wenn sie im Deutschen Reiche einen Wohnsitz haben. Wie bei dem Reichsnotopfer so sind auch hier in besonderen Fällen gewisse Abzüge statthaft; im Allgemeinen sind diese aber ziemlich eng begrenzt. Die Abgabe wird aber nur in dem Falle erhoben, wenn das Endvermögen die Summe von 10,000 Mark und der Vermögenszuwachs fünftausend Mark übersteigt. Die Abgabe beginnt mit zehn Prozent und steigt so rasch, daß sie bei einem festgestellten Vermögenszuwachs von 100,000 Mark bereits 80 Prozent ausmacht. Jeder Vermögenszuwachs, der diese 100,000 Mark übersteigt, wird mit 100 Prozent besteuert, also auf gut deutsch: beschlagnahmt. Diese Kriegsabgabe ist innerhalb der nächsten neun Monate zu zahlen und darf nur, wenn besondere Umstände vorliegen, gegen fünfprozentige Verzinsung bis auf zwanzig Jahre gestundet werden.

Das Gesetz über die außerordentliche Kriegsabgabe für das Jahr 1919 bestimmt, daß alle Einzelpersonen für das Rechnungsjahr 1919 an das Reich eine außerordentliche Abgabe von ihrem Mehreinkommen zu entrichten haben. Als Mehreinkommen wird der Unterschied zwischen dem früheren Friedenseinkommen und dem Einkommen im Jahre 1919 angesehen. Die Abgabe beläuft sich für die ersten zehntausend Mark des Mehreinkommens auf fünf Prozent und steigt schnell, bis sie bei einem Mehreinkommen von 400,000 Mark siebzig Prozent ausmacht. In ähnlicher Weise haben auch juristische Personen, also Aktiengesellschaften usw. ihren Mehrgewinn zu versteuern. Die Abgabe beträgt für sie 80 Prozent des Mehrgewinns. Nur für die Mehrgewinne unter 300,000 Mark gibt es eine Ermäßigung des hohen Satzes.

Rechnet man zu diesen das Einkommen wie seine Quellen schon sehr stark anzapfenden Abgaben noch die regelmäßige Einkommensteuer, die Kapitalertragssteuer und dann die Aufwandsteuer hinzu, zu denen sich später auch noch gewisse indirekte Steuern gesellen dürften, so läßt sich nur schwer vorstellen, wie in den nächsten Jahren Produktion irgendwelcher Art in Deutschland Befriedigung gewähren kann. Kein Wunder, daß Erzberger, der geistige Vater dieses Abgabensystems, der bestgehaßte Mann im Reiche ist.

Pelzwerk.

Juwelen und kostbare Pelze sind von jeher die Paradestücke der fashionablen Damenwelt gewesen. Nirgends mehr als in der Neuen Welt. Erst kürzlich ging eine Nachricht durch die Presse, der zufolge die Ver. Staaten sich eines größeren Besitzes an Diamanten rühmen dürfen, als ihn irgendeine andere Nation aufzuweisen vermag. Wohl kaum zuvor nahmen Pelze in der Modewelt einen so hervorragenden Platz ein, wie während der letzten paar Jahre, und ganz besonders diesen Winter. Und hierin ist die Ursache zu suchen, daß trotz der Nachwehen des Krieges die großen Märkte in St. Louis so außerordentlich reich beschickt wurden, und die halbjährlichen Weltmärkte in London, Leipzig und New York den größten Umsatz in ihrer Geschichte zu verzeichnen hatten. London bereitet sich zur Zeit auf seinen Frühjahrsmarkt vor, der eine bisher unerreicht große Zahl Käufer anlocken wird.

Der Pelzhandel hat eine so große kommerzielle Bedeutung und schließt einen so gewaltigen Geldumsatz ein, daß das große Publikum sich kaum von deren Bedeutung richtige Vorstellungen machen kann. So wurden letztes Jahr auf einem dieser Märkte in nur zwei Tagen zwölf Millionen Felle verkauft, und der Geldwert dieser Transaktion erstreckte sich auf fabelhafte Summen.

Der Pelzhandel ist nicht ohne Romantik. Keine Nachfrage hat soviel zur Eröffnung verborgener Ecken und Winkel der Erde beigetragen wie die nach Edelpelzen. Keine Wildernis war zu einsam, kein Dickicht zu verschlungen, kein Klima zu heiß oder kalt, um Männer von der Jagd auf Tiere abzuhalten, deren Felle ihnen für ihre Anstrengungen reichen Lohn sicherten. Unzählige Vermögen sind in Fellen gemacht worden und werden auch heute noch darin gemacht. Denn Pelze sind in der Mode, — und das Publikum zahlt willig, wie es willig für alles zahlt, was in der Mode ist.

Der größte Jagdgrund der Welt für Pelzjäger ist zu allen Zeiten Kanada gewesen, das jährlich Felle zum Werte von $250,000,000 exportiert. Das Hudson Bay-Gebiet spielt selbstverständlich eine große Rolle; es liefert die selteneren Füchse, Hermelin, Marder usw. Auf den großen Märkten sind gewöhnlich vierzig bis fünfzig Varietäten zu finden, und fast jedes Fell repräsentiert ein anstrengendes oder aufregendes Abenteuer. Zuerst muß das Tier zur Strecke gebracht werden, dann ist das Fell kunstgerecht abzuziehen und zu behandeln, hierauf muß es von Station zu Station über weite Entfernungen, häufig auf Mannesrücken, getragen oder auf Hundeschlitten befördert werden, oder auf Booten zahlreiche Flüsse passieren. Auf den Weltmärkten sind Zobel von Ostsibirien, Seeotter vom nördlichen Pazifik, Silber-, schwarze und andere Füchse von Rußland, Sibirien, Alaska und Kanada, Seehund von der japanischen Küste, dem Behringschen Meer und den Pribiloff-Inseln, Eisbären, schwarze, braune und graue Bärenfelle von Nordamerika und Rußland, Millionen Felle von Moschusratten, Wollmäusen, Stinktieren, Waschbären, Hamstern von Nordamerika, Beutelratten und Kaninchen von Australien zu sehen.

Der winkende große Gewinn und das Bemühen, die Gefahren der Jagd zu vermeiden, haben zur Errichtung von zahlreichen Farmen geführt, auf welchen verschiedene Arten pelztragender Tiere gezogen werden. In Kanada gibt es zur Zeit ungefähr dreihundert derartige Farmen. Die Zuchtfarmen von silberschwarzen Füchsen auf der Prinz Edward-Insel sind über dreißig Jahre alt, und bringen den Besitzern jährlich von hundert bis zweihundert Prozent Gewinn. Für einige der Felle wurde in London $2500 das Stück erzielt. Vor dem Kriege enthielten die „Fox Ranches“ auf der genannten Insel 4000 silberschwarze Füchse und 2000 rote Füchse. Im Jahre 1917 zahlte ein Russe für sechs Paar Füchse zu Zuchtzwecken $100,000, und vor ein paar Monaten trat ein kanadischer Züchter mit zehn Paaren Füchse die Reise nach Japan an, um den Untertanen des Mikado Unterricht in der gefahrlosen Pelzerlangung zu erteilen.

Aber wenn auch der Pelzhandel einen guten Teil seiner Romantik eingebüßt hat und die Pelzgewinnung zu einer wissenschaftlich betriebenen Industrie geworden ist, gibt es immer noch viele Arten Felle, die nur unter großen Gefahren und Kosten erlangt werden können und daher ein Vermögen kosten. Aber welcher Mann würde nicht die Hand tief in den Geldbeutel stecken, wenn es gilt, eine Laune seiner Herzallerliebsten zu befriedigen?

Heute mir, morgen dir.

Eine Freundschaft, die zerrissen, knüpft nicht so sich wieder an,
Daß man nicht den Knoten drinnen deutlich noch verspüren kann.

Die erste Tagung der Liga der Nationen hat unter Ausschuß der Oeffentlichkeit stattgefunden. Arthur Balfour erklärte, man könne die Oeffentlichkeit nicht zulassen, weil man sich davon keinen Vorteil für die Verhandlungen verspreche. Wenn er gesagt hätte, keinen Vorteil für England, würde er der Wahrheit wahrscheinlich näher gekommen sein. England hat von jeher die Schleichwege der Geheimdiplomatie begünstigt und wird das auch in Zukunft tun. Es weiß aus langer Erfahrung, daß es dabei am besten auf seine Rechnung kommt.

Die Koreaner scheinen die Japs allen Ernstes daran erinnern zu wollen, daß auch die ganz klugen Hühner gelegentlich einmal in die Nesseln legen.

Die vor einigen Tagen angekündigten höheren Preise für Weckuhren hätten zu einer ungelegeneren Zeit nicht kommen können. Das amerikanische Volk hat Weckuhren niemals nötiger gebraucht als gegenwärtig.

„Ja, ja“, bemerkte gestern unser philosophischer Freund Tscharlie von Clybourn Ave., „jetzt haben wir schon sechs Monate Prohibition hinter uns, und die Totenliste der durch Holzspiritus selig Gewordenen liest sich fast wie ein Schlachtbericht. Einige unserer hervorragendsten Prohibitionisten sind diesem Teufelsgetränk zum Opfer gefallen. Ich ersehe übrigens, daß man versucht „Buhs“ von Mexiko im Aeroplan nach hier zu bringen. Einer dieser Flieger ist unbedingt ein „Ace“. Er hat auf einem einzigen Flug 500 Quart hereingeschmuggelt. Aber auch sonstwie sind die Frömmler über die erhofften Folgen der glorreichen Trockenheit enttäuscht. In Los Angeles sind Leute dabei, eine Kirche niederzureißen, um an deren Stelle ein „Movie“-Theater zu errichten. Und die Baumeister sagen, sie werden so lange niederreißen und wieder aufbauen, bis sie ein Gebäude haben, wohin die Leute an Sonntagen regelmäßig gehen.“

Spanien ist in den Völkerbund eingetreten und scheint willkommen zu sein. Damit es nicht vergessen wird, wollen wir daran erinnern, daß dies dasselbe Spanien ist, mit welchem unsere Hurrapatrioten vor etwa zwanzig Jahren nicht für Geld und gute Worte aus einer Schüssel gegessen hätten.

Gestern waren wir in einem Departmentladen auf der Nordseite. Wir vernahmen ein fast ununterbrochenes Klingeln des „Cash Register“. Auch dem Ladenbesitzer fiel dies schließlich auf. Er ging zu der Kondukteurin des Apparates, einer noch sehr jungen Dame, und frug, was das Gebimmel bedeute. Verkäufe oder was sonst? Sie erwiderte, sie drücke den „No Sale“-Knopf ihrer Maschine, und zwar jedesmal, wenn ein Käufer den Laden verlasse, ohne etwas gekauft zu haben. Zusammen mit den Klingelzeichen für Verkäufe ergab dies fast ein so ununterbrochenes Geläute, wie das der Feuerglocke. Haste Worte?

Schüttelreime.

Gern aß er zwar die Dauerwurst,
Doch bald kriegt' vom Wan-Wan er Durst!

Es sind nicht lauter Lasterknaben,
Die manchmal sich am Knaster laben!

Zum Braten braucht man Nierenfett.
Ein Spiel ist nur zu Vieren nett!

Konzert ist in der Säulenhalle
Doch statt zu singen häulen's alle!

Mitunter was als Büste wirkt,
Das, wenn besch'n, nur Wüste birgt!

So mancher trägt mit Seufzen Hymens Rosenketten,
Möcht' gar zu gern sich vor der Gattin Kosch retten!“

„Wo sind die guten altmodischen Bürger, die da dachten, Männer könnten anderer Ansicht wie sie und gleichwohl gute Patrioten sein?“

Vizepräsident Marshall.

Ja, und wo sind die Präsidenten und Vizepräsidenten der Ver. Staaten, denen derartige Anschauungen zueigen sind?

Die Weigerung, die Amtsgeheimnisse seiner Regierung zu verraten, wird dem Sowjet-Botschafter als ein Verbrechen angerechnet. — Geheimtuerei gibts bekanntlich bei uns nicht.

Aus einer „Movie“-Anzeige:
„What's your husband doing“ next Tuesday.

Zigarrenweisheit.

Zigarren sind wie Menschen: so schwer zu behandeln, so leicht zu verletzen. Die Männer beurteilen Zigarren meist, wie sie Frauen beurteilen: nach der Außenseite; innen steckt oft der beste Tabak, aber wegen des Deckblattes allein verschmäht man sie sehr oft. Zigarren sind wie die Hausfrauen: sie taugen nicht viel, wenn sie immerfort ausgehen. Zigarren sind wie politische Reden: wenn man sie an der unrechten Stelle in den Mund nimmt, so verbrennt man sich das Maul. Zigarren sind wie tugendhafte Frauen: sobald man mit ihnen die Grenze überschreitet, hat man Unannehmlichkeiten. Die Zigarre ist wie eine Braut: wenn du aufhörst, für sie anziehend zu sein, erlischt ihre Glut sehr bald. Zigarren werden wie die Menschen in ihrer frühesten Jugend gewickelt; aber die Zigarre kommt aus der Kiste, wenn sie gebraucht wird, während der Mensch dann in die Kiste kommt wenn er verbraucht ist. Beide werden zu Asche.

Die Siamesischen Zwillinge.

In Weinböhla bei Dresden sind zwei Schwestern geboren worden, die wie die Siamesischen Zwillinge zusammengewachsen waren.

In eenem Nest bei Dräsen
Im lieben, scheenen Sachsen,
Gibt's jetzt zwee Siamäsen,
Die sinn' zusamm'chewachsen.
Sie haben Länge, Dicke,
Und zwar für jede eine,
Jedoch een Middelsticke
Nur! Ach du griene Neine.

Ei cha, die sind nich kleenlich,
Und här'n se doch Geflister:
„I nee, sähn die sich ehnlich,
Die zwee sinn woll Geschwister?“
Auch sowas hat sein Kutes,
Sie sinn doch nimmer eensam,
Was eene will, man tut es,
Gottstrambach nee, chemeensam.

Mit zwanzig lernt dann jede
Mal 'nen Verährer gennen.
Nu sacht mal, ihr zwee beede:
Wollt ihr euch denn nich drennen?
Chewiß, das wär' nichts Beeses,
Weeß da der Doktor Heilung,
Und brennt eich. Ei herrcheses,
Der arbeit't denn — uf Teilung!

Deutschland, wie es ist.

Licht- und Schattenbilder aus bewegter Zeit.

Von Otto Marx, Mitglied der Redaktion der „Abendpost“.

Copyright, 1919, by The Abendpost Co., Chicago.

Berlin, Büreau der Abendpost, den 6. Februar 1920.

Amerikanische Wohltätigkeit.

„Den Deutschamerikanern müßt Ihr danken, liebe Kinder, wenn Ihr an Leib und Seele gesund wieder zu Euren Eltern zurückkehren könnt. Unsere Landsleute in Amerika haben ein Herz für Euch, Ihnen dankt für ihre tatkräftige Fürsorge.“

Also sprach Wohlfahrtsinspektor Ebert heute morgen im Schulhofe der 23. Gemeindeschule Berlins, in der Langestraße Nr. 76 zu 102 Knaben und Mädchen, die dort mit ihren Vätern und Müttern versammelt waren, um den Weg zum Schlesischen Bahnhof anzutreten, von wo sie auf sechs Wochen in den tannenduftenden Harz auf die Reise geschickt werden. Das Herz muß einem aufgehen, liebe Freunde in Amerika, wenn man Zeuge sein darf des Segens, den Ihre Mildtätigkeit hier ausschüttet. Abgehärmte Mütter, Witwen, Kriegswitwen, dürftig bekleidete Väter, Pflegeschwestern, Lehrer, Menschenfreunde allerwärts — lassen Ihnen danken, aus tiefstem Herzensgrunde danken für das, was Sie für die Armen tun. Das Maß Ihrer Güte können Sie wohl selbst nicht ermessen, wenn Sie Ihren Beitrag, Ihre Liebesgaben denen senden, die Blut von Ihrem Blute sind, aber glauben Sie mir: ganz Deutschland segnet Sie für Ihre Liebe.

Gestern um dieselbe Zeit fuhren bereits 88 Kinder nach dem Harz, nach Wernigerode, nach Bad Sachsa — und heute folgen weitere 102.

Dunkelheit lag noch über dem weiten Schulhofe, als ich um ½7 Uhr eintraf; aber wie lustiges Vogelgezwitscher hallten mir die aufgeregten Kinderstimmchen entgegen, deren Träger nun ihre erste große Reise antreten sollen. Abgehärmte Mütter, das Umschlagtuch über dem Kopf und das Köfferchen ihres Lieblings in der Hand schwirren wie geschäftige Bienen hin und her. Gott im Himmel! Was liegt nicht alles in solch einem Mutterauge! — Wie viel Liebe, Stolz, Angst und Schmerz! Nur die Frau aus dem Volke war heute da — Gott segne sie! Selbst von der Bürde der Zeit fast zu Boden gedrückt, hält sie sich aufrecht, bäumt sich auf gegen das Schicksal, nur um Sorge tragen zu dürfen, für die kostbare Frucht, die sie unter dem Herzen getragen, für das Kind, das sie mit Schmerzen geboren. Dann waren auch Väter da, die ihre Kinder zur Bahn bringen wollten. Ich bin sicher, die meisten von ihnen haben draußen als Soldaten gefochten. Dem fehlt ein Arm, der hinkt am Stock, der trägt über dem Auge eine Binde. Ich bin auch sicher, daß viele, vielleicht die Mehrzahl, heute politisch zur sozialistischen Volksschar gehören — und doch sind es deutsche Männer! Das merkt man, wenn man die letzten Ermahnungen an ihre „Herren“ Söhne mit anhört. „Junge, jeh' jrade, nimm die Hände aus die Hosentaschen.“ „Dat Du mir jede Woche schreibst.“ „Fritze, nimm den Finger aus die Neese!“ „Verlier die fünf Mark nich.“ „Herr Lehrer, bitte, passen Sie auf, daß der Junge sich die Hände wäscht“, und was der väterlichen Ratschläge mehr sind — wir kennen sie ja alle. Unter der rauhen Schale schlägt aber doch ein liebevolles Vaterherz.

Den Kindern ist der Landaufenthalt zu gönnen — er wird wohl den meisten das Leben retten. Blutarmut, weiche Knochen, daran kranken die Kinder alle, die so aus den dumpfen Stadtwohnungen heraus in die schöne Gotteswelt geschickt werden. Ich habe in der Familiengeschichte vieler dieser Kinder gelesen. „Schwindsucht infolge von Unterernährung,“ liest man da leider nur zu oft. „Vater Invalide, Mutter Broterwerberin, 5 Kinder zu Hause, die sich selbst überlassen bleiben,“ oder „Vater in der Lungenheilanstalt Beizig, Mutter unterleibsleidend, näht im Hause für Wäschefabrik.“ Kinder solcher Familien werden zu allererst von der Deutsch-Amerika-Hilfe in gesündere, bessere Umgebung geschickt.

Aus von Amerika geschicktem Gelde werden vorerst 4000 Kinder aus Halle, Erfurt, Leipzig, Berlin, Darmstadt, Stuttgart und Elberfeld-Barmen aufs Land geschickt, nicht nur nach dem Harz, sondern auch nach dem Thüringer-Wald, nach Pommern, nach Mecklenburg, überall dahin, wo es gute Luft und noch etwas zu essen gibt. Die Amerikahilfe arbeitet dabei mit dem Roten Kreuz Hand in Hand und war in der Lage, für den Landaufenthalt bedürftiger Kinder die stattliche Summe von 2,500,000 Mark auszusetzen. In diese Summe sind auch die Spenden der Methodisten mit eingerechnet, deren Bischöfe Deutschland bereisten und sich vom deutschen Elend überzeugen konnten. Aber an erster Stelle stehen doch die „D. A. H.“ aus Chicago und die New Yorker „Quarter Collection“. Die Verpflegung eines jeden Kindes ist mit 10 Mark pro Tag in Anrechnung gebracht. Eine Summe, die in Anbetracht der hohen Lebensmittelpreise als sehr gering bezeichnet werden muß. Den heutigen Transport begleiteten ein Lehrer und zwei Lehrerinnen und Schwester Anna Marie Wenzel. Ueber diese Frau sollte man ein eigenes Buch schreiben; denn wo es in der Welt gilt, deutsches Leid zu stillen, da ist Schwester Anna Marie Wenzel gleich bei der Hand. Im Krieg war sie in Sibirien, nach dem Kriege eilte sie wieder dahin, um bei den deutschen Gefangenen nach dem Rechten zu schauen und jetzt gehört ihr mütterliches Herz den deutschen Kindern.

Hänsel und Gretel.

Nun etwas besonderes für die näheren Freunde. Der Aufruf: „Hänsel und Gretel in Not“ hat herrliche Früchte getragen. Gestern erhielt ich den Frachtbrief, daß eine Kiste mit Kleidungsstücken aus Chicago angekommen sei. Was diese Kiste enthält, weiß ich bereits; denn per Post sind bereits drei Pakete mit Mädchenkleidern, prächtige Matrosenkleider (Sailor Suits), Flanellunterröcken und Schuhen (manche eleganter als sie hier die feinsten Ladies tragen, aber alle solid und dauerhaft) eingetroffen. Die weitere Sendung erwarte ich täglich. Dann hat mir Frau Bertha Probst, in Chicago, einen Check über 1000 Mk. geschickt; dafür wird ein Kind aus Leipzig und eine Offizierswaise aus Bremen eingekleidet. Die Angestellten von Wollenberger & Co., 105 S. LaSalle Str., Chicago, haben mir geschrieben, daß sie 12 Postpakete mit je 9 Kannen Milch abgeschickt haben, sobald die Milch eintrifft, wird sie im Sinne der Auftraggeber verteilt werden. Frau J. Allmendinger, 755 Buena Ave., läßt mir ebenfalls durch Wollenberger & Co. ankünden, daß fünf Kisten Milch unterwegs seien, die nach Anordnung der Auftraggeberin verteilt werden sollen, und sobald die von Frau Susanna Schroeder gemeldeten Mädchenkleider hier sind, werden sie an Würdige verteilt werden. Die „Abendpost“ wies mir ferner im Auftrage der Angestellten des „Marygold Garden“ 2200 Mark an, mit der Bestimmung je 100 Mark an die 22 Kinder zu geben, die von ihr mit Kleidungsstücken ausgerüstet werden. Ueber die Verwendung der 2200 Mark habe ich nun mit Lehrern, Wohlfahrtsarbeitern und Aerzten konferiert. Es wurde mir aber allgemein abgeraten den von Kopf zu Fuß ausgestatteten Kindern noch je 100 Mark zu geben. Die von Amerika gesandte Ausstattung könnte hier im günstigsten Falle nicht unter 600 Mk. beschafft werden und dazu noch 100 Mark bar zuzulegen, wäre ungerecht gegen die Kinder, die sich in noch größerer Not befinden. Es können z. B. Tausende von Kindern nicht aufs Land geschickt werden, weil sie überhaupt keine Kleidung für diesen Zweck haben. Dann ist auch die Zahl der verschämten Armen hier Legion. Eine Hauptmannswitwe erhält nur 215 Mark monatliche Pension; kann sie damit ihr Kind ernähren? Bisher hat man in der sozialen Fürsorge die sogenannten gebildeten Stände zu wenig berücksichtigt und ich glaube im Sinne meiner Auftraggeber zu handeln, wenn ich die genannte Summe in diesem Sinne verwende.

Sobald ich aber die mir gesandten Liebesgaben verteilt habe und, das wird voraussichtlich in zwei Wochen der Fall sein, vorausgesetzt, daß die Sachen dann eingetroffen sind, werden den gütigen Spendern amtlich beglaubigte Belege über die Verteilung ihrer Gaben zugehen, die beschenkten Kinder werden sich auch in persönlich geschriebenen Briefen bei ihren Wohltätern bedanken. Der Magistrat Berlin hat mir bereits einen Saal zur Verfügung gestellt, in dem die Verteilung der von der „Abendpost“ gesandten Liebesgaben von Statten gehen wird. Es soll dies eine kleine Feier werden, über deren Verlauf Sie in Wort und Bild unterrichtet werden sollen.

Liebesgaben! — Auch ich habe die meinen erhalten — eine sogar ohne Namen des Absenders. Die Firma Henry Schoellkopf & Sons, — hoch soll sie leben! — schickte mir im Auftrage eines mir unbekannten Freundes, — er lebe hoch, hoch und abermals hoch! — vier tadellose Würste, von denen 3½ sich noch ihres Wurstdaseins erfreuen. Sie trafen gerade ein, als ich zum ersten Frühstück an meiner Schwarzbrotstulle knabberte. Unbekannter Freund, wer Du auch seist — sei gepriesen. Die Wurst vergeß ich Dir nie! Wie ausgezeichnet diese Schoellkopfwurst aber ist, wird dadurch bewiesen, daß sie, obschon sie vier Wochen zu spät eintraf, den Adressaten dennoch in tadellosem Zustande erreichte, und daß sie so lieblich duftete, daß ein „Ganeff“ auf der Reise von Chicago nach Berlin, wo unbekannt, das Paket öffnete und sich wenigstens zwei Pfund Würste für seinen Stullenbelag zu Gemüte führte, denn auf dem Pakete war von 10 Pfd. Inhalt die Rede und als es mir ausgehändigt wurde, wog es derer nur noch 6½. Wie dem auch sei, ich schwelge in Wurst — und wäre ich ein Dichtermann, ich würde einen Hymnus auf die Wurst und ihren Spender anstimmen. So bleibt mir nichts anderes übrig, als meinen ganz prosaischen Dank hiermit abzustatten.

Aber selbst die ausgiebigste Wurst geht einmal zu Ende — Und man fragt sich: Was dann? Diese Frage hat heute angesichts der politischen und ökonomischen Lage in Deutschland die allergrößte Berechtigung. Die Preise steigen ins Unendliche. Noch vor 14 Tagen kostete eine Büchse dänische Kondensmilch 11 Mark, heute werden im Kleinhandel bereits 24 Mark dafür verlangt. Ueberall Steigerung, überall Unzufriedenheit. Zündhölzer sind auf regulärem Wege überhaupt nicht mehr zu haben. Von Reichswegen ist zwar ein Einheitspreis von 9 Pfennigen für je 50 Stück „Schweden“ festgesetzt, aber wer kehrt sich daran? Unter 30 Pfennig sind die 50 Streichhölzer einfach nicht zu haben und hat man sie, dann kann man sicher sein, daß die Hälfte nicht brennen will.

Stimmen aus dem Leserkreise.

Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten und frei von persönlichen Angriffen, das Papier nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur solche Einsendungen, die den Namen und die Adresse des Verfassers tragen, werden berücksichtigt, und nur solche können, im Falle sie nicht verwendbar sind, auf Wunsch zurückgeschickt werden, denen das erforderliche Porto beiliegt.

Die Redaktion.

An die Redaktion der „Abendpost“.

Von allen Seiten wird über die hohen Lebensmittelpreise geklagt, aber wenige denken über Abhilfe nach. Meiner Ueberzeugung nach müßten die Zwischenhändler ausgeschaltet werden, denn sie machen mehr Profit als der Erzeuger und der Verkäufer. Ich habe vor einiger Zeit schon einmal eine Anregung gegeben und die europäischen Konsumvereine und ihr gutes Wirken erwähnt, aber von keiner anderen Seite etwas gehört. Seit einiger Zeit scheint das Genossenschaftswesen in Fluß zu kommen, aber wie es scheint nicht in der richtigen Weise, denn es kommen gleich zu viele Vereinigungen auf einmal, und das stößt bei dem kaufenden Publikum auf Befremden und Kopfschütteln. Heute spricht ein Vertreter der „Co-Operative Society of America“, morgen einer der „National Consumers' Association“ vor und ladet zum Beitritt ein. Ich denke, es wäre sehr gut möglich und viel besser, wenn es von einer Zentralstelle geregelt würde. Dann könnten die Verkaufsläden besser verteilt werden, und ich denke, das wird in Zukunft auch so werden. Die Hauptsache ist, daß ein Anfang gemacht ist, das Andere findet sich schon. Ein gut geführter Genossenschaftsladen von 200 bis 250 Mitgliedern wird in der Lage sein, 10 bis 15 Prozent Dividende zu zahlen. Wenn eine Familie $10 die Woche an Groceries erspart, so macht das am Jahresschluß ein schönes Weihnachtsgeschenk. Ein Beispiel aus Kanada: Sydney Mines Society, 1641 Mitglieder, $778,415 Umsatz, als Dividende an die Mitglieder zurückgezahlt $102,770. Hauptsächlich möchte ich alle Unionleute ersuchen, ihre Mitglieder auf den Vorteil der Konsumvereine aufmerksam zu machen. Von unserer jetzigen Regierung können wir nichts erwarten inbezug auf Herabsetzung der Preise, die hat uns von einem Monat zum andern vertröstet, aber die Preise sind immer gestiegen. Selbsthilfe ist daher das Beste und Sicherste. Wenn der Konsumvereinler aufwacht, sich auf seine Stärke besinnt und geschlossen seine Einkäufe macht, je eher desto besser, so ist das ein großer Vorteil, besonders für den Konsumenten mit großer Familie. In Leipzig war in den Jahren 1893—94 die Arbeitslosigkeit und der Hunger groß. Unser Konsumverein ließ die Genossenschaftsbäckerei Tag und Nacht arbeiten und Brot an arme Familien unentgeltlich verteilen. Eh' die Herren Stadtväter sich dazu aufschwangen, ein paar tausend Mark für Bedürftige auszuwerfen, war das Liebeswerk des Konsumvereins schon in vollem Gange. Das Genossenschaftswesen wird in Deutschland in der ganzen schweren Kriegs- und Nachkriegszeit seine Pflicht getan haben. Wer helfen will, den Zwischenhandel auszuschalten und die Lebenskosten zu verringern, der trete dem Konsumverein bei.

Fred Kraneis,
1739 N. Albany Ave.

• • •

Werte Redaktion!

Herr C. A. König erwähnte an dieser Stelle vor einigen Tagen mein Gespräch mit Herrn Marr-Berlin betreffs der angeblichen Zerstörung der Rheimser Kathedrale. Ich möchte noch folgendes hinzufügen: Als wir, d. h. die Teilnehmer an der von Cook & Son in Paris arrangierten Exkursion nach den Schlachtfeldern, vor der Kathedrale standen, frug ich einige der dort herumlungernden Rheimser Bürger: Von dort oben muß man eine wunderschöne Aussicht haben; haben während des letzten Krieges Ihre Militärs diese günstige Gelegenheit zur Beobachtung der deutschen Stellungen etc. nicht benutzt? Waren niemals Offiziere dort? Die Antwort lautete: „Certainment, Monsieur, toujours plusieurs officiers“, (Sicherlich mein Herr, immer mehrere Offiziere.)

Hochachtend
Trenton (Ohio). Dr. Anger.

(Für die „Abendpost“.)

Allerlei Musik.

Von der russischen „Isba“. — Serge Borowskys wunderbare Sänger. — Was sie bieten. — Ein seltsames Sonntagskonzert im Opernhaus. — Parsifal als amerikanisierter stubenreiner Tor.

New York, d. 25. Febr. 1920.

Ich sagte neulich schon, daß Russisch im New Yorker Künstlerleben zur Zeit Trumpf ist: in der Musik, zum Teil auch in der Malerei, u. ganz besonders in der Tonkunst. Dieser Beliebtheit der Russen scheint der Popanz Bolschewismus, mit dem der schlotternde Dollarismus das Volk zu schrecken und weiterhin seinen Zwecken dienstbar zu machen sucht, nicht den geringsten Abbruch zu tun. Wer will, könnte daraus sogar auf den völligen Fehlschlag dieser Propaganda der Einschüchterung und Verdummung schließen. Ja es entbehrt sogar nicht des komischen Beigeschmacks, daß die begeistertsten Anhänger der Russen gerade die Virtuosen des Dollarmachens um jeden Preis sind, die mit dem Popanz „Russianism“ jetzt genau so hinterhältig arbeiten wie bis vor Kurzem mit dem Popanz „Prussianism“. Wenn Michael Fokine, der Schöpfer des modernen russischen Ballets, der augenblicklich in New York weilt, mit seiner schönen Frau im Opernhaus eine Tanzvorstellung gibt, so ist die Dollar-Aristokratie vollständig anwesend. Es kann kein größeres Ausstattungsstück zur Aufführung gelangen, ohne daß nicht russisches Ballet dabei sein muß, wie z. B. in „Aphrodite“, der glänzendsten Bühnen-Unanständigkeit unserer Tage. Zu Fokine und seiner Frau hat sich sogar kürzlich noch das Tänzerpaar Sakharoff gesellt.

Aber die interessanteste Darbietung dieser Art ist unzweifelhaft die russische „Isba“, die in New York unter der Leitung von Serge Borowsky vorgeführt wird. Es ist das Eigenartigste, Faszinierendste und Künstlerischste, was ich seit langer Zeit gesehen habe. Isba bedeutet das Leben des russischen Bauern, das von einer Truppe von etwa 45 Sängern, Tänzern und Balalaika-Spielern vorgeführt wird. Die Balalaika ist ein Instrument, etwa der Guitarre vergleichbar. Serge Borowsky war früher Baritonist der großen Oper in Moskau und wirkt jetzt als Dirigent des von ihm geschaffenen Isba-Chors, zugleich auch als Solist der Truppe, während das Balalaika-Orchester von Sunia Samuels dirigiert wird. Das Reizvolle an der Vorführung dieser Truppe ist, daß die Vorführung im Bühnenrahmen erfolgt, gewissermaßen in 3 Akten. Nach einer Ouvertüre des Balalaika-Orchesters hebt sich der Vorhang und man erblickt eine typische russische Dorfkirche, aus der Chorgesang erschallt. Wie der Gottesdienst zu Ende ist, strömen die Gläubigen, Männer und Frauen, aus der Kirche, alle in der wunderbaren farbigen Feiertagskleidung der Bauern. Vor der Kirche nehmen sie Aufstellung und singen nun unter Leitung von Borowsky eine Reihe religiöser Lieder hervorragender russischer Meister wie Tschaikowsky, Archangelsky, Gretschaninoff und Lwoff.

Der zweite Akt zeigt das Innere eines typischen russischen Bauernhauses. Da kommt das russische Volkslied zur Geltung, dieses wundersame Volkslied, das in seiner bald melancholischen, bald heiteren Schönheit an das deutsche Volkslied erinnert. Lieder wie „An den Ufern der Wolga“ oder „Die drei Ringe“ oder das berühmte „Der rote Sarafan“ sind Perlen dieser Art. Bald sind es Chorgesänge, bald Soli von Mitgliedern der Truppe oder von Borowsky, der ganz entzückende Lieder von Moussorgsky beisteuerte und ein außerordentlich künstlerischer Sänger ist. Zwischendurch gibt es die berühmten russischen Bauerntänze wie den Hopak und humoristische Tänze. Etwas Vollendeteres als den komischen Tanz des Dorfspaßmachers und des täppischen Bauernmädchens, ausgeführt von Herrn Leonidoff und Vera Zimeleva, kann man sich schwer vorstellen. Wahre Beifallsstürme durchbrausten danach das Haus.

Der 3. Akt spielt nachts in der Steppe. Um ein Feuer herum lagern Zigeuner und singen ihre bald schwermütigen, bald heiteren Weisen, bald im Chor, bald solistisch. Der richtige Zigeunertanz fehlt nicht, mit der bildhübschen Vera Zimeleva als Solo-Tänzerin. Zum Schluß sing Borowsky wieder mehrere packende Lieder, darunter „Kalinka“, ein wahres Kleinod. Für Deutsche, als Verehrer und Kenner von Chorgesang, ist der Besuch der „Isba“, wenn sie westwärts zieht, nicht genug zu empfehlen. Einen so künstlerischen Gesang und so wundervolle Stimmen bekommt man nicht oft zu hören und Serge Borowsky ist sicherlich ein Gesangs-Dirigent von ganz außerordentlichem Können. Die fast unmerkliche, vornehme Art des Dirigierens sticht überaus angenehm von der Zappeligkeit mancher Chor-Dirigenten ab. Alles an dieser Aufführung ist eigenartig — nicht zum wenigsten der Umstand, daß die Leitung der amerikanischen Tour der „Isba“ in den Händen einer Dame liegt und daß diese Dame, Norma Knüpfel-Lütge, eine Deutsche ist. Russisch-Deutsch ist also die Parole auch hier schon. Vielleicht ist das eine gute Vorbedeutung.

Der Zufall wollte es, daß ich gleich darauf eine andere Aufführung ähnlichen Charakters hörte, die ebenfalls höchsten Kunstgenuß bot, und doch himmelweit verschieden war von der „Isba“. Es war eine Art italienischer „Isba“, freilich allervornehmster Gattung, und zwar in Gestalt eines Sonntags-Konzerts.

(Fortsetzung auf Seite 6.)

UMI

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Paul Wanthal

am 26. Febr. im Alter von 17 Jahren und 7 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 1. März, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 2344 Melrose Str., nach der evang.-luth. Concordia-Kirche, Ecke Belmont und Washtenaw Ave., von da nach dem St. Lukas-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

August und Cölestine Wanthal, Eltern. **Erich**, Bruder, **Johanna**, Schwester.

Zu schmerzlich war für uns dein Scheiden,
Zu bitter dein so früher Tod,
Doch bist du nun befreit von deinen Leiden,
Und auch von jeder Angst und Not.
Drum ruhe sanft, ob wir auch weinen,
Und Trauer unser Herz erfüllt,
Einst aber wird uns Gott vereinen,
Der alle Tränen wieder stillt.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Albert Horn

im 55. Lebensjahre entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 2. März, 1:30 nachm., vom Trauerhause, 3350 Wall Str., nach der Heil. Kreuz-Kirche, 31. Pl. und Racine Ave., von da mit Autos nach dem Concordia-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Private William Horn, Co. C., Dep. B. N., Fort Sheridan, Ill.; **Albert, Minnie, George und Henry Horn, Mildred und Elsie Krueger**, Kinder.

Ruhe sanft, du guter Vater,
Den wir haben so geliebt;
Manchen Tag und manche Nacht
Hast du in Schmerzen zugebracht,
Bis der Tod dein Auge bricht,
Doch vergessen wir dich nicht.
samo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

Gustave Lambrecht

am 27. Febr. im 55. Lebensjahre sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 1. März, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 4447 S. Troy Str., nach dem Bethania-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Theresa Lambrecht, Gattin. **Frank C. und Julius B. Lambrecht**, Söhne. **Frau A. Krone**, Tochter. **Frau Frank C. Lambrecht**, Schwiegertochter. **Geo. A. Krone**, Schwiegersohn. **Alfred Krone und Paul Lambrecht**, Enkelkinder.

Mitglied der Plattdeutschen Gilde Ewig Treu Nr. 55. fason

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater

Nicholas Wieck

Gatte der verstorb. Christina Wieck, am Freitag, den 27. Febr., im Alter von 63 Jahren 6 Mon. gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 1. März, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1818 N. Central Park Ave., mit Autos nach dem Elmwood-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Nicholas, John, Fred, Henry und Charles Wieck, Söhne. **Annie, Hattie und May**, Schwiegertöchter. **Eunice, Loraine und Robert**, Enkelkinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Florentine Baumel

im Alter von 19 Jahren nach langem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 1. März, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1910 Patterson Str., nach Rosehill. Um stille Teilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Joseph und Anna Baumel, geb. Müseler, Eltern. **Joseph jr. und Ralph**, Brüder. **Anita**, Schwester; nebst Verwandten. fason

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Minna Kohler, geb. Peterson,

Gattin des verstorbenen John Kohler, am 27. Febr. im Alter von 61 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 1. März, um 2:30 nachm., vom Trauerhause, 225 E. 55. Place, nach Mt. Greenwood. Um stilles Beileid bitten die trauernden Söhne:

Walter R. und Harry O. Kohler.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter

Maria Balter, geb. Jenniches,

gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 1. März 10 Uhr vorm., vom Trauerhause, 5116 Bishop Str., nach der St. Augustinus-Kirche, wo Hochmesse zelebriert wird, von da mit Autos nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John Balter, Gatte. **Henry, Frau Anna Wagner, Frau Marie Buettner, Frau Catherine Golz**, Kinder. **Frank Wagner, Phil. Buettner u. August Golz**, Schwiegersöhne. **Martha Balter**, Schwiegertochter, nebst Enkelkindern.

Mitglied des 3. Order. — Bitte keine Blumen. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Schwiegervater

Mathias Schoenhofen,

Gatte der verstorb. Margaret, geb. Hansen, und Vater des verstorbenen Henry Schoenhofen, gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 1. März, 9 Uhr morgens, vom Trauerhause, 5256 So. Loomis Str., nach der St. Augustinus-Kirche, wo Hochmesse zelebriert wird, von da mit Autos nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John, Joseph, Barbara, Mathew, Anton, Anna, Frau Margaret Wilkinson, Frau Catherine Herman, Kinder. **Frau Anna und Frau Gertrude Schoenhofen**, Schwiegertöter. **Joseph Wilkinson und Paul Herman**, Schwiegersöhne. **John Schoenhofen**, Bruder; nebst Neffen und Nichten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater

Henry G. Rutz

am Freitag, den 27. Febr., im Alter von 78 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 1. März, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, 1922 Grace Str., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Rutz, Gattin. **August und Edward Rutz und Clara Haertel**, Kinder. **Theresa und Minnie Rutz u. Arnold Haertel**, Schwiegerkinder, nebst Enkelkindern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Raymond Clausen

im Alter von 15 Jahren 8 Mon. gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 1. März, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 3660 Grand Ave., mit Autos nach Forest Home. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Detlef und Hulda Clausen, geb. Pommer, Eltern. **Hubert, Frau Verna Arns und Janet**, Geschwister.

Todesanzeige.

Welcome Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Christiana Young

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 1. März, vom Hause ihres Sohnes, 2649 Logan Blvd., nach dem Concordia-Friedhof.

Anna Linde, Präsidentin.
Elise Wigger, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Schwiegermutter

Caroline Jungblut, geb. Bessel,

geboren 10. März 1846, am 27. Febr. 1920, 1 Uhr morgens, im Alter von 73 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 1. März 1920, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2538 So Crawford Ave., nach dem Forest Home-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Charles Jungblut, William Jungblut, Ernestina Wercks und John Jungblut, Kinder. **Martin Wercks, Barbara, Minnie und Bertha Jungblut**, Schwiegerkinder.

Christus, der ist mein Leben,
Sterben ist mein Gewinn;
Dem tu' ich mich ergeben,
Mit Freud' fahr' ich dahin. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Phillip Rickert

am 28. Febr. 1920 im Alter von 87 Jahren, 2 Mon. und 10 Tagen gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 2. März, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 10152 Winston Ave., nach Mt. Greenwood. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Frau Peter Kiefer, Tina Rickert und Frau Dan Marquardt.

Ein müdes Herz hat ausgeschlagen,
Sein Verlangen nach Ruhe ist gestillt;
Leer ist ein Platz in unserer Mitte,
Der nimmermehr wird ausgefüllt.
fason

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser Bruder

Albert Haszkötte

am 28. Januar in Streator, Ill., selig im Herrn entschlafen ist. Zur Nachricht, daß die Beerdigung stattfindet am Sonntag, den 29. Febr., um 3 Uhr nachm., von der Gruft auf Wunders Friedhof, Clark Str. und Irving Park Blvd., nach der Grabstätte. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Katherine Haszkötte, Gattin. **Joseph und Anton Haszkötte**, Brüder. **Marie und Marie Haszkötte**, Schwägerinnen, nebst Verwandten. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter und Großmutter

Rosena Eberwein, geb. Boll,

am 28. Februar 1920 gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, 2. März, um 10:30 vorm., vom Trauerhause, 5410 S. Laflin Str., mit Autos nach dem Mount Greenwood Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

John Eberwein, Gatte. **Frau Pauline Shepherd, John jr., Henry und William Eberwein**, Kinder. **Bernice Eberwein**, Enkelkind.

Ruhe sanft, du liebe Mutter,
Die du uns hast so geliebt,
Du wirst uns wohl verzeihen,
Wenn wir haben dich betrübt.
Ach, du hast jetzt überwunden
Manche schwere, harte Stunde,
Manchen Tag und manche Nacht
Hast du in Schmerzen zugebracht,
Standhaft hast du sie ertragen,
Deine Schmerzen, deine Plagen,
Bis der Tod dein Auge bricht,
Wir vergessen deiner nicht! samo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

John Adolph Heineke

am 26. Febr. 1920 im Alter von 17 Jahren und 8 Monaten gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 1. März, um 1:30 nachm., von Bentleys Kapelle, 2701 N. Clark Str., nach Graceland. Um stilles Beileid bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Herr und Frau G. A. Heineke, geb. Groß, Eltern, 720 Dewey Place. **Katherine, Emil, Walter, Edward und Adolph**, Geschwister. frsason

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester

Elsie Hofeldt

am 27. Februar im Alter von 27 Jahren nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 2. März, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 518 N. Elmwood Ave., Oak Park, nach Forest Home. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

August und Christine Hofeldt, Eltern. **Georg, August und Lillian**, Geschwister. **Lydia Hofeldt**, Schwägerin. fasonmo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater und Bruder

Diederich Dierck s

im Alter von 74 Jahren, 3 Mon. und 6 Tagen plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 1. März, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2341 N. Springfield Ave., nach dem Concordia-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Robert Dierck s, Sohn. **Frau Mathilda Dierck s**, Schwiegertochter. **Henry Dierck s**, Bruder. **Frau Marie Dierck s**, Schwägerin. **Edna, Ella, Alma und Arthur**, Enkelkinder. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser lieber Vater und Bruder

August F. Kalbus,

3416 Pierce Ave., gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 1. März, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause nach der luth. St. Simons-Kirche, Pierce und Spaulding Ave., von da nach Elmwood. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Doris Kalbus, Gatte. **Frau Ruth Kerr**, Pasadena, Cal., und **Ralph Kalbus**, Kinder. **Frau Bertha Korth**, Schwester. dosa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Herman O. Labudde

am 26. Februar im Alter von 17 Jahren 11 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 1. März, um 2 Uhr nachm. vom Trauerhause, 3524 Polk Str., mit Autos nach dem Oakridge-Friedhof. Tief betrauert von:

Johann und Louisa Labudde, Eltern. **Lillian und Harold**, Geschwister. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Mutter

Eva Herris,

früher in Omaha, Neb., Gattin des verstorb. Michael Herris, gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 1. März, 9 Uhr morgens, von der Kapelle 2456 Wentworth Ave. nach der St. Anthonys-Kirche, wo Requiem Hochmesse zelebriert wird, von da mit Autos nach St. Marien-Friedhof. Um stilles Beileid bittet die trauernde Tochter:

Frau Elizabeth Kornmeyer.

Mitglied der St. Anna Mother Society.

Todesanzeige.

Chicago Frauenverein.

Den Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Louisa Strebel

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 1. März, vorm. 10 Uhr, vom Trauerhause, 5502 W. Adams Str., nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. — Die Beamten versammeln sich um 9 Uhr in der Halle, um der verstorb. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Emilie Wolf, Präsidentin.
Dorothea Clauß, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

George Bohmann

am 27. Februar im Alter von 77 Jahren plötzlich gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 1. März, nachm. 2 Uhr, von der Kapelle 2216 Southport Ave. nach Montrose. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Josephine Bohmann, Gattin.
Louis Bohmann, Sohn.

Beerdigungsanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Maria Rosga,

welche am 29. Januar 1920 in ihrem Heim, 2324 N. Lowell Ave., gestorben ist, am Dienstag, den 2. März, 10 Uhr vorm., von der Vault auf dem St. Bonifazius-Friedhof daselbst beerdigt wird.

Gestorben.

Louise Bader, geb. Zimbrick,

geliebte Gattin des verstorb. Louis Bader, Mutter von Louis, Henry, Marie und des verstorb. Rudolph; Schwiegermutter von Elizabeth Bader; Großmutter von Harold. — Beerdigung am Montag, den 1. März, 1:30 nachm., vom Trauerhause, 1738 W. 35. Str., nach der St. Phillipus evang. Kirche, 36. Str. und Seeley Ave., von da mit Autos nach Oakwoods. — Mitglied des Teutonia Review, L. O. T. M., Court Myrtle Nr. 49, Columbian Circle.

Gestorben.

Louise Strebel,

geliebte Gattin von Jacob Strebel, teure Mutter von Frau Victor Meyer und Frau Peter F. Hensel, im Alter von 62 Jahren. — Beerdigung Montag, um 9:30 vorm., von der Wohnung ihrer Tochter, 5502 Adams Str., mit Autos nach der St. Catherine-Kirche, Washington Blvd. und Humphrey Ave., Oak Park, von da nach dem St. Bonifazius-Friedhof. fason

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Christina Young

im Alter von 75 Jahren nach langem, schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 1. März, nachm. 2 Uhr, von der Wohnung ihres Sohnes, 2649 Logan Blvd., mit Autos nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Jacob Young, Gatte. **Frau Katherine Frey, Frederick Young, Frau Anna Kolstad und Frau Mabie Smith**, Kinder; nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Freund

Moritz Beyer

von 1703 School Str. am Freitag, den 27. Februar, im Alter von 76 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 1. März, um 8:30 morgens, von Birrens Leichenkapelle, 2925 Lincoln Ave., nach der St. Alphonsus-Kirche, von da nach dem St. Josephs-Gottesacker.

Fred und Louisa Braun.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

Juliana Broede

am 28. Februar im Alter von 70 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag den 1. März, 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, 10427 Corleß Ave., Pullman, nach dem Waldheim-Friedhof. Tief betrauert von:

Caroline Baabe, Louis, Daniel, Rudolph und Carl Broede, Kinder; nebst Verwandten. fason

Gestorben.

Paul Kamradt,

R. D. Nr. 1, St. Joseph, Mich., am Freitag, den 27. Febr. 1920, 2 Uhr nachm.; geliebter Gatte von Augusta Kamradt, Vater von Charley, Louise, William und George, Bruder von Leo Kamradt. — Beerdigung, privat, am Montag, den 1. März, 2:30 nachm., auf dem Concordia-Friedhof.

Zur Erinnerung.

an meinen teuren Gatten, unseren guten Vater

Fred Millies,

der heute vor drei Jahren, am 28. Februar 1917, uns durch den Tod entrissen wurde.

Hat der Tod uns auch geschieden,
Ewig währt des Herzens Pflicht;
Teurer Gatte, ruh' in Frieden,
Unsere Liebe stirbt ja nicht.
Ruhe sanft, ob wir auch weinen,
Betrübt an deinem Grabe steh'n,
Wir haben doch den festen Glauben,
Daß wir dereinst uns wiederseh'n.

Die trauernde Gattin:
Anna Millies und Kinder.

Zur Erinnerung.

In Wehmut und Liebe gedenken wir heute an unsere innigstgeliebte Tochter u. Schwester

Emma Lishneski,

welche am 28. Februar 1919 von uns geschieden ist.

Du teure, liebe Emma, die Gott uns gab,
Heute ist es ein Jahr, da dein sanftes, liebes Auge brach,
Dein treues, liebevolles Herz hat, ach, so schnell und unerwartet aufgehört zu schlagen,
O, wie gerne hätten wir doch ein liebes Wort noch wollen zu dir sagen;
Doch, teure Emma, nur noch ein sanfter Hauch,
Ein stiller Seufzer, und dein Lebenslauf auf dieser Welt war vollbracht.
Gott rief dich heim zu sich und unsere Lieben, die dir vorangegangen sind.
Der schwere Tag, die Trennung ist geschehen,
Wir glauben, daß wir einst uns wiedersehen.
Nun ruhet alle sanft im himmlischen Frieden,
Dank und Liebe folgen euch nach.

Liebe Mutter und Geschwister.

Zur Erinnerung

an unsere liebe Tochter

Elisabeth Ruhrke,

welche vor einem Jahre, am 28. Februar 1919, gestorben ist.

Einer Blume gleich in schönster Blüte,
Mild und sanft wie Frühlingssonnenschein,
Mußtest du mit deiner Herzensgüte
Ach, so früh ins dunkle Grab hinein,
Rinnen auch des tiefsten Schmerzes Zähren
Einer Mutter, eines Vaters hier,
In des Himmels grambefreiten Sphären
Naht kein Kummer, keine Sorge dir.
Engel warst du schon im Erdentale,
Christlich schlug dein frommes Mädchenherz,
Köstlich sind der Kindesliebe Male,
Einz'ges Kind! Gerecht ist unser Schmerz.

Gewidmet von den trauernden Eltern, Großmutter, Tante und Onkel.

Zur Erinnerung

an meinen geliebten Gatten und unseren lieben Vater

Charles Ruck,

der uns heute vor drei Jahren, am 28. Febr. 1917, entrissen wurde.

Ach, wie schnell von deinen Lieben
Mußtest du von hinnen geh'n,
Nur ein Trost ist uns geblieben:
Einstmals gibt's ein Wiederseh'n.
Im Leben geliebt, im Tode beweint,
Nimmer vergessen, dort wieder vereint.

Gewidmet von deiner dich nie vergessenden **Gattin, nebst Kindern.**

Zur Erinnerung

an unsere liebe Gattin und Mutter

Magdalena Geis,

gestorben vor drei Jahren, am 28. Febr. 1917.

Ach, wie schnell von deinen Lieben
Mußtest du von hinnen geh'n,
Nur ein Trost ist uns geblieben:
Einstmals gibt's ein Wiederseh'n.
Im Leben geliebt, im Tode beweint,
Nimmer vergessen, dort wieder vereint.

Gewidmet von ihrem sie liebenden Gatten **Max Geis. — George und Grace**, Kinder.

Grabsteine

Außergewöhnliche billige Preise.
erstklassige Arbeit: und ehrliche deutsche Bedienung garantiert.

Western Monument Works

Jos. Hoeller, Prop.
1202 W. Madison Str.
Telephon Monroe 3403.
Offen täglich bis 8 — Sonntags 10 bis 5.
fb5dibofason3mt

E. Muelhoefer & Son
Leichenbestatter

Reelle Bedienung.
1455 Belmont Ave. Tel. Lake View 68
1323 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2000

Deutsche Gesellschaft.

Die jährliche Generalversammlung der Deutschen Gesellschaft von Chicago wird am kommenden Freitag, nachmittags 4 Uhr, in der Geschäftsstelle der Gesellschaft, 160 N. Wells Str., Zimmer 217, abgehalten. Die Mitglieder des Direktoriums, welche ausscheiden aber wieder wählbar sind, sind die Herren Hermann Wollenberger, Rudolf Seifert, Ferdinand Walther, Wilhelm Mannhardt und Henry Schoellkopf.

— Der Orden der Kameele, zur Bekämpfung der Prohibition, breitet sich durch ganz Wisconsin, Minnesota usw. aus. Die Zunahme an Mitgliedern ist riesig. In New York und Brooklyn sind die ersten beiden Logen mit 2500 und 2000 Mitgliedern organisiert worden.

MARVO

das Wunder-Produkt

und das beste aller schäumenden Getränke von

Malz und Hopfen

Können Sie nun im eigenen Hause Ihrem eigenen Geschmack entsprechend selbst machen. Es wird zum Hochgenuß jeder freidenkenden Familie, ihrer Freunde und Gäste, bezwingt und erregt die Mißgunst aller Fanatiker und kostet weniger wie 3 Cents per Flasche.

1 Kanne Marvo — hell oder dunkel — genügend für ca. 8 Gallonen des echten Getränks von Malz und Hopfen............ $1.75

C. O. D. überall hin: $1.90.
Ueberzeugen Sie sich auf unser Risiko!

Marvo Malt Corporation,
1529 Larrabee Str.,
(nahe North Avenue.)
Tel. Diversey 1943 Chicago, Ill
fason

Bush Temple Theater.

Dir. C. Seidemann.
Telephon..................Superior 4819

Sonnabend, den 28. Febr., abends 8:15. Sonntag, den 29. Febr., Mat. 2:45 und abds. 8:15:

„Das süße Mädel".

Montag, den 1. März, Theatervereins-Abend: „Der Dieb".
Dienstag, den 2., und Mittwoch, den 3. März: „Das süße Mädel".
Donnerstag, den 4. März, Benefizabend für Helene Koch: „Sappho".
frsasonmo

Deutsche Gesellschaft von Chicago

Die Jahresversammlung

findet am Freitag, den 5. März 1920, nachm. 4 Uhr, in der Geschäftsstelle, Zimmer 217, 160 No. Wells Straße, statt. — Die Mitglieder werden um zahlreiche Beteiligung gebeten.

Rudolf Seifert, Sekretär.
samomt

Großer Preis-Maskenball

veranstaltet vom

Deutsch-Amer. Musiker-Kranken-Unterst.-Verein

am Samstag, den 28. Februar 1920, in der Mozart Halle, 1536 Clybourn Ave. Eintritt mit Ticket 35c, ohne Ticket 50c die Person, zahlbar an der Kasse. Anfang 7 Uhr abends.
fb15,22,28

FIDELIA

Großer Kappen-Abend

am Montag, den 8. März, im großen Saale der Lincoln Turnhalle. — Eintritt frei für eingeführte Gäste.
fb21,28mz6

Halt! Zum Wohin?
8. großen Bauernball

in der Mozart-Halle, 1536 Clybourn Ave., veranstaltet vom

Schuhplattler-Verein „D'Wildschützen"

am Samstag, den 13. März 1920. — Tickets im Vorverkauf 35c die Person, an der Kasse 50c, einschl. Kriegssteuer. Anfang 7 Uhr abds. G'sund san ma! **Das Komitee.**
fb14,28mz13

Freisinnige Gemeinde der Nordwestseite.

Sonntag, den 29. Febr., 3 Uhr nachm., findet in 2733 Hirsch Blvd., nahe California Ave., eine Agitations-Versammlung statt. Herr Pierce Ward wird über „How the World Began and How It Will End" sprechen.
Eintritt frei. Jedermann willkommen.

Nordseite Turnhalle

Die so sehr beliebten

Konzerte

beginnen jeden Sonntag um 3 Uhr

Chas. Appel
nb22sa*

Nordseite Turn-Halle
820 N. Clark Strasse,
C. APPEL.

Restaurant, Deutsche Küche.
Alle Sorten Getränke.
Konzerte jeden Sonntag nachmittag.
nob1,sasonmt*

Gastwirtschaft zum
Schuhplattler Franz
729 W. North Ave. (Grottenkeller).
Jeden Tag Konzert
Samstag und Sonntag:
Tiroler Sänger und Jodler.
fb14,15,21 22,28,29

Lichtbilder-Vortrag

morgen, Sonntag, den 29. Febr., abends 8 Uhr,
— in der —
Grand Crossing Turnhalle
1025 Ost 75. Str. (2 Blocks östlich von Cottage Grove Ave.)

Der Redner, Evang. Hermann, wird über den zeitgemäßen Gegenstand:

„Die kranke Welt". — Was ist das Heilmittel?

sprechen. Treffende Bilder werden gezeigt, und zum Schluß wird eines der schönsten Lieder, welches gleichfalls mit den schönsten Bildern illustriert wird, gesungen werden.
Jedermann willkommen. Eintritt frei!

Vortragsabend.

Vorlesung eigener Werke von Frau Toni Harten-Hoencke.

Am Montag abend, dem 8. März, wird Frau Toni Harten-Hoencke in dem freundlich zur Verfügung gestellten Saale im Heim von Frau William A. Wieboldt, 639 Deming Place, Gedichte, Prosa und Humoristisches aus eigenen Werken vorlesen.

Die tiefsinnige Schriftstellerin und Dichterin ist die Gattin des Harvard-Dozenten Dr. Friedrich Schoenemann. Sie hat besonders mit ihren Romanen aus der schweren Zeit, aus der deutsch-amerikanischen Gegenwart, berechtigtes Aufsehen erregt. Das Empfinden und die Ausdrucksweise der Dichterin beleuchtet wohl folgendes Gedicht:

Laß mich nicht hassen.

Von Toni Harten-Hoencke, Cambridge, Mass.

Gott, den als Liebe ich erkannt,
Du hast in all den harten Jahren,
Hast mich in Krieg und Feindesland
Beschützt vor drohenden Gefahren.

Hast mich bewahrt in schwerster Pein,
Da Freund sich mir in Feind verkehrte,
Da mir die Sorg' um deutsches Sein,
Ums deutsche Volk am Herzen zehrte.

Und hast in allertiefster Qual
Mich dennoch wieder aufgerichtet,
Als nach des Vaterlandes Fall
Des Lebens Sinn mir schien vernichtet.

Seit aber, Gott, ein Frieden ward,
Der schlimmer ist als alles Morden,
Was Krieg hieß und was roh und hart,
Von Menschen je gesündigt worden,

Seit deutsche Menschen, Mann und Weib
Und Kind ins Sklavenjoch sie zwingen,
Seitdem in Deutschlands eig'nem Leib
Die Geier gierig wühl'n und schlingen,

Seitdem scheint mir ein Schemen nur
Das Leid, das war — wild will's mich fassen —
Gott, den als Liebe ich erfuhr,
Herrgott, Herrgott: laß mich nicht — hassen!

Die Dichterin hat im Osten des Landes am Vortragstische ihre Lorbeeren vermehrt. Auch das Chicagoer Deutschtum sollte sich um die kämpfende Dichterin scharen.

Eintrittskarten zu $1.10 mit Kriegstaxe sind zu erhalten bei Frau E. Eitel, 660 Irving Park Boulevard (Tel. Lake View 3707).

Wiener Liederabend.

Wird am Sonntag, dem 14. März, in der Nordseite Turnhalle stattfinden.

Der Wiener-Amerikanische Frauenhilfsverein kündigt an, daß am Sonntag, dem 14. März, in der Nordseite Turnhalle ein mit Tanz und Gesangvorträgen verbundener „Wiener Liederabend" stattfindet, bei dem die Musik die beliebte Ambergsche Kapelle besorgen wird. Ein Aufruf wurde erlassen, der auf die furchtbare Not in der alten Stadt der fröhlichen Lieder hinweist, die jetzige Lage mit früheren Zeiten vergleicht, in denen diese Lieder entstanden, und jedes warmherzige Menschenkind auffordert, sein Scherflein an diesem Abend für die Notleidenden beizutragen. Die Kartenverkaufsstellen sollen später bekannt gegeben werden.

Frau Hillebrand, 3118 N. Sacramento Ave., Tel. Monticello 5436, und Frau Terese Koff, 110 Ost 60. Str., Tel. Wentworth 4633, haben sich bereit erklärt, Sammelstellen zu eröffnen, wo alte Kleider, Schuhe etc. für die notleidenden Wiener entgegengenommen werden. Die Damen werden die Sachen auch abholen lassen.

Der Verein versammelt sich jeden Mittwoch abend in der Nordseite Turnhalle.

Leset die „Sonntagpost".

Unabhängiger Frauenklub.

Der Unabhängige Deutschamerikanische Frauenklub veranstaltet sein jährliches Gabelfrühstück am kommenden Mittwoch, 1 Uhr nachmittags, im Morrison Hotel. Frl. Emma G. Hopp, die Präsidentin, wird die Teilnehmer begrüßen, und nach dem Essen werden die Damen Lalla Ryckoff und Emy Sander die Gesellschaft mit musikalischen und deklamatorischen Vorträgen unterhalten. Die Veranstaltung wird von den Damen Paula Graff, B. Gaidzik, D. Doerr, P. Sameit, J. Dwors, E. Krueger und L. Anderson vorbereitet.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Hört auf mit dem Husten!

Dr. Bakers HONEYDEW-BALSAM

Verhütet die Influenza.
Vertreibt die Erkältung.
Beseitigt den Husten.
Spezielle Zubereitung für Baby.
Von Aerzten empfohlen.

Kauft Euch sofort eine Flasche in den nachstehenden Plätzen:

SCANLAN DRUG Co., North Ave. und Halsted.
W. A. WIEBOLDT & CO., 1273 Milwaukee Ave., 3334 Lincoln Avenue.
H. SHUMM, 958 Center Str.
E. H. LADISH, North Ave. und Wells.
LUZERNE PHARMACY, 2000 North Clark Straße,
oder direkt von
Triumph Chemical Co.

35c per Flasche. Laboratorien: 1611 N. Wells St. 35c per Flasche.
dosrsason

Vertreibt Rheumatismus

Rheumatismus ist in Eurem Blute. Er lebt in Euren Adern wie ein hungriger Wolf im Schafstall, Euren Frieden störend. Eure Energie vernichtend. Eure Gewebe entzündend. Eure Gelenke versteifend. Euer Herz angreifend, und Ihr müßt ihn überwinden oder er wird Euch überwinden. Ihr müßt ihn hinaustreiben. Ihr könnt den Rheumatismus nicht durch die Füße oder durch die Haut mittelst Pflaster oder künstlicher metallener Vorrichtungen herauslocken. Ihr könnt ihn nicht durch Elektrizität herausnötigen. Ihr könnt ihn nicht durch Christian Sience hinausdeuten. Hoffen, wünschen, sehnen, bitten, fasten, Diät halten, schwitzen, baden oder reiben wird den Rheumatismus nicht aus dem Körper hinaustreiben. Rheumatismus ist Harnsäure im Blut, und falls Ihr selbige aus dem Blute heraustreiben wollt, müßt Ihr hinter dieselbe hergehen und sie hinausschaffen. Diese Bekanntmachung wird Euch zeigen, wie Ihr zu Werke gehen müßt. Leset jedes einzige Wort, das wir sagen, und dann treibt den Rheumatismus hinaus und seid von Schmerzen und Elend befreit.

Ich wünsche einen Brief

von jedem Leser dieser Zeitung, der an Rheumatismus, Lumbago oder Neuralgia leidet, nebst Namen und Adresse, so daß ich ihm frei eine Dollar-Flasche meines Rheumatismus-Mittels senden kann. Ich will jeden Rheumatismus-Leidenden auf meine Kosten überzeugen, daß mein Rheumatismus-Mittel leistet, was Tausende sogenannte Heilmittel nicht zu leisten vermochten — es heilt tatsächlich Rheumatismus. Ich weiß es. Ich bin davon überzeugt und wünsche, daß jeder Rheumatismus-Leidende es erfahre und eine werde, ehe er mir einen Cent Profit gewähre.

Kuhns Rheumatismus Remedy geht in das Blut hinein, um die Harnsäure zu finden. Es trifft die Harnsäure dort und treibt sie raus und das ist der Grund, warum es Rheumatismus heilt.

Rheumatismus ist Urinsäure, und Urinsäure und Kuhns Rheumatismus-Mittel können nicht zusammen in demselben Blute leben. **Der Rheumatismus muß gehen und er geht.** Mein Heilmittel kuriert die scharfen, schießenden Schmerzen, die schweren schmerzenden Muskeln, die heißen, pochenden, geschwollenen Glieder und verzogenen, steifen, gebrauchsunfähigen Gelenke und heilt sie schnell.

Ich kann Euch das alles beweisen

wenn Ihr mir nur Gelegenheit gebt. Ich will viel beweisen in einer Woche, wenn Ihr mir schreibt und meine Gesellschaft ersucht, Euch eine Dollar-Flasche frei nach folgender Offerte zu schicken. Einerlei, welcher Art Euer Rheumatismus ist, oder wie lang Ihr ihn gehabt habt. Einerlei, welche anderen Mittel Ihr gebraucht habt, wenn Ihr das meinige nicht gebraucht habt, so wißt Ihr nicht, was ein wirkliches Rheumatismusmittel tut. Leset unsere Offerte und schreibt sofort um eine freie Dollarflasche.

C. W. Kuhn

Eine $1-Flasche frei zur Probe

Wir wünschen, daß Ihr Kuhn's Rheumatismusmittel versucht und so selber lernt, daß Rheumatismus geheilt werden kann, und daß wir für diese Probe nichts verlangen. Eine gerechte Probe ist alles, was wir verlangen. Findet Ihr, daß es Euren Rheumatismus oder Neuralgie heilt, so bestellt mehr, die Heilung zu vollenden, und uns so Profit zu gewähren. Hilft es nicht, dann ist es damit zu Ende. Wir schicken nicht ein kleines Fläschchen, das nur einen Fingerhut voll enthält und von keinem Belang ist, sondern **eine Flasche voller Größe**, wie sie regelmäßig in der Apotheke **einen Dollar kostet**. Diese Flasche ist schwer, und wir haben Onkel Sam für die Beförderung in Euer Heim zu bezahlen. **Ihr müßt uns daher 25 Cents schicken**, das Porto, Versenden und Verpacken zu bezahlen, so wird Euch diese eine Dollarflasche prompt geliefert, frei alles vorbezahlt. **Es ist nichts weiter zu bezahlen bei Empfang oder später.**

Wartet nicht, bis Eure Herzklappen durch das Rheumatismusgift leiden, sondern bestellt heute und bekommt eine Dollarflasche frei. Nur eine Flasche an eine Familie und nur an solche, die 25 Cents für Kosten einschicken. Adresse: Kuhn Remedy Co., G. R. Dept., 1855 Milwaukee Ave., Chicago, Ill.

Grobschmied leidet 30 Jahre.

St. Meinard, Ind. — Ich litt dreißig Jahre an nervösem Rheumatismus. Ich konsultierte viele Aerzte, trug elektrische Gürtel und gebrauchte elektrische Batterien, ohne viel Besserung dadurch zu erlangen. Ich bin jetzt vollständig geheilt, und Kuhns Rheumatic Remedy hat es getan. Der Rheumatismus war in meinen Schultern u. hinderte mich an meiner Arbeit, denn ich bin ein Schmied, einer der ersten deutschen Ansiedler hier, und konnte das Eisen nicht hämmern. Jetzt kann ich meine Arbeit ohne Beschwerden verrichten. Ich erwartete, daß der Rheumatismus zurückkehren würde, habe aber bis jetzt keine Spur davon bemerkt. Mathias Breit.

Krämpfe und Steifheit im Bein.

Milledgeville, Ill. — Ich weiß, was Rheumatismus ist, denn ich hatte solchen 3 Jahre in meinem linken Bein. Es war wund, bekam abwechselnd Krämpfe und wurde steif, so daß es für mich oft eine Qual war, zu gehen oder zu stehen. Nichts wollte mir helfen. Ich war verzweifelt und dachte, daß ich nie geheilt werden würde, als ich von Kuhns Rheumatismittel hörte. Nachdem ich zwei Flaschen genommen hatte, war ich gesund und mein Bein hat mich seither nicht mehr geplagt. Mrs. Bertha Zemke.

Schultern und Knie aus dem Gelenk.

Johnson Creek, Wis. — Ich war achtzehn Jahre ein Rheumatismuskranker. Zeitweise konnte ich gar nichts tun. Ich hatte gute Aerzte und nahm viel Medizin, aber nichts half. Letzten Winter schien meine Zeit abgelaufen. Mein Hals und Schultern wurden steif und letztere waren aus dem Gelenk. Ebenso meine Kniee, die Schwellungen von der Größe eines Eies hatten, u. ich konnte nicht gehen. Zu dieser Zeit hörte ich von Kuhns Rheumatismusmittel, und dieses heilte mich vollständig und ich habe seither nie wieder etwas von Rheumatismus gespürt. Ich befinde mich besser als seit vielen Jahren. E. H. Freund.

Sendet diesen Kouvon

KUHN REMEDY CO., G. R. Dept.
1855 Milwaukee Ave., Chicago

Ich leide an Rheumatismus und wünsche eine freie Dollarflasche von Kuhns Rheumatismus-Heilmittel wie angezeigt. Ich lege 25 Cents zur Begleichung des Portos, der Verpackung und der Versandtschachtel usw. bei. Die Dollarflasche muß gänzlich frei, ohne alle weiteren Unkosten geliefert werden.

Name ....
Wohnort ....
Staat ....
Straße oder R. F. D. ....

Bush Temple Theater.

Direktion C. Seidemann.

Heute abend die große Reinhardt'sche Operette „Das süße Mädel".

Heinrich Reinhardts immer zugkräftige Operette „Das süße Mädel", die vor etwa zwanzig Jahren in Wien ihre Erstaufführung erlebte und seither zum eisernen Bestand der deutschen und österreichischen Operettenbühnen gehört, wird heute abend im Bush Temple Theater zum ersten Male aufgeführt, um morgen zu beiden Vorstellungen (nachmittags und abends), sowie auch am Dienstag und Mittwoch abend wiederholt zu werden. Sämtliche der angesetzten fünf Vorstellungen verdienen volle Häuser. Der erste Akt des reizenden musikalischen Werkes spielt im Junggesellensalon des jungen Grafen Hans Liebenburg, den Richard Leusch spielen wird. Eine fröhliche, leichtblütige Versammlung verspottet dort das neueste Gemälde des Malers Florian Lieblich (Angelo Lippich), und man erwartet Hansens Geliebte Lola Winter (Herta von Tuerk), die, als sie kommt, ihre Biographie zum besten gibt mit dem Liede „So g'wachsen wie a Bamerl" mit dem bekannten Refrain: „Das ist das süße Mädel". Unerwartet kommt Hansens Onkel, der alte Baldwin Graf Liebenburg (Spielleiter Willy Diedrich) mit seinem Sekretär, dem Böhmen Prosper Plewny (Fredie Ambrogio) an. Hans soll auf des Alten Landgut nach Oesterreich kommen, um sich mit seiner Kousine Lizzie (Lucie Westen) zu verheiraten. Die anwesenden Gäste, meist der Boheme angehörend, werden von Hans als Komitemitglieder eines Wohltätigkeitsfestes vorgestellt, ja Lola muß es sich gefallen lassen, eine Frau von Ebenstreit zu spielen und den Maler Florian als ihren Gatten gelten zu lassen. Beide werden vom Grafen Liebenburg eingeladen, mit Hans auf sein Gut zu kommen. Die Geliebte Florians, die fesche Fritzi Wehringer, handfeste Masseuse (Anna Berneck als Gast), erfährt den Plan und will ihren Florian nicht fortlassen. Die Sache ist ihr zu gefährlich. Lola bestimmt sie jedoch, einzuwilligen, und dann treten die Verwickelungen ein, die die nächsten beiden Akte so spannend gestalten und im letzten schließlich ihre allerseits befriedigende Lösung finden. Das Werk zeichnet sich durch einen reichen Melodienschatz aus. Im zweiten Akt gibts ein hübsches Duett zwischen Lola und Hans: „Mein Lieber, Sie benehmen sich", ferner das Terzett nach der Liebesszene zwichen Lizzi und Plewny, zu welcher Florian kommt: „Sie sind kein Mann", und das Walzerlied „Launische Dame, Glück ist dein Name". Die Hauptmusiknummer des letzten Aktes ist das Duett zwischen Florian und Fritzi: „Warum verziehst du deinen Mund?" Sämtliche Musiknummern wurden unter der Leitung von Kapellmeister Christoph aufs Sorgsamste einstudiert, so daß flotte und abgerundete Wiedergaben des reizenden Werkes mit Sicherheit zu erwarten sind. James Brückner, Gustav Haussig, Willy Schubert, Ottilie Amber, Paula von Jagemann und Paul Gehring vervollständigen die Reihe der Mitwirkenden.

Am Montag kommt zum Theatervereinsabend Henri Bernsteins hochsensationelles Drama „Der Dieb" zur Wiedergabe, und zwar mit Else Janssen, Kurt Benisch, Anna Losink, Max Jürgens, Adolf Stone und Gustav Haussig als Hauptmitwirkende. Mitglieder des Theatervereins haben zu dieser Vorstellung freien Zutritt. Am Donnerstag abend hat Frl. Helene Koch ihr Benefiz als „Sappho" in dem gleichnamigen Grillparzerschen großen Trauerspiel. Die Woche wird dann mit nur drei Aufführungen von Johann Strauß' weltbekannten Operettenschlager „Die Fledermaus" beschlossen, die sich über Samstag und Sonntag zu beiden Vorstellungen erstrecken.

Da die Influenza

eine bösartige Grippe ist, sollte Laxative Bromo Quinine (Tabletten) (LAXATIVE BROMO QUININE TABLETS) in einer größeren Dosis, als für die Grippe vorgeschrieben ist, genommen werden. Am besten ist es, nicht zu warten, bis man krank ist, sondern man nehme Laxative Bromo Quinine (Tabletten) (LAXATIVE BROMO QUININE TABLETS) bei Zeiten, um der Krankheit vorzubeugen.

Zum Grottenkeller.

Lange noch nicht alle Deutschen, Oesterreicher, Deutschungarn kennen das neueingerichtete, prachtvoll dekorierte Lokal zum „Grottenkeller", 729 W. North Ave., des Herrn Arthur Franz. Das Künstlerduett John Wormser und Milli Maierhofer tritt dort auf. Daß die Leistungen und die Zusammenstellung des Programms erstklassig genannt werden dürfen, geht daraus hervor, daß die Leitung des Ensembles in Händen des erprobten Dirigenten Josef Hutter, vulgo „Seppl Brünnsteiner", liegt. Seine Partnerin, die Kathl, ist eine vorzügliche Jodlerin, Gretl Bärwald eine originelle Berliner Soubrette, Margarete Darden eine gute Pianistin, Adolf Krupp ein talentierter junger Geiger. In bunter Reihe folgen Musikstücke, Gesangsquartette, Duette, Soli und humoristische Charakterszenen. Selbstverständlich ist auch für das Leibliche, soweit es die Schranken des Gesetzes erlauben, auf das beste gesorgt.

Lichtbildervortrag.

Der Evangelist Hermann wird morgen Abend in der Grand Crossing Turnhalle, 1025 E. 75. Str., zwei Blocks von Cottage Grove Ave., einen durch Lichtbilder erläuterten Vortrag über das zeitgemäße Thema „Die kranke Welt. Was ist das Heilmittel?" halten. Zum Schluß wird ein ebenfalls durch Lichtbilder veranschaulichtes Lied gesungen werden. Der Eintritt ist frei.

Leset die „Sonntagpost".

Nordseite-Turnhallekonzert.

Elsa Harthan-Arendt und Richard Stroß die mitwirkenden Solisten.

Das Ave Maria von Max Bruch und „Die Allmacht" von Franz Schubert, ein jedes ein herrliches Werk, wird Frau Elsa Harthan-Arendt am morgigen Sonntag nachmittag im Konzert in der Nordseite-Turnhalle singen. Die schöne Stimme der Sängerin und ihre feine Interpretierungskunst haben ihr einen großen Verehrerkreis erworben, der sich die Gelegenheit, sie wieder einmal zu hören, nicht entgehen lassen wird. Nicht minderer Beliebtheit erfreut sich Herr Richard Stroß, Kornetbläser des Handschen Orchesters, der schon wiederholt als Solist Proben seiner Kunst abgelegt und auch diesmal einen Solovortrag übernommen hat. Ein „Caprice brillant" von Clarke hat er sich zum Vortrag gewählt. Das Orchester unter der Leitung von Kapellmeister Armin Hand wird neben volkstümlichen Stücken, wie der Traumbilder-Fantasie von Lumbye, auch Sachen von größerem musikalischem Wert, u. a. Lassens schöne Festouverture, Wagners „Albumblatt" und die Ouverture zu „Wilhelm Tell" von Rossini zu Gehör bringen. Hier das Programm:

Marsch, „Allgemeine Freiheit"..Blankenburg
Fest-Ouverture (Auf Wunsch)..........Lassen
Schatz-Walzer..........................Strauß
Sopran-Solo, „Ave Maria"..............Bruch
Elsa Harthan-Arendt.
Melodien aus „Princeß Pat" (Auf Wunsch)..........Herbert
Marsch, „Kameraden"...................Lauther
Potpourri, Eine Blume für jeden.......Margis
Landesvater, Fuchsenseligkeit, Fuchsmajor, Trinklied, Rauschen und Brausen, Die Gemütlichkeitsritter, Bierlied, Altes Studentenlied, Lorelei, Trinkwalzer, Schwertlied, Tafelrunde, Akademisches Hoch, Fuchsritt, Großes Finale: Gebhard von Blücher.
Albumblatt............................Wagner
Cornetsolo, Caprice Brillant..........Clarke
Richard Stroß.
Vermischte Melodien................C. Bach
Die Meistersinger; Melodie in F; Kann ich, Polka; Walzer; Coppelia; Siegmunds Liebeslied; Ein Fricassee; Herzen und Blumen; Finale: „Lustige Weiber".
Marsch, „Lenz und Liebe"..............Bohm
Ouverture, „Wilhelm Tell" (Auf Wunsch)..........Rossini
Soprasolo, „Die Allmacht"...........Schubert
Elsa Harthan-Arendt.
Fantasie, „Traumbilder"..............Lumbye
Marsch, „Unter einer Fahne"...........Grey

Mache dir die Erde untertan!

Wer ist es, dem Gott im ersten Buch Moses befahl: „Mache Dir die Erde untertan, und alles, was darauf ist?" Diese Frage zu beantworten wird der Zweck des morgigen Sonntagsvortrags von Frau Dr. Krishna sein. Die Krishna-Vorträge finden alle Sonntag 3 Uhr statt in der Schott Halle, Südostecke Belmont und Racine Ave. Eintritt 15 Cents.

Das große Wohltätigkeitsfest für das Thüringer Kinderheim macht erfreuliche Fortschritte. Die Vorbereitungen versprechen jedem Besucher einen großen Genuß. Das Fest findet statt Sonntag, den 14. März, in der Hampden Hall, 2732 Hampden Court, und beginnt um 4 Uhr nachmittags. Eintritt 50c. Eintrittskarten sind unten in der Stadt bei Koelling & Klappenbach zu haben, und bei allen Komitemitgliedern.

Telephon: Franklin 5722 und 1494.

L. Kaufmann & Co.
Bank- und Schiffskarten
114 N. La Salle Strasse, parterre
Filiale in South Chicago
9152 Exchange Avenue
Wiener Adresse: I. Wipplingerstr. 3

Unsere heutigen Preise für

10,000 Mark, Deutschland	$107.50
10,000 Kronen, Wien	42.50
10,000 Kronen, Budapest	42.50
10,000 Kronen, Prag	110.00
10,000 Kronen, Agram	85.00
10,000 Mark, Polen	75.00
10,000 Lei, Rumänien—Bukowina	160.00
10,000 Frank, Schweiz	1625.00
10,000 Frank, Elsaß	700.00

Größere Beträge billiger.

—— Schiffskarten auf allen Linien. ——

Rubel—Mark—Franks-Banknoten auf Lager

Städte-Anleihen

1000 Mark Bonds

Berlin (1912—1915) 4% = / Groß-Berlin (1919) 4% =	$12.50	Köln 4% = $16.50
		Magdeburg 4% = $15.50
Frankfurt a. M. (1912) 4% =	$18.50	Bremen 4% = $19.75
Frankfurt 5% =	$19.50	Charlottenburg 4% = $19.75
Hamburg 4% =	$12.50	Darmstadt 4% = $18.00
Hamburg (neue Ausgabe) 4½% =	$13.50	Dresden 4% = $14.50
Leipzig 4% =	$15.00	Düsseldorf 4% = $16.00
		Essen 4% = $16.00
		München 4% = $16.00
		München 5% = $17.00
		Nürnberg 4% = $15.00

Erbschaften, Vollmachten, Dokumente, Kollektionen, Pässe, Permits, Steuersachen für Bürger und Nichtbürger bestens besorgt.

Nächste Abfahrten:

2. März: Kaiserin Augusta Victoria, Cherbourg $65	18. März: France, Havre $80
6. März: Imperator, Cherbourg $80	20. März: Mauretania, Cherbourg $80
11. März: Noordam, Wien $94	20. März: Rotterdam, Wien $94.50
11. März: Frederic 8., Kopenhagen $90	30. März: Saxonia, Hamburg $100

Alle bei uns bis Mitte Januar aufgegebenen Post-Money Orders sind von dem Wiener Bankverein, Wien, und der Bank für Handel und Industrie, Berlin, bis auf wenige Ausnahmen ausgeführt, und steht Original-Bankbestätigung für Jedermann zur Einsicht in unserer Office zur Verfügung.

Offen heute von 9 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends.

Außerordentlich Günstige Offerte

4% Berliner Städte-Anleihe,
$12.50

4½% Hamburger Städte-Anleihe
$13.50

4% Frankfurter Städte-Anleihe
$18.50

5% Frankfurter Städte-Anleihe
$19.50

5% Reichsanleihe, 1000-Mark Bonds,
$11.00

Unsere heutigen
Geldsendungs-Preise

10,000 Mark, Deutschland	$110
10,000 Kronen, Wien	$45
10,000 Kronen, Budapest	$45
10,000 Kronen, Prag	$110
10,000 Kronen, Agram	$90
10,000 Mark, Polen	$75

STATE Commercial and Savings BANK
1935-37 Milwaukee Ave.
Geöffnet von 9 Uhr morgens bis 8:30 abends. Sonntags von 10 bis 12 Uhr vormittags.

— In Lissabon streiken die Fernsprechangestellten seit sieben Wochen; jetzt auch die Angestellten der Schuhgeschäfte. Es sind bereits Bombenexplosionen vorgefallen, bei denen ein Vorübergehender getötet wurde.

— In Cleveland kosten die englischen Sonntagsblätter jetzt zehn Cents.

— In Hirtenbriefen sind in Brasilien die weiblichen Katholiken vor dem Tragen der letzten Tracht als unanständig gewarnt worden.

Allerlei Musik.

(Fortsetzung von Seite 4.)

tes im Opernhaus. Zur Aufführung gelangte der 2. Akt aus Verdis „La Forza del Destino", der Prolog aus Boitos „Mefistofale", die sogenannte „Wahnsinns-Szene" aus Donizettis „Lucia" und ein Teil des 2. Aktes aus Verdis „Aida", jede Nummer mit großem Chor und Orchester. Lauter Sterne sangen darin wie die Damen Rosa Ponselle und Scotney und die Herren Crimi, Didur, Zanelli und andere. Und der teuerste Orchestersitz für all diese geradezu sensationellen Genüsse kostete nur $2.50. Man denke! Nirgendwo in Europa wäre das möglich. Aber nirgendwo in Europa wäre auch eine so kunstbarbarische Form dieser Genüsse denkbar. Da es Sonntag war, durften die Opernteile nicht im Kostüm und mit Szenerie gegeben werden. Sondern der Chor saß auf amphitheatralischem Aufbau auf der Bühne in sonntäglicher Kleidung und die Solisten sangen in Frack und Abend-Kostüm. Rhadames im Frack, Aida im Abendkostüm — fürchterlich! Und so eine Fürchterlichkeit ist noch im Jahre 1920 in einer sogenannten Weltstadt möglich, weil in dieser Weltstadt der rückständige, muffige Puritanismus verlangt, daß am Sonntag keine richtigen Theater-Vorstellungen stattfinden dürfen, sondern nur „Sacred Concerts". Es wäre zum Lachen, wenn es nicht so kulturlos und ekelhaft wäre.

Und da fällt mir noch etwas ein, das ich in Verbindung hiermit erwähnen muß. Im selben Opernhaus hat das künstlerische Ereignis des Winters stattgefunden: der Wiedereinzug des musikalischen Oberhunnen Wagner. Sein „Parsifal" wurde gegeben. Freilich — ganz unverfälscht hunnisch in seinem Aeußeren hat man ihn nicht einziehen lassen. Das wäre noch zu Vielen auf die Patrioten-Nerven gefallen. Er mußte wenigstens einen englisch-amerikanischen Rock anziehen. Das heißt: der deutsche Text war von Herrn Henry Krehbiel, einem der begabtesten und gebildetsten New Yorker Musikkritiker, der als Mann deutscher Herkunft die deutsche Sprache beherrscht, ins Englische übertragen worden. Und in diesem Rock hat der reine Tor dann glücklich bei den festlich Befrackten einen glänzenden Erfolg errungen, ohne daß den Befrackten und Dekolettierten ihre unfreiwillige Lächerlichkeit zum Bewußtsein gekommen wäre. Ein wahres Wunder ist, daß der englisch redende Parsifal nicht noch irgendwo ein amerikanisches Fähnchen tragen mußte, um als ein gänzlich stubenreiner Tor zu erscheinen. Nur ein einziges Hunnenwesen war als Mitwirkender zugelassen worden: die ausgezeichnete Frau Matzenauer und zwar als Kundry. Ich hätte vor lauter Rührung anstimmen mögen: „My Kundry 't is of thee". Natürlich war dieser anglo-amerikanische Parsifal ein Unding — so gut die Vorstellung auch solistisch und orchestral unter Bodanzkys feiner Leistung war, und so prachtvoll auch Krehbiels Uebersetzung ist. Er bot ohne Zweifel das Beste, was man verlangen kann. Aber trotzdem ward es jedem Kunstverständigen wieder klar: hier ist die Sprache von der Musik unmöglich zu trennen. Sie bilden ein Ganzes. Dieser Parsifal mag sich des begeisterten Beifalls der Mitglieder von Amerikanisierungs-Klubs erfreuen oder vielleicht des Herrn Otto Kahn von Kuhn, Loeb & Co., des Vorsitzenden des Direktorenrats des Opernhauses und waschechten Patrioten aus Frankfurt am Main. Aber damit hört's auch auf. Man gebe uns „Parsifal" entweder als unverfälschten Deutschen oder gar nicht. Vermögen die Maßgebenden im Opernhause ihre politische Beschränktheit nicht von der Kunst zu trennen, so sollen sie Wagner lieber ganz bei Seite lassen. Er braucht sie nicht. Aus dem Grunde war es auch ganz verfehlt, daß Herr Krehbiel in einem besonderen im Opernhaus-Programm abgedruckten Geleitwort es für nötig hielt, darauf hinzuweisen, daß Wagner in seinen politischen Ansichten ein Revolutionär und Demokrat gewesen sei, also „so eine Art Amerikaner". Das ist eine Geschmacklosigkeit, die ich einem so vornehmen Geist wie Herrn Krehbiel nie zugetraut hätte. Das fehlte gerade noch, daß künftig große deutsche Komponisten, selbst die längst verstorbenen, erst darauf hin untersucht würden, ob sie auch wahrhaft amerikanisch-demokratisch wären, ehe sie hierzulande aufgeführt werden. Es ist unglaublich, welche geistige Verwirrung der Krieg in diesem Lande zu Stande gebracht hat! Vielleicht betraut man die „American Legion" mit derartigen Untersuchungen.

H. F. Urban.

— Einen Schädelbruch erlitt der Chicagoer Student Henry N. Platt, Sohn eines Anwalts, 1404 Asbury Ave., Evanston, wohnhaft, beim Skilauf von Williamstown, Mass., auf die Schneehütte auf Mt. Greylock; zwei andere Studenten erfroren sich Finger und Zehen. Der Unfall ereignete sich auf der Heimkehr.

— Im Adirondackgebirgsweiler Keene liegen 350 von 425 Einwohnern an der Influenza darnieder.

— 86 Pferde verbrannten heute in Nobles Leihstall in McKeesport, Pa.

— In Rom ist eine sozialistisch-anarchistische Massenversammlung zu Gunsten der ungarischen Sowjet polizeilich verboten worden.

Nasse rühren sich.

Bewegung für Nomination von E. J. Edwards zur Präsidentschaft.

Im demokrat. Nationalkonvent.

Nasse wollen Gouverneur von New Jersey als Kandidaten in der Illinoiser Präsidentschaftswahl herausbringen. — Erwählung nasser Kongreßleute.

Eine Bewegung für die Nomination des „nassen" Gouverneurs von New Jersey, Edward J. Edwards, zum demokratischen Präsidentschaftskandidaten im demokratischen Nationalkonvent in San Francisco und für Erwählung von Kongreßmitgliedern, die sich zur Abänderung des Prohibitionszusatzes zur Bundesverfassung und zur Zulassung leichter Weine und Biere verstehen, wurde gestern in einer Versammlung in den Räumen der Verbündeten Vereine für örtliche Selbstregierung in die Wege geleitet, an der sich außer den Vertretern dieses Verbandes noch Vertreter der Manufacturers and Dealers Association, der Hotel Managers Association, der Restaurant Keepers Association und anderer geschäftlicher Vereinigungen beteiligten. Die Bewegung zielt darauf hin, die Getränkefrage und den Prohibitionszusatz zum „Issue" in der diesjährigen Nationalkampagne zu machen.

Müssen Farbe bekennen.

Die Versammlung, die von Alderman Anton J. Cermak einberufen worden war, indossierte die Präsidentschaftskandidatur Gouverneur Edwards' und traf Vorbereitungen, ihn in der Präsidentschaftsvorwahl, die am 13. April in Illinois stattfindet, zur Abstimmung zu bringen. Petitionen, daß sein Name auf dem Vorwahlenstimmzettel Aufnahme finde, werden sofort in Umlauf gesetzt und am nächsten Mittwoch dem Staatssekretär unterbreitet werden.

Außerdem beschloß die Versammlung, allen Kandidaten für die Posten von Delegaten zu den Nationalkonventen der beiden alten Parteien, die ebenfalls am 13. April erwählt werden, auf den Zahn zu fühlen und eine Erklärung von ihnen zu verlangen, ob sie „naß" oder „trocken" sind. Schließlich soll von allen Kandidaten für den Kongreß eine Erklärung verlangt werden, ob sie für die Abänderung des Prohibitionszusatzes und die Herstellung und den Verkauf leichter Weine und Biere zu haben sind.

Fordert Bryan heraus.

Ald. Anton J. Cermak sprach sich über die Bewegung wie folgt aus: „Die Krise ist da. Die Nassen zögern nicht länger. Wir nehmen William Jennings Bryan, der Gouverneur Edwards aus der demokratischen Partei hinauszugraulen sucht, beim Wort und fordern ihn heraus, sich an der Präsidentschaftsvorwahl am 13. April zu beteiligen. Wir beabsichtigen, Gouverneur Edwards in San Francisco zu nominieren.

„Diese Bewegung in Illinois ist ein Teil einer Bewegung von nationaler Bedeutung und nationalem Umfang. Sie wird in jedem Staat der Union in die Wege geleitet werden. Wir gedenken, Delegaten zu den demokratischen und republikanischen Nationalkonventen zu erwählen, die aus Prinzip „naß" sind. Wir werden unsere Kräfte im nächsten November auf die Erwählung von Kongreßmitgliedern konzentrieren, die die Herstellung und den Verkauf leichter Weine und Biere befürworten. Innerhalb der nächsten Wochen werden angesehene Vereinigungen im ganzen Lande in ähnlicher Weise Stellung nehmen."

Cermak erklärte nach der gestrigen Versammlung, daß die Führer der Bewegung die Frage nicht mit Roger C. Sullivan, dem Führer der Demokraten im Staat, besprochen hätten oder besprechen würden. Sullivans Anhänger haben beschlossen, daß die Delegaten zum Nationalkonvent von Cook County sich nicht für einen bestimmten Präsidentschaftskandidaten verpflichten sollen. In der Frage handle es sich um eine Bewegung der Bevölkerung. Die Mehrzahl der demokratischen Delegatenkandidaten in Cook County sei der Bewegung sowieso freundlich gesinnt.

Beim Wurz'nsepp.

Nach wie vor ist das urgemütliche Lokal des Wurz'nsepp, Nr. 715 West North Ave., ein Aufenthalt, in dem sich's wohl sein läßt. Der Sepp hat bekanntlich stets alles in seinen Kräften Stehende getan, um es seinen Gästen so behaglich wie nur irgend möglich zu machen und ihnen alles zu bieten, was ihr Herz erfreuen kann. Wie immer, so spielt auch zur Zeit die treffliche Hauskapelle und vertreibt den Zuhörern die Zeit in angenehmster Weise. Zieht man in Betracht, daß die Küche nach wie vor die allerbeste ist, und daß an Getränken alles geboten wird, was in diesen von den Finsterlingen heraufbeschworenen schweren Zeiten zu haben ist, so kann nicht der geringste Zweifel darüber aufkommen, daß die Gäste dort ganz vorzüglich aufgehoben sind.

* Das Rekrutierungsbureau für die Flotte wird am 1. März von 608 S. Dearborn nach 619 S. Dearborn Str. verlegt werden.

— Nachtwächter Rye, Dallas, wurde von Bankräubern erschossen; sie erbeuteten nichts.

— Der neue Home Rulevorschlag Lloyd Georges für Irland ist der bereits vor Jahren gemachte: Getrennte Verwaltung und Obergerichte für Ulster und für Südirland.

Der Nachwuchs.

Lincoln Turnverein veranstaltete gestern Kindermaskenball.

In der Lincoln Turnhalle ging es gestern abend recht lustig zu. Der Turnverein Lincoln veranstaltete nämlich seinen jährlichen, besonders von der Jugend mit Ungeduld erwarteten Kindermaskenball, und der große Saal erwies sich fast als zu klein, um all die Mädchen und Knaben, jung und alt, zu fassen, die gekommen waren, um auf einige Stunden sich zu vergnügen, zu singen, tanzen und zu scherzen.

Daß der Lincoln in seinen Mädchen- und Knabenklassen ganz ausgezeichnetes Material zur Verfügung hat und bezüglich seines Nachwuchses beruhigt in die Zukunft blicken kann, bewies der gestrige Abend. Es war für die „Herren Eltern" und sonstigen Freunde, die sich recht zahlreich eingefunden hatten, eine Freude, die Mädel und Buben zu beobachten, wie sie tanzten, herumtobten und sich balgten, als in übermütigster Kinderlaune und doch, ohne etwa zu sehr über die Stränge zu schlagen.

Wunderhübsch und in vielen Fällen recht originell waren die Kostüme, die, von sorgender Mutterhand vorbereitet, das Auge des Zuschauers erfreuten. Viele hatten sich auch zu Gruppen zusammengefunden, und schwer wäre es gewesen zu entscheiden, wem der Preis zuerkannt werden sollte. Ein süßes Bild bot das noch nicht ganz zweijährige Töchterchen Lorraine des Turners C. A. Brosseit; die besonders zierlich gebaute Kleine war ganz als Schmetterling angezogen und eroberte sich durch ihr herziges Wesen im Nu die Herzen ganz wildfremder Menschen.

Nachdem die Jugend sich ausgetobt hatte, riskierten auch Mutter und Vater, ja sogar Großmutter und Großvater, noch ein Tänzchen, und es war lange nach Mitternacht als Jung und Alt müde aber in dem Bewußtsein, einen schönen Abend verlebt zu haben, heimging. Die Vorbereitungen für die erfolgreiche Veranstaltung waren von der Damensektion in mustergiltiger Weise getroffen worden.

Bevorstehende Vergnügungen.

Heute und demnächst stattfindende Festlichkeiten.

Die Chicago Loge Nr. 1 des Unabhängigen Ordens der Ehre veranstaltet heute in Siebens Halle, Nr. 1457 Clybourn Ave., einen Schürzen- und Krawatten-Abend. Ein erfahrenes Vergnügungskomite wird sich bemühen, den Gästen, die sich hoffentlich in hellen Scharen einfinden werden, den Aufenthalt im Logenkreise so angenehm wie möglich zu machen. Es hat für ausgezeichnete Musik, nette Unterhaltung, Ueberraschungen mancher Art und für vorzügliche Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 8 Uhr abends. Eintrittskarten 25 Cents.

Der Deutschamerikanische Musiker Krankenunterstützungsverein veranstaltet heute in der Mozart Halle, Nr. 1536 Clybourn Avenue, einen großen Preismaskenball. Wer jemals eine Festlichkeit dieses Vereins besucht hat, weiß, daß man sich dort vortrefflich amüsiert. Und da nun der mit den Vorbereitungen zum Maskenball betraute Festausschuß ganz außerordentliche Anstrengungen macht, um einen glänzenden Erfolg zu erzielen und womöglich die früheren Veranstaltungen des Vereins in den Schatten zu stellen, so haben die Teilnehmer ganz besondere Genüsse zu erwarten. Es sollte daher keiner der Freunde und Gönner des Vereins es versäumen, dem Fest beizuwohnen. Für wertvolle Preise, erstklassige Musik und vorzügliche Speisen und Getränke ist gesorgt. Anfang 7 Uhr abends. Eintrittskarten im Vorverkauf 35 Cents, an der Kasse 50 Cts.

Der Deutschamerikanische Unterstützungsverein von Hindenburg veranstaltet heute einen großen Preismaskenball in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str. Der Festausschuß, bestehend aus den Herren Chas. Koh, Präsident; Hermann Hulke, Sekretär; Ernest Lasch, Schatzmeister; Rudolf Ruß, Gustav Grau, Aaron August und Walter Koh, ist bestrebt, das Fest zu einem der glänzendsten der Saison zu gestalten. Er wird keine Mühe scheuen, um seine Gäste auf das Beste zu bewirten und in jeder Hinsicht zufriedenzustellen. Laut Vereinsbeschluß wird der Reinertrag dieses Festes zum Wohle der notleidenden Stammesgenossen in Deutschland und Oesterreich-Ungarn der Deutsch-Amerikanischen Hilfsgesellschaft überwiesen werden. In Anbetracht des wohltätigen Zweckes sollten die Freunde und Gönner des Hindenburg-Vereins nicht versäumen, dieses Fest in bestmöglicher Weise zu unterstützen. Es kommen sehr wertvolle Preise zur Verteilung, unter anderen 3 Gruppenpreise in barem Gelde, und zwar: 1. Preis $5; 2. Preis, $3; 3. Preis, $2. Masken, welche auf Preise Anspruch erheben, müssen vor 10 Uhr in der Halle sein. Anfang 8 Uhr abends. Eintrittskarten im Vorverkauf 35 Cents, an der Kasse 50 Cents. Im Vorverkauf sind die Karten in Fleiners Wirtschaft zu haben.

Im Pilsen Klubhaus an Ashland Ave. und 20. Straße feiert am morgigen Sonntag der Alemania Frauenverein sein mit Beamteneinführung verbundenes Silberjubiläum. Das mit den Vorbereitungen betraute Komite wird sich die größte Mühe geben, den Gästen, die hoffentlich in hellen Scharen sich einfinden werden, einige wirklich genußreiche Stunden zu bereiten. Es hat ein hochinteressantes Programm aufgestellt und dessen Abwicklung bewährten Kräften anvertraut. Außerdem hat es für vorzügliche Musik, mancherlei Ueberraschungen und erstklassige Speisen und Getränke gesorgt. In ihr Amt werden die folgenden neuerwählten Beamten eingeführt werden: Philipine Wambach, Ex-Präsidentin; Anna Gutmann, Präsidentin; Maria Puttkowa, Vizepräsidentin; Maria Schäffer, prot. Sekretärin; Christine Schwabe, Finanzsekretärin; Johanne Schneider, Schatzmeisterin; Bertha Beck, Führerin; Bertha Wahl, innere Wache; Kathie Dunda, äußere Wache; Verwaltungsrat: Susanne Dressel, Elise Leemhuis, Emma Wolf; Finanzkomite: Alvine Schuster, Maria Ritthamel, Anna Neutwing. Anfang 4 Uhr nachmittags. Eintrittskarten 30 Cents.

Die Liedertafel Vorwärts veranstaltet morgen in der Kegelbahn Nr. 639 Webster Avenue ein Preiskegeln für Damen und Herren. Zu dieser Veranstaltung sind Freunde von „Gut Holz" freundlichst eingeladen. Der Vorbereitungsausschuß hat für schöne Preise für Damen und Herren, sowie für nette Unterhaltung und auch für vorzügliche Musik, die Taegtmeyers Orchester liefern wird, und Erfrischungen aller Art gesorgt. Nach dem Kegeln wird getanzt. Und das soll ein Hauptvergnügen werden. Denn ein Kranz schöner Frauen und liebreizender Mädchenknospen hat sein Erscheinen zugesagt, und damit alle Vorbedingungen für ein glänzendes Gelingen der Festlichkeit erfüllt. Anfang 3 Uhr nachmittags.

Die Freisinnige Gemeinde der Nordwestseite veranstaltet am morgigen Sonntag im Labor Lyceum, 2733 Hirsch Blvd., eine Agitationsversammlung, zu der alle Freunde und Gönner, sowie diejenigen, die sich für ihre Bestrebungen interessieren, freundlichst eingeladen sind. Genosse Pierce Ward bekannt als ein ernster Forscher und ausgezeichneter Redner, wird in einem Vortrag das Thema: „Wie die Welt begann und wie sie enden wird" behandeln. Es ist hiermit Jedermann Gelegenheit gegeben, unentgeltlich diesen interessanten Vortrag mit anzuhören und sein Wissen zu bereichern. Nach dem Vortrag Diskussion. Anfang 3 Uhr nachmittags.

Der Eichenstamm Krankenunterstützungsverein feiert am Samstag, dem 6. März, in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., sein 5. Stiftungsfest, verbunden mit Ball. Die zahlreichen Freunde und Gönner des Vereins, die oft in seiner Mitte frohe Stunden verlebt haben, werden es sich wahrscheinlich nicht nehmen lassen, an diesem seinem Ehrenabend vollzählig zu erscheinen. Denn der rührige Vergnügungsausschuß macht außerordentliche Anstrengungen, um die bevorstehende Festlichkeit besonders glanzvoll zu gestalten. Er hat ein reichhaltiges Programm aufgestellt, unter Anderem auch die Mitwirkung der Schuhplattlervereine Edelweiß und D' Wildschützen gewonnen und für vorzügliche Musik, mancherlei Ueberraschungen und erstklassige Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 7 Uhr abends. Eintrittskarten im Vorverkauf zu haben in Fleiners Halle, Lukas Kahr, Nr. 1637 Clybourn Ave., Josef Kollaritsch, Nr. 4430 Wentworth Ave. und bei allen Mitgliedern für 35 Cents; an der Kasse kosten sie 50 Cents.

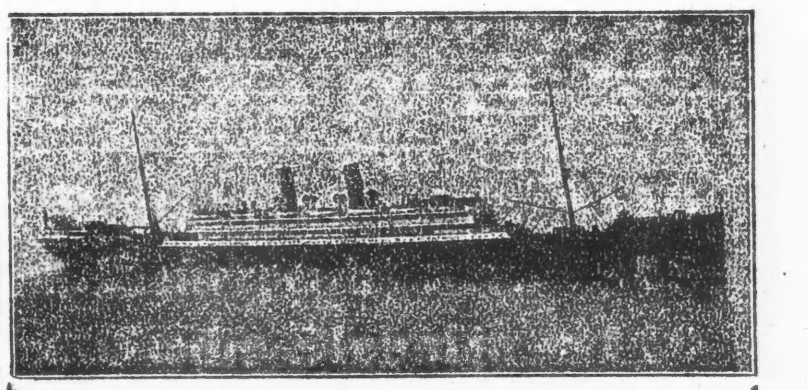
Leset die „Sonntagpost".

— Bundesprohibitionsagenten in Dallas, Tex., erbrachen das Gepäck von Adolphus Busch, dem Enkel, und Gattin, die auf der Durchfahrt nach Kalifornien waren, fanden aber keine berauschende Getränke und erboten sich später zur Schadlosleistung.

Keine Verzögerung! Prompte Bedienung!
Die besten Raten!
Eure Geldübermittelungen nach Europa versandt unter Garantie durch diese
STATE BANK

10,000 Mark, Deutschland	$110
10,000 Kronen, Oesterreich	$48
10,000 Kronen, Czecho-Slovakia	$110
10,000 Mark, Polen	$77
10,000 Kronen, Ungarn	$48
10,000 Kronen, Jugo-Slavia	$90

Prudential State Savings Bank
Ecke North Ave. und Halsted Str.
Offen Samstag den ganzen Tag von 9 vormittags bis 9 abends.



Jos. Aschkar & Co.
Bank- und Schiffskarten-Geschäft
Im Geschäft seit 1900.
755 W. North Ave.
Ecke Halsted Straße, 2. Stock, über der Apotheke.
Telephon Lincoln 6161.
Jetzt ist die günstigste Zeit für
Oster-Geldsendungen!

Deutschland:	**Czecho-Slowakia:**
10,000 Mark heute $109	10,000 Kronen heute $110
100,000 Mark heute $1075	100,000 Kronen heute $1100
Oesterreich:	**Jugo-Slawien:**
10,000 Kronen heute $45	10,000 Kronen heute $90
100,000 Kronen heute $425	100,000 Kronen heute $875
Ungarn:	**Rumänien:**
10,000 Kronen heute $45	10,000 Lei heute $160
100,000 Kronen heute $450	**Schweiz:**
Polen:	1,000 Franken heute $165
10,000 polnische Mark $75	**Elsaß-Lothringen, Luxemburg und Frankreich:**
100,000 polnische Mark $725	10,000 Franken heute $72.50
	100,000 Franken heute $720

Schiffskarten über alle Linien von und nach Europa. Ausländisches Geld stets an Hand. Bestellungen von auswärts werden prompt ausgeführt. Man schreibe deutsch oder englisch. Heute bis 8 Uhr abends offen. Geld am billigsten ausgewechselt. Rat in Steuersachen.

HUMBOLDT STATE BANK
2722 W. North Ave., Nahe California Ave., Chicago.
Abends offen.
Bank-Stunden: Täglich von 9 vorm. bis 4 nachm.
Dienstag, Donnerstags und Samstags von 7 bis 9 abends.

LEONARD WOOD
Für Präsident der Ver. Staaten
Organisator
Administrator
Patriot
Staatsmann
Soldat
Amerikaner

Wünscht Ihr einen Mann von seinen Eigenschaften als Präsident?
Seid behilflich, die Stimmung des Volkes von Illinois in der Presidential Preference Vorwahl am 13. April zu zeigen.
Bitte, diesen Koupon zu unterschreiben und ihn an den Unterzeichneten einzuschicken:
Name.........
Straße-Adresse.........
Stadt.........
Nathan William MacChesney,
Vorsitzender des Illinois Leonard Wood Nationalkampagne-Komites, Suite 1158, Congreß Hotel, Chicago, Ill.

Geldsendungen
Staats- und Städteanleihen u. s. w.
Joseph Stein & Co.
Hans Zoder, Geschäftsführer.
Tel. Diversey 6844. 552 W. North Ave.

Kauft deutsches Geld!
Wir liefern wirkliches Bargeld. Gewinne bald 200%, mit Zeit 800%. Bankers Exchange, 1302 Kimball Bldg, Chicago.

Leset die „Sonntagpost".

Einkommensteuer

Bürger und Ausländer!

Habt Ihr dieses Jahr Eure Steuern bezahlt? Wenn nicht, zieht uns zu Rate, ehe Ihr es tut, und spart Geld. Viele Personen haben wegen falscher Auslegung des Gesetzes mehr bezahlt, als nötig war.

Maurice Weinshenk, früherer Regierungsbeamter, hat viele Fälle in Händen gehabt, in welchen zuviel an die Regierung bezahlt worden war. Er war letztes Jahr in der North Avenue State Bank. Jetzt hat er eine Gesellschaft gebildet, um den Steuerzahlern zu helfen, ihr Einkommen entsprechend dem Gesetze zu berechnen. Er ist Rechtsanwalt und hat dieses Gesetz eingehend studiert.

Zur Bequemlichkeit für die am Tage beschäftigten Leute haben wir jeden abend bis 9 Uhr und jeden Sonntag von 10 bis 1 Uhr offen.

MAURICE T. WEINSHENK & CO.

Rechtsanwälte für Einkommensteuer-Angelegenheiten

Suite 961 Monadnock Block

53 W. Jackson Blvd. Chicago

Telephone Harrison 1741

fb28sason*

Mieter müssen bluten.

Hausbesitzerverband von Lakeview beschließt sie zu schröpfen.

Mieter sind hilflos.

Das bietet, wie Redner in der Versammlung erklärt, Gelegenheit, den Mietern abzunehmen, was möglich ist. — Das Countybudget.

Eine weitere Erhöhung der Mieten der Mietwohnungen in Lake View wurde gestern abend in einer Versammlung der Lake View Property Owners und Improvement-Association beschlossen. Die Stimmung in der Versammlung ließ sich in die Worte zusammenfassen: Jetzt ist die Zeit gekommen, herauszuschinden, was sich herausschinden läßt. Nach welchen fadenscheinigen und unhaltbaren Gründen die Hausbesitzer greifen, um die Schröpfung ihrer Mieter zu rechtfertigen, geht aus der Aeußerung eines der Redner in der Versammlung hervor. „Die Mieter haben Bonds im Betrage von $20,000,000 bewilligt," erklärte der Gemütsmensch. „Laßt sie jetzt dafür bezahlen, indem ihr die Mieten steigert." Der Redner wußte anscheinend gar nicht, daß die $20,000,000 Bondausgabe mit der Nordseite und Lake View gar nichts zu tun hat, sondern nur die Südseite angeht. „Es gab einmal eine Zeit," erklärte derselbe Redner, Albert Glasebrook, „als die Mieter Zugeständnisse verlangen konnten. Jetzt haben wir sie und können ihnen vorschreiben, was sie zu tun haben."

J. E. Prendergast, ein anderer Redner, ließ sich wie folgt vernehmen: „Setzt einfach einen Preis für Eure Wohnungen fest und erklärt den Mietern, das ist, was wir verlangen. Wenn es ihnen nicht paßt, sollen sie ausziehen."

George W. Thorpe, der Präsident des Verbandes, war diplomatischer. Er prophezeite, daß binnen kurzem die Mieter zehnmal so viel zu bezahlen haben würden als jetzt. Er erklärte aber, nur mäßige Erhöhungen der Mieten würden befürwortet werden.

Die Versammlung fand in der Lincoln Turnhalle statt.

Budget der Countyverwaltung.

Der countyrätliche Finanzausschuß und die anderen Countykommissäre beendeten gestern den Budgetentwurf für die Countyverwaltung für das laufende Jahr. Er sieht Ausgaben in der Höhe von $20,000,000 vor. Das bedeutet gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme um sechs Millionen. Es wurde beschlossen, einen gemeinsamen Standard für Angestellte aller Abteilungen einzuführen, was dem politischen Günstlingsunwesen ein Ende machen soll.

Alle Angestellten mit Gehältern bis zu $200 werden Zulagen von 5 bis 10 Prozent erhalten.

Abwasserbeseitigungsanlage.

Die Abwasserbehörde kaufte gestern 106 Acres Land von der Pullman Land Association an, auf der eine Anlage für Beseitigung der Abwässer und die Verwertung der in ihnen enthaltenen festen Bestandteile errichtet werden soll. Für das Gelände wurde ein Preis von $159,636 bezahlt. Die Anlage soll eine halbe Million kosten. Das Grundstück liegt an der 126. Straße, zwischen der Michigan Zentral und der Chicago & Western Indiana Bahn. Die Anlage wird die Abwässer des Bezirks südlich von der 87. Straße vom See bis zur westlichen Stadtgrenze verwerten.

Beleuchtung für Randolph Str.

Ein neues Beleuchtungssystem wird die Randolph Street Business Men's Association an der Randolph Str. einführen. Alle hundert Fuß werden auf beiden Seiten der Straße Bogenlampen auf künstlerisch ausgeführten Sockeln angebracht werden.

Wm. Hibbards Nachlaß.

Die Witwe Universalerbin des auf $575,000 veranschlagten Vermögens.

Das Testament William Hibbards, eines der Gründer des bekannten Engrosgeschäftes Hibbard, Spencer, Bartlett & Co., und bis zu seinem Tode einer der Direktoren der Firma, wurde gestern im Nachlaßgericht eingereicht. Das Vermögen des Verstorbenen ist auf $575,000 eingeschätzt. Eine Klausel des Testaments sieht vor, daß im Falle Kinder den Testator nicht überleben, die Gattin die Universalerbin ist. Da keine Kinder vorhanden sind, geht also der ganze Nachlaß auf jene über. Des weiteren wird bestimmt, daß nach dem Tode der Frau Hibbard das noch übrige Vermögen zu gleichen Teilen an drei Schwestern und einen Bruder fallen soll.

Major Dalrymple.

Soll Medaille für Heldentaten im Whiskeykriege erhalten.

Iron River, Mich., 28. Februar. Hilfsgeneralanwalt J. E. Converse und mit ihm das ganze Iron County warten auf Erlaubnis von Generalanwalt Grosbeck in Lansing, die Untersuchung über die Invasion von Major Dalrymple aus Chicago und seinen Mannen vor versammeltem Kriegsvolk abhalten zu dürfen. Der Feind hat sich zwar in seine Zitadelle an den Ufern des Chicagoflusses zurückgezogen, aber der gute Ruf der Bewohner von Iron County verlangt, daß er in ungtrübtem Glanze in die Weltgeschichte übergeht. Nicht tausend ungesetzliche Schnapsbrennereien sind im Betrieb, wie die hochwohlweisen Beamten aus Chicago behauptet haben, sondern „nicht mehr als acht Whiskeydestillerien", wie Countysheriff Rob. Wilson erklärt hat, und eine davon soll am Montag beschlagnahmt werden.

Im besonderen Auftrage des Justizdepartements hat der Bundesbeamte George F. Cumerow die Vorgänge untersucht. Er hat angeblich empfohlen, Staatsanwalt McDonough und Major Dalrymple je eine Medaille zuzuerkennen, letzterer soll eine aus Leder erhalten.

Generalversammlung.

Die Schweizerische Wohltätigkeits-Gesellschaft von Chicago hält morgen, Sonntag, nachmittags 3 Uhr, ihre jährliche Generalversammlung in Schmidts Halle, 920 N. Clark Str., ab, wozu Mitglieder und Freunde herzlich eingeladen sind. Das verflossene Jahr bot allen Wohltätigkeitsvereinen ein reiches Arbeitsfeld, und die Berichte der Beamten werden viel Interessantes enthalten. Auch haben hiesige Schweizer Gesangvereine und mehrere Herren und Damen in dankenswerter Weise ihre Mitwirkung zugesagt, sodaß jedem Besucher ein genußreicher Nachmittag in Aussicht steht.

— Elegantes Menü. — „Sag', Elsa, was willst de lassen servieren zum Nachtisch?" — „Nu', wie gewöhnlich: zuerst Gebäck, kandierte Früchte und den Opernsänger; dann Eis, Likör und den Virtuosen; und zum Schlusse Obst, Käse und den Dichter!"

Gegen Strohbürgen.

Großgeschworene werden sich demnächst mit ihnen befassen.

Gefährliches Weib.

Mitglied einer Einbrecherbande auf Grund von Aussagen ihres ehemaligen Genossen ins Zuchthaus gesandt. — J. Bogle schwer bestraft.

Oberrichter Crowe ist bekanntlich entschlossen, dem Treiben von Strohbürgen ein Ziel zu setzen. Wie er mitteilte, wird er die Großgeschworenen des Märztermins, die am Montag zusammentreten, anweisen, dieser Angelegenheit sofort ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden. Der Richter fügte hinzu, daß er sich in vollem Einklang mit Staatsanwalt Hoyne wisse, der ihm seine tatkräftige Unterstützung zugesagt habe. Gerüchtweise verlautete, es sei zu Meinungsverschiedenheiten zwischen den beiden Juristen gekommen über die Frage, ob es ratsam sei, eine sogenannte „schwarze Liste" mit den Namen unerwünschter Bürgen im Kriminalgerichtsgebäude anzuschlagen, allein wie der Richter erklärte, entbehren diese Angaben jeder Begründung. Es herrsche in dieser Hinsicht völlige Harmonie zwischen ihm und dem Staatsanwalt, sagte er.

Die Namen von Personen, welche wertlose Bürgschaft leisteten, werden künftig regelmäßig Oberrichter Crowe unterbreitet werden, aber man will sie nicht öffentlich anschlagen lassen. Gefangene, die gegen Bürgschaft ihre Freiheit erlangten, meinte der Richter, und kein Geld haben, um nochmals Bürgschaft zu stellen, würden vielleicht aus Furcht, daß ihre Bürgen in Gefahr sind, und die für sie gestellte Bürgschaft wertlos werden könnte, flüchtig werden.

Weiblicher Einbrecher.

Frau Bessie Jordan, Mitglied einer Einbrecher- und Geldschranksprengerbande, die während des vergangenen Jahres mehr als $300,000 erbeutet haben soll, wurde von den Geschworenen in Richter Sabaths Amtslokal des Einbruchs schuldig befunden und zu Zuchthaus von der Dauer von einem bis zu zehn Jahren verurteilt. Ermöglicht wurde ihre Verurteilung durch den Verrat ihres ehemaligen Genossen Walter French, der als der Führer der Bande galt und dessen Aussagen auch schon „Big Steve" Jordan, den Gatten der Frau, ins Zuchthaus gebracht haben. Seinen Angaben gemäß waren es von Frau Jordan hergestellte Chemikalien, durch welche es ihm und Jordan ermöglicht wurde, die Nummern auf Freiheitsbonds zu ändern, die von der Bande bei einem Einbruch in die Middleton Staatsbank in Middleton, Wis., gestohlen wurden. Frau Jordan habe auch den Bankraub geplant, sagte French auf dem Zeugenstande aus, und er sei von Jordan und anderen Mitgliedern der Bande ausgeführt worden, während er selbst vor der Bank Wacht gehalten habe.

Zwanzig Jahre Zuchthaus.

Der im Hause Nr. 4436 Broadway wohnhafte Joseph Bogle ließ sich auf einer Tragbahre ins Gericht tragen, aber Richter Crowe vermochte er dadurch nicht zur Milde und Nachsicht zu stimmen. Bogle war der Entführung und eines anderen schweren Verbrechens schuldig befunden worden und wurde zu Zuchthaus von der Dauer von 1 bis zu 20 Jahren verurteilt. Richter Crowe war der Ansicht, daß der Mann sich verstelle.

Für Deutschlands Waisen.

Das Hilfswerk der Gesellschaft für praktisches Christentum.

An dem Liebeswerk für Deutschland beteiligt die Gesellschaft für praktisches Christentum sich durch Sammlungen, welche der Pflege und Erziehung deutscher Waisenkinder bis zum 14. Lebensjahre zugute kommen sollen. Der Ausschuß der Gesellschaft, welcher dieses Sammelwerk leitet, hielt in Halle 611 des Freimaurertempels wieder eine Versamlung ab, um über ersprießliches Weiterarbeiten zu beraten und die eingegangenen Gelder zu verrechnen und zu buchen. Die letzten Eingänge waren: Frau O. Kr. $64, Frau E. Hdt. $19, Frau J. Orn. $2.50 und Frau A. Er. $4.50, so daß jetzt $721 gesammelt sind. Die Namen aller Geber sind in den Geschäftsbüchern einzeln eingetragen, und die Gesellschaft sagt ihnen herzlichen Dank. Als Geschenk wurden 600 Exemplare des Buches „Wie bewahrt man sich vor Armut? Ist Reichtum erstrebenswert?" überwiesen; der Erlös soll dem Kinderheim zugute kommen. Das Buch ist durch Frau Adele Edler, 60 S. Kensington Ave., La Grange, Ill., und Frau Ida Bilz, 605 Belmont Ave., gegen Einsendung eines beliebigen Beitrags für das Kinderheim und 5 Cents Porto zu beziehen. Die genannten Damen nehmen auch andere freiwillige Spenden gern entgegen. Ende März wird die Gesellschaft wieder ein Konzert veranstalten, dessen voller Erlös dem Kinderheimprojekt zufließen wird.

— Warum? — Hand in Hand gingen wir durch das Wiesenland. Da tönt es in der Fern von Schritten. Unsere Hände sind voneinander geglitten. Noch war kein Mensch zu sehen. Kind, möcht' wissen, warum wir errötet sind.

Münchener Nachrichten!

Von Eva Gräfin Baudissin.

Copyright, 1920, Twentieth Century News Features.

München, Ende Januar 1920.

Föhnstimmung! Der Uneingeweihte wird verwundert fragen, ob es denn nicht schön sei, mitten im Winter warmen Wind aus dem Süden zu bekommen, der wie ein Pfand auf Frühling und Hoffnung sein müsse? Der Münchener aber weiß, wie quälend die Luft auf Körper und Geist drückt, und wie Laune und Gesundheit unter diesen falschen Lenzestagen, die eine Temperatur von 10—12 Grad Wärme annehmen können, auf die Dauer leiden. So sehnte man einen Wetterumschlag herbei und setzte er auch wie herkömmlich mit Sturm und Regen ein, ehe dann wieder eine normale Winterwitterung beginnt.

Föhnstimmung überall! Ist dieser falsche Frieden, der knechtet anstatt zu erlösen, etwas anderes? Man kann und mag sich nicht darein fügen, daß dieses Wort und dieser Begriff nun etwas decken soll, was so weit entfernt ist von der normalen Auffassung der ehemals als heilig empfundenen Laute. Dumpf, voll verhaltenem Trotz, beugt man sich dem Zwange; niemand spricht von der Schmach, aber was als Gleichgiltigkeit ausgelegt werden könnte, deckt nur die gefolterte Seele, damit ihr kein Schrei der Verzweiflung und der Empörung sich losringt. Erlösung, nach der alles innerlich bangt — einmal wird sie kommen!

Das Tagewerk geht inzwischen weiter. Nur etwas verwundert ist man, daß die erste Errungenschaft des „Friedenszustandes" hier in Bayern das Verbot jeder politischen Versammlung ist! Die Begriffe von Freiheit, die von der Republik als Hauptforderung auf ihr Banner geschrieben wurde, müssen wie alles Irdische auch großem Wandel unterworfen sein. Vielleicht haben Hellsichtige auch diese Umwertung der Dinge geahnt? Oder prophezeit? Gehört hat man leider nichts davon; gewisse Ueberraschungen scheint man mit Absicht vorbehalten zu haben. Im übrigen begann der Aberglauben schon während des Krieges bedenklich überhand zu nehmen; trotzdem nichts von all den Vorbedeutungen sich bewahrheitete und keins der ausgerechneten, ausgeklügelten oder alten Chroniken entlehnten Daten, die das Kriegsende bringen sollten, eintraf. Jetzt hat jeder Mensch, der auf sich hält, eine private Kartenschlägerin, auf die er schwört, und eine andere weise Frau, zuweilen in männlichen Kleidern! — die ihm das Horoskop stellt. Sogar — man kann auch sagen natürlich — auch die Männer, die politisch an leitender Stelle stehen, fragen erst an, ob eine für sie günstige oder ungünstige Stunde geschlagen hat, ehe sie sich zu einer Handlung entschließen. Allerdings, nach dem Resultat scheint das Horoskop selten vorteilhaft für sie zu stehen....

Okkultistische Sitzungen sind ebenfalls höchst beliebt. Man versucht die Anwesenden von Erscheinungen zu überzeugen, die an den menschlichen Organismus gebunden sind und dennoch ein besonderes Seelenleben bezeugen sollen, z. B. die Uebertragung unbekannter Kräfte auf leblose Gegenstände usw. Da sich selbstverständlich Spekulanten aller Sorten dieser noch in der Entwickelung stehenden Wissenschaften bemächtigt haben und arglose Gemüter ausbeuten, ihnen auch direkt geistig schaden, so hat jetzt ein Ausschuß des Deutschen Monistenbundes einige Fragen aufgestellt, deren praktische Beantwortung zur Aufklärung des Okkultismus mit beitragen sollen. Es heißt da: Gibt es eine Telepathie, Gedankenübertragung ohne Vermittlung der bekannten Sinnesorgane, gibt es ein räumliches oder zeitliches Hellsehen, gibt es tatsächliche Erscheinungen auf dem Gebiete der Astrologie (Horoskop u. a.), gibt es sogenannte Materialisationsphänomene durch bisher unbekannte Kräfte des menschlichen Organismus? Also Fragen genug, und es wäre nur zu wünschen, daß sich Gelehrte und Wissenschaftler nicht mit dem üblichen geistigen Hochmut von diesen noch unaufgeklärten Dingen abwenden, wie seinerzeit von der Wünschelrute u. a., sondern sich ernsthaft den fremden Gebieten widmen. Nur so kann es zu einer rechten Klärung kommen. Wir haben ja alle schon so viele Wunder erlebt — die Beherrschung der Luft nenne ich nur und die drahtlose Telegraphie, nicht minder das verschrieene Unterseeboot — weshalb sollte man da nicht glauben, daß es noch viele Kräfte gibt, deren Aeußerungen wir sehen, ohne die Quellen zu kennen? Auch die Natur schenkt uns noch immer große Ueberraschungen, sogar in nächster Nähe, so daß man nicht einmal da von Erschöpfung reden könnte.

* * *

Vor wenig Jahren erst wurde am Walchensee, dessen Wasser nun zu einem riesenhaften elektrischen Wert ausgenützt werden sollen, die Amgershöhle am Simetsberg entdeckt, durch die man eine regelrechte unterirdische Hochtour macht, wenn man sie aufsucht, solch einen ausgesprochen alpinen Charakter hat sie. Und nun hat man im Salzburgischen — im Tannegebirge — eine Eisriesenhöhle aufgefunden, deren Umfang sich noch nicht ermessen läßt, da die tapferen Pioniere nach 45stündiger Arbeit, während der sie viele Kilometer weit vorgedrungen waren, umkehren mußten. Nach ihrer Beschreibung handelt es sich um die größte Eishöhle Europas, die durch das unterirdische Flußbett eines Vorweltstromes entstanden ist, dessen durchschnittliche Breite 30 Meter beträgt, während sich Räume von 120 Meter Breite und 50 Meter Höhe vorfinden. Große Eisseen füllen die Seitenkamine und Hallen, die alle noch der Erforschung harren. Man kann sich denken, wie gespannt die alpinen Kreise Münchens diesen Berichten über die neue Höhle, die man nach der Sage von Thors Fahrt zu den Eisriesen die „Eisriesenwelt" genannt hat, entgegensehen. Und wäre nicht die Verkehrssperre und Teuerung, die sich allen Plänen erst einmal hemmend in den Weg stellt, so begänne sicher schon jetzt eine allgemeine Wallfahrt dorthin. Nun vertröstet man sich auf den Frühling und — die Vernunft der Eisenbahner!

* * *

Ein Jubiläum in aller Stille, wie sich's für diese Zeiten gebührt, hat am Jahresanfang die bekannte Münchener Wochenschrift „Jugend" begangen: sie trat in ihr 25. Lebensjahr. Man darf ihr nachsagen, daß sie ihrem Wahlspruch, der Jugend freie Bahn zu gönnen, getreu geblieben ist, ebenso der Darstellung echten Münchnertums in Wort und Bild. Viele große Künstler fingen bescheiden mit kleinen Beiträgen in ihren Seiten an und manch Talent wäre ohne dieses hilfsbereite Sprungbrett vielleicht niemals an die Oeffentlichkeit gekommen. Durch die ewige Auffrischung durch neue, junge Kräfte hat sich die Zeitschrift wirklich ihre Aktualität bewahrt und steht da als ein Ausdruck modernen künstlerischen Geistes.

* * *

An den Staats-Theatern — wie man die Kgl. Institute umgetauft hat — kriselt es wieder bedenklich. Die Revolution setzte als erstes den Intendanten ab und einen Schauspieler Victor Schwanneke an seine Stelle, den man bis dahin nur als vorzüglichen Komiker, allerdings auch als Leiter des Theater-Museums gekannt hatte, das im Hause der verstorbenen großen Tragödin Klara Ziegler eingerichtet worden ist, aus ihren der Schauspielerwelt hinterlassenen Legaten. Aber es hat sich gezeigt, daß der Kollege beim besten Willen das stets launenhafte Volk der Bühne nicht leiten kann; man sucht jetzt einen Dramaturgen von auswärts für den schwierigen Posten, und Herr Schwanneke geht nach Berlin an die Kammerspiele mit einem Monatsgehalt, das ihm hier fürs ganze Jahr bewilligt war. Die große Rivalin an der Spree ist eben doch in ihren Mitteln überlegen; allerdings ist dort, wie ich mich unlängst persönlich überzeugen konnte, auch alles fünf- bis sechsmal so teuer. Ein einfaches, aber gut geheiztes Zimmer ist in Münchener Hotels noch immer um zehn bis zwölf Mark zu haben, in Berlin kostet es dreißig, mit dem Ablösungszuschlag von 25 Prozent für die Bedienung 37.50 Mark. Die Mahlzeiten weisen dieselben Unterschiede auf. Daher: „Bleibe in Bayern und nähre dich redlich!" — das heißt: unredlich nur kannst du satt werden. Aber auch das ist hier noch erschwinglich.

— Doppelsinnig. — „Jette, als ich heute früh im Parke war, hab' ich gesehen, wie ein Kinderfräulein ihre kleinen Schutzbefohlenen von Soldaten küssen ließ. Ich hoffe, daß Sie das nie zulassen!" — „Sie können ganz beruhigt sein, gnädige Frau! Kein Soldat wird daran denken, die Kinder zu küssen, solange ich dabei bin!"

Geldsendungen

per Post und Kabel nach

Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Jugoslavien, Siebenbürgen u. s. w.

Schiffskarten

für Expreß-Dampfer direkt nach

Hamburg, Triest, Dubrovnik, (Jugoslavien) Constanza.

Paßport-Applikationen mit Permit besorgen wir unentgeltlich.

Bei Geldsendungen fragt erst nach unseren Preisen.

Man schreibe oder spreche persönlich vor.

I. Herzog & Co.

534 W. North Avenue.

Phone Diversey 5428.

do/sason

MARSHALL FIELD & COMPANY—Basement

Es ist Zeit, Eure Oster-Ausstattung anzuschaffen, und die

Basement Yardstoffe Abteilung

kann Euch das Material dazu liefern.

Wollene Kleiderstoffe

für die Suits, Kleider oder Oster-Mäntel

Das Plänemachen für die Ostergarderobe ist immer eines der schwierigsten Probleme des Jahres. Die Qualität muß fein sein, Farben und Muster schön, und, was die Hauptsache ist — in der Mode. Hier, in Stoffen, die auch den Anspruchsvollsten genügen, sind alle diese Eigenschaften zu finden.

„Kitten's Ear" und „Chiffon Weight"

Broadcloths

$4.50 bis $6.50 Yard

Von anziehendem Gewebe und glänzender Appretur, in einer großen Auswahl von dunklen, mittleren und Sport-Farben. Diese hübschen Stoffe rechtfertigen sehr wohl eine Besichtigung, und sie eignen sich ebenso gut für Suit, Mantel oder Kleid.

Fancy Plaids und Karrierungen in der größten Auswahl von Farben und Karrierungen, wie sie uns jemals zu offerieren möglich war, kosten $1.65 bis $7.50 die Yard. 42 bis 56 Zoll breit — eine Yard und eine halbe der letztgenannten genügt für ein Skirt.

42-zölliger Storm Serge

$1.65 die Yard

Ein sehr dauerhaft gemachter Stoff, und speziell mit einem Cotton Warp und einem Hard Twisted reinwollenem Filling gemacht. Guter Wert, für Kinder-Trachten. Nur in Navy.

48zöllige bis 56zöllige

Tricotines

$4.50 bis $7.50 Yard

Zu $4.50 die Yard, reinwollenes 48zölliges Tricotine in einer vorzüglichen Auswahl von Farben und schwarz. Zu $5.50 bis $6.50 die Yard, ein dichtgewebtes Material für Suit oder Kleid, 54 Zoll bis 56 Zoll breit. Zu $7.50 die Yard ein hübscher Stoff in Navy, braun, grün, lohfarbig, Reindeer, Taupe, Jap blau und schwarz. 54 Zoll breit.

Velours und Silvertones in einem vollständigen Sortiment von Farben sind zu $5.50 und $6.50 die Yard markiert und sind in der 54zölligen Breite vorhanden.

Ganzwollener Storm Serge

$2.10 die Yard

Die Quantität ist beschränkt — es sind nur zehn Stücke vorhanden. 42 Zoll breiter, dichtgewebter Stoff. Farbe ist glänzend schwarz. Wir empfehlen frühzeitige Auswahl.

Seidenstoffe werden populär und sind wohlfeil markiert

Dieses sind sehr hübsche Taffetas, von $3.50 die Yard aufwärts — sie zählen zu den populärsten Stoffen für das Frühjahr. Es ist ein vollständiges Sortiment von neuen Schattierungen vorhanden. Foulards sind anziehender als je zuvor, und sie kosten $3.50 bis $4.50 die Yard. Auch sind andere Seiden in vollständigen Sortimenten vorhanden, zu ebenso mäßigen Preisen.

Prachtvolle weiße Baumwollstoffe

Für Konfirmations- und Oster-Trachten

Neue und nette Organdies, Batistes, Voiles, Poplins, Piques, Gabardines und Dotted Swiß in einem hübschen Sortiment für's Frühjahr. Ein spez. Wert ist ein großer Einkauf von **40zöll. glattem weißem durchsichtigem Organdy zu 75c die Yd.** Besonders geeignet für Kinder-Konfirmations-Trachten.

Futterstoffe

Für Frühjahr-Mäntel

Aus leichter Baumwolle und Seide in anziehenden fancy Entwürfen. 36 Zoll breit. Zu mäßigem Preis markiert, $1.75 die Yard.

Spitzen und Stickereien

40zöllige Ruffled und Tucked

Netz Flouncings

$1.95 bis $3.50 Yard

Aus guter Qualität Net gemacht und der geeignetste Stoff für den Oster-, Konfirmations- oder Party Frock.

72zöll. dazu pass. baumwoll. Net, Yard $1.45.

Für neue Frühjahr-Halstrachten

Hübsche Stickereien

25c bis $1.75 Yard

Hübsche Entwürfe, auf guter Qualität Batiste, Organdy und Georgette gearbeitet. Hübsche Pastels — ebenfalls ganz weiße und Ecru. Viele in den neuen Tab-Effekten.

Basement, Süd, State

Andauernder Fortschritt.

Equitable Life zahlte im letzten Jahre $73,990,000 Versicherungsgelder aus.

Der 60. Jahresbericht der „Equitable Life Assurance Society of the United States" zeugt vom anhaltenden Fortschritt der Gesellschaft. Die neue Versicherung im Jahre 1919 belief sich auf $454,839,000, während die Gesamtversicherung die Höhe von $2,270,000,000 erreichte. An Policeninhaber wurden $73,990,000 ausbezahlt. Die Zahl der Policen auf Grund des Monatszahlungssystems als auch der, welche die Erbschaftssteuern decken und Geschäftsinteressen schützen, vermehrte sich stark.

Von der neuen Versicherung kommen $79,573,000 auf Gruppenversicherung zum Schutz Angestellter von hunderten von Geschäften und Fabriken, deren Inhaber die Prämien zahlen. Obwohl infolge der Influenza die Auszahlung hoch war, wurden 95 Prozent der Ansprüche innerhalb von vierundzwanzig Stunden nach Eingang des Todesbeweises ausbezahlt.

Kamen einen Tag später.

Apotheker und seine Frau bereiteten ihnen trotzdem einen warmen Empfang.

Schon verschiedene male war Robert Summers in seiner Apotheke Nr. 3994 Vincennes Ave. an Donnerstagen überfallen worden, und es kam ihm ganz ungewöhnlich vor, als sich vorgestern nichts ereignete. Trotzdem war er auf seiner Hut und hatte alle Vorbereitungen getroffen, um den Räubern, falls sie wiederkommen würden, ein Schnippchen zu schlagen. Er blieb aber von unliebsamem Besuch verschont. Gestern abend aber betraten vier Kerle die Apotheke, die ihm verdächtig vorkamen. Ehe die Burschen recht wußten, was geschah, hatte er zwei Pistolen ergriffen und diese auf sie gerichtet, und eine Sekunde später trat auch seine Frau mit zwei Schießeisen bewaffnet hinter den Ladentisch. Zwei der Kerle, von denen einer an Krücken ging, eilten davon, liefen aber gerade in die Arme eines Polizisten. Die anderen beiden Halunken hielt der Apotheker fest, bis die Polizei ankam. In der Wache gaben die Gefangenen ihre Namen als Ed. Murphy, Nr. 6956 Green Straße, John O'Grady, Nr. 5544 Lowe Ave., Thomas Flannigan, Nr. 1524 W. 47. Str., und Dan Monihan, Nr. 614 W. 54. Str., an.

Das Ausland-Department der

Fullerton Southport State Savings Bank

1400 Fullerton Ave.

Ecke Southport Avenue, Chicago, Illinois,

offeriert heute

10,000 Mark nach Deutschland für	$110.00
10,000 Mark nach Polen für	70.00
10,000 Kronen nach Oesterreich für	50.00
10,000 Kronen nach Ungarn für	50.00
10,000 Kronen nach Czecho-Slovakia	110.00
10,000 Kronen nach Jugo-Slavia	90.00
10,000 Lei nach Rumänien für	150.00

Wir besorgen Einlagen bei den bedeutendsten ausländischen Banken.

Dampfschiff-Tickets für alle Linien verkauft.

Ausländisches Geld stets an Hand.

Spezielle Notiz:

Wir verkaufen Nahrungsmittel-Anweisungen, von der American Relief Administration ausgestellt. Durch dieses Uebereinkommen könnt Ihr Euren Verwandten Nahrungsmittel schicken. Irgend welche Auskunft wird bereitwilligst erteilt.

— Offen —

Montags und Samstags von 9 Uhr vorm. bis 9 Uhr abds.

Sonntags von 10 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachm.

Wunderkraft der Rosinen.

Befördert zwei Lehrerinnen und vier Schülerinnen aus einer Anstalt.

Zwei Lehrerinnen und vier Schülerinnen sind aus Kemper Hall, einer Erziehungsanstalt für Töchter reicher Leute in Kenosha, entlassen worden. Ueber die Ursache schweigt der Rektor, Pfarrer Alfred Griffin, sich aus, es wird aber gemunkelt, die jungen Damen hätten aus Aepfelsaft und Rosinen sich ein Getränk mit einem „Kick" drin gekeltert. Daß Zigarettenrauchen nicht die Ursache war, versichert der Rektor, welcher erklärt, daß diese Gewohnheit den Anstaltsregeln nicht zuwiderläuft, weil die Mütter einiger Schülerinnen selbst rauchen. Eloise Squires aus Chicago und ein Fräulein Perkins aus Neumexiko sind die entlassenen Lehrerinnen, die Schülerinnen sind Helen McDougall aus Glencoe, Marion Norton aus Gary, Louise Fletcher aus Indianapolis und Nannie Lyle Dickey aus Oklahoma. Die Anstalt wird von den Marienschwestern geführt.

American Telephone & Telegraph Co.

Eine Dividende von zwei Dollars per Aktie wird an Aktienbesitzer bezahlt, die beim Geschäftsschluß am Freitag, den 19. März 1920, in die Bücher eingetragen sind.

Wegen der jährlichen Versammlung sind die Transfer-Bücher von Samstag, den 20. März, bis Dienstag, 30. März 1920, geschlossen, beide Tage eingeschlossen.

G. D. Milne, Schatzmeister.

fb21,28mz6ap10

UMI

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater, Bush Temple. „Das süße Mädel“.
Auditorium. — Al Jolson.
Blackstone. — „Clarence“.
Cohan's Grand. — „Welcome Stranger“.
Colonial. — Ziegfelds Follies.
Cort. — „Dear Me“.
Garrick. — „Hello Alexander“.
Illinois. — „Hitchy Koo“.
Imperial. — „½ Three Weeks“.
La Salle. — „Oh, My Dear“.
Olympic. — Zauberkünstler Thurston.
Powers'. — „Tiger! Tiger!“
Princeß. — „Betty, Be Good“!
Studebaker. — Sothern und Marlowe.
Victoria. — Burleske.
Woods. — „A Voice in the Dark“.
Marigoldgarten. — Konzert jeden nachmittag und abend.
Lorenzsepp. 755 North Ave. — Jeden abend und Sonntag nachmittag Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Nacht Porter

Tag Porter

Fenster Wäscher

Nachzufragen in der Office des Superintendenten 9. Floor.

Marshall Field & Co.

Retail. mo—sa

Candymacher, als Assistent für Candymacher in unserer Tageslicht Candy-Küche. Guter Lohn; guter Platz. Wenn qualifiziert, spreche man beim Superintendent auf dem 9. Floor vor. Marshall Field & Co., Retail. mo—sa

Verlangt: Holz-Maschinisten an Automobile Bodies, Phonograph Cabinets und Eisenbahnwagen; unbeschränkte Arbeit; guter Lohn und Arbeitsverhältnisse. Persönlich vorzusprechen oder schreibt an: Pullman Car Works, 110. Str. und Cottage Grove Ave., Pullman, Ill. Tel. Pullman 420. 19–29fb

Verlangt: Möbelschreiner an Eisenbahnwagen und Phonograph Cabinets; stetige Arbeit und guter Lohn. Persönlich vorzusprechen oder schreibt an: Pullman Car Works, 110. Str. und Cottage Grove Ave., Pullman, Ill. Tel. Pullman 420. 19–29fb

Verlangt: Junger Mann, der sich nicht vor Arbeit fürchtet, flink und geschickt ist, wird sofort zum Packen von Paketen im Shippingroom aufgenommen; Erfahrung nicht nötig; Lohn $24 die Woche und bald mehr, wenn zufriedenstellend. Vorzusprechen in der Office der Chicago Printed String Co., 2411 Clybourn Avenue. frsa

Verlangt: Junge für Office-Arbeit und als Laufbursche für altetablierte Schmuckwarenfirma. Muß ehrlich sein und erster Klasse Empfehlungen stellen. Gute Gelegenheit für intelligenten, arbeitsamen jungen Mann. Nachzufragen 8. Floor, 108 N. State Str. sasonmo

Verlangt: Japanners, Sprayers, Sandpaper Brushers und Dippers. — Nachzufragen 324 S. DesPlaines Str. sason

Verlangt: Geschirrwäscher und zwei Männer für Orderly-Arbeit. Nachzufragen im Alexian Bros. Hospital, 1200 Belden Avenue. fr—mo

Verlangt: Nacht-Feuermann an kleinem Boiler; Zimmer und Essen. Nachzufragen bei Mr. Zeiger, 525 S. Ashland Avenue. frsason

Verlangt: Bauschlosser, 75c bis 80c Lohn. Dauernde Beschäftigung. Nur solche, welche das Geschäft gründlich verstehen, brauchen zu antworten unter Adr.: K. 905 Abendpost. do—son

Verlangt: Männer, um in Lumber Yard zu arbeiten. North Branch Flooring Co., 2415 Barry Ave. sason

Verlangt: Fracht-Elevatormann; guter Lohn; Stunden 7:50 morgens bis 5 Uhr abends; Samstags bis mittag. Nachzufragen: 2611 Indiana Avenue, zweiter Floor. dofrsa

Verlangt: Porter, um Bäckerei reinzuhalten und mitzuhelfen, $20 die Woche. 4737 Lincoln Avenue.

Verlangt: Schneider, Bushelman, der auch Röcke machen kann; stetige Arbeit. E. J. Leibach, 19 So. Wells Str., Room 709. sa–mo

Verlangt: Arbeiter, $5 bis $6 pro Tag. Anzufragen zwischen 6 und 7 abends. 814 Webster Ave., 2. Floor. samo

Verlangt: Sawyer (Trim) auch Berlin Sander Operator. 1801 N. Rockwell Str. 28feb6ms

Verlangt: Maschinenarbeiter an Cabinet-Arbeit; muß zur Union gehören. Aetna Cabinet & Fixture Co., 2512 S. Robey Str. sasomo

Verlangt: Ein erster Klasse Nachtbäcker an Brot und Rolls. Telephon: Pullman 1774. dofrsa

Verlangt: Janitor, Mann in mittleren Jahren, mit Frau; keine Kinder, für 12 Flats; Janitor Apartment, 3 Zimmer und Bad; leichte Arbeit; guter Lohn. Zu erfragen: 4114 West End Ave., 1. Apartment. 26feb1wX

Verlangt: Feuermann in der Pickard-Schule, 22. Str. und Oakley Ave. dofrsa

Verlangt: Maschinist und Steamfitter Helfer, stetige Stellungen. Nachzufragen in 2144 Elston Ave. dofrsa

Verlangt: Arbeiter für allgemeine Fabrikarbeit. Nachzufragen 2144 Elston Avenue. dofrsa

Verlangt: Erfahrene Möbelschreiner an Zederkästen; stetige Arbeit, gute Bezahlung.— The Roos Mfg. Co., 1051 W. 16. Str. drei Blocks westlich von Halsted. 25fb1wX

Verlangt: Ein Maschinist an Nähmaschinen-Reparaturen. 1328 Sedgwick Str. mi—sa

Verlangt: Ein älterer Schneider für leichte Arbeit; guter Lohn. Vorzusprechen: Marshfield Clothing Co., 1620 West Chicago Ave. midofa

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Männer, 20—40 J. alt, für allgemeine Fabrikarbeit. Müssen stark sein. Stetige Arbeit. Keine flaue Saison, guter Lohn mit Gelegenheit sich emporzuarbeiten für durchweg zuverlässige Leute. Feine moderne Fabrik. Feine Arbeitsverhältnisse. Stunden: 7:30 bis 5, Samstags bis 12. Wenn Ihr Euch nach dauernder Prosperität umseht, untersucht dieses.
1 Block von Colorado Ave. oder Harrison Str. Straßenbahn oder Garfield Park Branch Metr. „L“.
Weyman-Bruton Co., 4325 Colorado Ave. 28fb1mX

Verlangt: Tag-Porters, Nacht-Porters. Vorzusprechen in Superintendents Office, 9. Floor. Marshall Field & Co., Retail.

Verlangt: Apprentice Moulders und Coremakers; müssen zwischen 16 und 21 Jahre alt sein; guter Lohn und schnelle Beförderung. Dies ist eine gute Gelegenheit, ein gutzahlendes Handwerk zu erlernen. Nachzufragen:
Jas. A. Brady Foundry Co., 45. Str. und S. Western Ave. feb23—28

Bushelmann. mit Erfahrung an hochfeinen Männer-Kleidern. Ebenfalls Hoffman Pressing Maschine Operator. Nachzufragen auf dem 14. Floor. Mandel Brothers. frsa

Verlangt: Tinners mit Erfahrung an German Silver; stetige Arbeit. Nachzufragen in den Pullman Car Works, 110. Str. und Cottage Grove Ave. Tel. Pullman 420. Pullman, Ill. 23feb1wX

Cutter und Fitter. mit Erfahrung an hochfeinen fertigen Damenkleidern. Nachzufragen auf dem 14. Floor. Mandel Brothers. frsa

Verlangt: Junger Mann, der schon etwas von der Konditorei versteht, gute Stellung. L. G. Kunze, 18 E. Randolph Str. Fragt nach dem Bäckerei-Dept. sasonmo

Verlangt: Mann zum Schruppen. — Chicago Lincoln Club, 108 Germania Place. sason

Verlangt: Geschirrwäscher; $17 die Woche. 2002 Lincoln Ave. frsa

Verlangt: Junger Mann, um in Fabrik zu arbeiten; Erfahrung nicht nötig. 2618 Herndon Str. 24feb1wX

Verlangt: Guter Eisendreher. 1809 Belmont Ave. do—son

Verlangt: Porter für Arbeit in Wurstfabrik. 1215 S. Halsted Str. frsa

Verlangt: Erster Klasse Maschinist in einer Maschinen Repairwerkstatt; stetige Arbeit; verheirateter Mann bevorzugt; in einer mittelgroßen Stadt in Illinois. Zu erfragen: A 968 Abendpost. sasonmo

Verlangt: Mann für Verpacken und den Versandt, auch junger Mann; einige Erfahrung, Maschinenwerkstatt; Phone: West 3058. 2114 Ogden Avenue. sasomo

Verlangt: Geübter Helfer für leichte Chandelierarbeit. Laternen. 1731 N. Wells Str. sasonmo

Verlangt: Mann in mittleren Jahren, oder jüngerer, auf der Farm; gutes Heim; anständiger Lohn; Süddeutscher bevorzugt. Chas. Holderle, Seymour, Champaign County, Ill.

Verlangt: Ein guter Verkäufer für feine Wurstwaren im Retail; nur ein guter Mann braucht vorzusprechen. Lohn oder Kommission. 4530 Lincoln Ave. sasomo

Verlangt: Ein solider Mann für Porterarbeit und zum Hühnerfüttern; gutes Heim und gutes Gehalt. 7427 Roosevelt Road, Forest Park. sason

Verlangt: Koch für Short Orders und dem Chef zu helfen in erster Klasse Nordseite Hotel. Guter Lohn, Kost und Zimmer für richtigen Mann. Seht Mr. Thompson, Plymouth Hotel, 4700 Broadway.

Verlangt: Geschirrwäscher für Maschinenarbeit; guter Lohn, Kost und Zimmer für richtigen Mann. Seht Mr. Thompson, Plymouth Hotel, 4700 Broadway.

Verlangt: Küchenmann für Töpfe, Pfannen und verschiedene Küchenarbeiten; guter Lohn, Kost und Zimmer für richtige Leute. Mr. Thompson, Plymouth Hotel, 4700 Broadway.

Verlangt: Nachtmann, muß verstehen Cars zu waschen und zu fahren; verheirateter Mann bevorzugt. Wabansia Garage & Service Co., 2155 Wabansia Ave. frsason

Verlangt: Erfahrener Lunchmann. 820 N. Clark Straße, Turnhalle. frsason

Verlangt: Arbeiter, $4 den Tag in Grünhäusern. Steitger Platz, Regen oder Sonnenschein. Wenland & Keimel Comp., Elmhurst, Ill. frsason

Verlangt: Erster Klasse Maschinen-Carver. Fenske Bros., 1666 McHenry Str. frsamo

Verlangt: Guter selbständiger Bäcker an Brot, Rolls und Cakes, allein zu arbeiten nachts. Guter Lohn. Nachzufragen nach drei Uhr nachmittags 8365 Colorado Ave. frsa

Verlangt: Cabinet Makers. J. P. Seeburg Piano Co., 419 W. Erie Str. frsason

Verlangt: Guter Junge an Cakes; Tagarbeit und guter Lohn. Southwest Bakery, Nr. 1906 West 35. Straße. frsa

Verlangt: Lediger erfahrener Farmarbeiter, muß mit Pferden umgehen können; steitger Platz, gutes Heim und guter Lohn. Anfragen, mit Angabe des Alters, Lohn und Erfahrung zu richten an Carl Schauble, Pontiac, Illinois.

Verlangt: Metallpolierer. American Industrial Co., 811 Rees Str., nahe Halsted Str. dofrsa

Verlangt: Ein guter Geschirrwäscher. 820 N. Clark Straße, Turnhalle. frsason

Verlangt: Lediger Mann; ebenfalls Janitor-Helfer. Guter Lohn. 4457 Malden Ave. frsa

Verlangt: Ein tüchtiger Bäcker. Nr. 1332 Belmont Avenue. frsa

Verlangt: Knabe für Labels; Nachtarbeit. Lohn $15. Livingston Baking Co., 4150 S. Wabash Avenue. frsa

Verlangt: Arbeiter mittleren Alters und ältere Männer als Gehilfen in Möbelfabrik. Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Ave. 22feb1wX

Verlangt: Unverheirateter deutscher Florist, Protestant, $25 die Woche oder $60 den Monat mit Zimmer und Kost. Adr.: Calvert Floral Co., Lake Forest, Ill. 25fb1wX

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: 5000 Zuckerrüben-Arbeiter in Michigan.

Wir bezahlen $30.00 per Acre, freies Haus, freie Fahrt nach dem Reiseziel, freie Transportation und Frachtkosten für Haushaltwaren. Arbeit auf der Farm im Sommer und in der Fabrik im Winter. Dies sichert gute Gesundheit für Euch und Eure Familie. Bezahlung sobald die Arbeit vollendet ist. Sehet unsere Agenten in den folgender Plätzen zu der angegebenen Zeit:
1954 Larrabee Str., 9:30 Uhr morgens, Sonntag, 29. Februar.
1722 W. Chicago Ave., 11 Uhr morgens, Sonntag, 29. Februar.
1131 W. Chicago Ave., 2 Uhr nachmittags, Sonntag, 29. Februar.
620 Bunker Str., 1 Uhr nachmittags, Sonntag, 29. Februar.
2441 W. 22. Str., 2 Uhr nachmittags, Sonntag, 29. Februar.
1114 W. 18. Str., Samstag, 28. Februar, und Sonntag, 29. Februar, den ganzen Tag.
469 Vernon Ave., East Chicago, an irgend einem Tage.
Oder schreibt an Howard Willard, 327 S. Lincoln Str., Chicago, Ill., oder die
Michigan Sugar Co., Saginaw, Mich. mi—sa

Janitors. Stetige Stellungen für zwei gute Leute. Gute Arbeitsverhältnisse — ausgezeichneter Lohn. Nachzufragen The House of Kuppenheimer, Polk Str. und Karlov Ave., (nahe Crawford) oder 218 West Congreß Str. samo

Verlangt: Schneider, stetige Stellung, bei der Woche oder Stückarbeit, höchster Lohn bezahlt, 8 Stunden per Tag — Samstags bis Mittag. Ihr könnt so viel Ueberzeit arbeiten wie Ihr wünscht bei anderthalbfacher Bezahlung und einen feinen Lohn verdienen. Urbanek Bros., Latest Tailors, 3250 Ogden Avenue. sasonmo

Verlangt: Bäcker, Pastry-Köche und Bäckerhelfer. Gute Bezahlung und gute Stellung für die rechten Leute. Fred Harvey, 216 W. 13. Str. Mr. Markley.

Verlangt: Schneider; erfahrener Bushelman. Dondorf Clothing Company, Van Buren und Halsted Str. do—sa

Verlangt: Porter. Lincoln Turnhalle, 1005 Diversey Parkway.

Verlangt: Arbeiter in Kohlen- und Baumaterialien-Yard, stetige Arbeit. — Henry Frerk Sons, 3135 Belmont Ave. sason

Verlangt: Zweite Hand Bäcker für Brot und Rolls, Nachtarbeit. Guter Platz für den richtigen Mann. Henrici Restaurant, 67 W. Randolph Straße.

Verlangt: Porter für allgemeine Arbeiten in Wurstfabrik. 1215 S. Halsted Str. sasonmo

Verlangt: 16jähriger Junge, um Blechdosen zu schließen; leichte Arbeit. Vorzusprechen: Schrumm-Schrumm Co., 2008 Lincoln Ave. frsa

Verlangt: Schneider für 2 oder 3 Stunden jeden Tag; gute Bezahlung. 2308 W. North Ave. mi—sa

Verlangt: Ein guter Geschirrträger in Diningroom. King's Restaurant, 160 W. Monroe Str. frsa

Verlangt: Ein feines und hochreelles Wallstreet Haus, das speziell deutsche Staatspapiere und deutsche Stadtanleihen Bonds importiert, sucht gewandte Vertreter, die gut empfohlen sind und über gute Beziehungen verfügen. Sehr lohnende Kommission garantiert. Offerten: M. 33, c. o. Foreign Language Advertising Agency, 38 Pk. Row, N. York City.

Verlangt: Brass Finishers an Bank Counter Grills. 1235 W. Randolph Str. mi–sa

Verlangt: Tinner, draußen gelernter; muß sauberer, flinker Arbeiter sein; stetiger, angenehmer Platz; kein Dachklempner. Bronze Statue Mfg. Co., 202 S. 12. Ave., Maywood, Illinois. 25fb–7ms

Verlangt: Zuverlässiger, fähiger Mann für Pfannen einschmieren und allerlei Arbeiten in moderner Bäckerei; stetige Stellung und guter Lohn; Tagarbeit, keine Sonntagsarbeit. Kommt sofort nach 1423 N. Clark Str. sason

Verlangt: Bäcker, erste Hand an Cakes, Tagarbeit, $45 die Woche. 4843 S. Ashland Avenue.

Verlangt: Knaben oder Männer zum Füllen und Labeln von Flaschen. Leichte Arbeit. Nachzufragen 1245 Garfield Ave.

Verlangt: Erfahrener Junge in Bäckerei, Tagarbeit. Nachzufragen Sonntag, 10 bis 12. 3549 Irving Park Blvd. sason

Verlangt: Taglöhner; ebenfalls Männer, um das Finishing und Woodworking Geschäft zu erlernen. Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Avenue. 22feb1wX

Verlangt: Office-Junge, 14—15 Jahre alt. 1533 N. Clark Straße. 24feb1mtX

Verlangt: Männer, junge oder mittleren Alters, geschickt mit Werkzeug, in Möbelfabrik; können Handwerk erlernen und viel Geld verdienen durch unser Prämien-System. Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Ave. 22feb1wX

Verlangt: Säger, Rip und Trim, leichte Arbeit. Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Ave. 22feb1wX

Verlangt: Holzbearbeiter, zum Bohren und Sandpapieren, können in kurzer Zeit gutes Geld verdienen durch unser Prämien-System. Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Ave. 22feb1wX

Verlangt: Erfahrener Hausmann. Deutsches Altenheim, Forest Park, Ill. Tel.: Forest Park 136. frsason

Verlangt: Helfer im Maschinenshop; muß an Bohrmaschinen Bescheid wissen. Hochriem & Comp., 149 W. Austin Ave. frsaso

Verlangt: 2 Männer in Wurstfabrik. 2910 Armitage Avenue. frsa

Verlangt: „Glues“ in Möbelfabrik, können gutes Geld verdienen durch unser Prämien-System. Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Avenue. 22feb1wX

Verlangt: Ungefähr 50 gute deutsche und österreichische Arbeiter. Stetige Arbeit das ganze Jahr. Lohn 46c die Stunde und aufwärts. Anlage in Hammond Ind. Adr.: T 251 Abendpost. 14ja*X

Verlangt: Engineer für mittelgroße Fabrik. Nachzufragen: 236 W. North Avenue. 24fb1wX

Verlangt: Cabinetmakers, gute Männer können viel Geld verdienen durch unser Prämien-System. Louis Hanson Co., 1500 Nord Kostner Avenue. 22feb1wX

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Gärtner, unverheirateter Mann, für Florida; junger oder älterer Mann, der an Rheumatismus leidet, oder mit Bronchial-, Lungen- oder Katarrhleiden behaftet ist, solche Person, die etwas Einkommen hat und aus Gesundheitsrücksichten gern nach Florida möchte, Lakeland, hat während des ganzen Jahres das beste Klima in Amerika. Anzeigende gibt einer solchen Person gutes Heim und Kost in Vergütung für seine Dienste, wie auch mäßigen Lohn. Der Betreffende muß sich verpflichten, wenigstens ein Jahr zu bleiben. Bussian Studio, 1104 Wilson Ave. sason

Verlangt: Aelterer Mann. Janitorarbeit, 2 bis 3 Stunden den Tag. Nachzufragen: 164 Eugenie Str., östlich von Wells Str.

Verlangt: Guter Mann zum Bedienen in einfachem Restaurant. Stunden 9—5. 521 Süd Clark Straße.

Verlangt: Aelterer Mann für Janitordienste in Maschinenwerkstatt; einer der auf der Nordseite wohnt; wir ziehen im April nach Ravenswood. Geo. T. Schmidt, 136 West Lake Straße.

Verlangt: Porter in Restaurant. 3144 N. Clark Str.

Verlangt: Junge für leichte Fabrikarbeit; Gelegenheit, ein Handwerk zu erlernen; gute Bezahlung und stetige Verbesserung. 4436 Greenview Ave., hinten.

Verlangt: Saloonporter, guter Lohn für sauberen Mann; keine Sonntagsarbeit. 188 W. Washington Str.

Verlangt: Bäcker, erste Hand an Brot und Rolls, allein zu arbeiten. 2518 W. 59. Str. sason

Verlangt: Dritte Hand oder Knabe für Cakes, Tagarbeit. 2518 W. 59. Str. sason

Verlangt: Ein guter Koch für Businesslunch und Sandwiches. Adr.: W 379 Abendpost. sason

Verlangt: Männer und Frauen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

— Colorado Zuckerrüben-Land! —
The Great Western Sugar Co. hat Zucker-Fabriken in folgenden Städten:
Eaton, Colorado.
Greeley, Colorado.
Windsor, Colorado.
Longmont, Colorado.
Loveland, Colorado.
Fort Collins, Colorado.
Brighton, Colorado.
Brush, Colorado.
Fort Morgan, Colorado.
Sterling, Colorado.
Scottsbluff, Nebraska.
Gering, Nebraska.
Bayar, Nebraska.
Mitchell, Nebraska.
Billings, Montana.
Sorell, Wyoming.
Unsere Farmer werden in 1920 mehr als 260,000 gemessene Acres mit Zuckerrüben haben. Hunderte von Männern von Europa, die Ihr kennt, bearbeiten Rüben im Kontrakt, mieteten Farmen das nächste Jahr und sind jetzt Besitzer davon. Nehmt Eure Familie hinaus dieses Jahr und verrichtet die Handarbeit für $30 den Acre. Nächstes Jahr helfen wir Euch, eine Farm zu mieten.
Guter Boden, gutes Wasser, gutes Klima.
Freie Fahrt mit Haushaltwaren in Spezialzug.
Unsere Agenten wohnen im Westen. Leset diese Zeitung für Namen und Adressen. 27feb1wX

Union Special Machine Company benötigt Bench Mechanics, die Erfahrung im Feilen von kleiner feiner Arbeit haben.
Laborers und Handy Men.
Knaben und Mädchen, für leichte Bench- und Maschinenarbeit.
Nachzufragen in der Employment Office, 311 West Austin Avenue. 22—28fb

Zuckerrüben-Arbeiter!

Wenn Ihr nach den Zuckerrübenfeldern in dieser Saison geht, so ist in Iowa Eure beste Gelegenheit.
Wir bezahlen $30.00 per Acker und Bonus. Dieses ist der höchste Lohn, der von irgend einer Company bezahlt wird.
Transportation, Expreß, Haus und Garten frei. Gutes Wasser, der Boden ist leicht zu bearbeiten, und nahe zu Town.
Unser Lokalagent hat 17jährige Erfahrung in den Zuckerrübenfeldern und kann Euch nähere und genaue Informationen geben. Sprecht bei ihm zu irgend einer Zeit vor.
Al Weber, Agent, 1642 Orchard Str., Chicago.
Spezial-Versammlung jeden Sonntag von 2 bis 5 Uhr nachm., in dem Hause von Vincent Borowski, 3252 So. Hoyne Ave., Chicago.
Iowa Sugar Co., Waverly, Iowa. 28fb*X

—Achtung, Landsleute!—

Seid Ihr willens, in kurzer Zeit nach der alten Heimat zu reisen? Hier ist in kurzer Zeit viel Geld zu verdienen. Familien mit Kindern, sowie ledige Männer werden verlangt für Zuckerrübenfelder im Staat Michigan. Wir zahlen $30 und mehr per Acre. Freies Haus, Garten, Feuerung, Eisenbahnfahrt und transportieren Eure Möbel vom Hause zum Bahnhof kostenfrei. Da ich selbst Zuckerrübenarbeiter bin, so erteile ich jedem die beste Auskunft. Abends 1707 N. Halsted Str. und am Tag 1148 Wells Str.
Owosso Sugar Co., Owosso, Mich. Mathias Egresbitz. sason

Verlangt: Familien und einzelne Männer, um im Staate Minnesota Zuckerrüben zu kultivieren. Wir bezahlen $30 per Acker und Bonus, Reise, Garten, Wohnung und Transport der Möbel frei. Sprecht vor bei Tag oder am Abend bei Conrad Wolf, 2459 Wentworth Ave., N. Freebus, 4421 No. Kilpatrick Ave., Henry Miller, 27 Str. und St. Charles Road, Bellwood, Ill. Am Sonntag, den 29. Februar, um 10 Uhr vorm., werden wir eine Versammlung bei Henry Miller, 27. Str. und St. Charles Road, Bellwood, Ill., abhalten. Kommt dorthin und bringt Eure Freunde, um Näheres zu besprechen. — Conrad Wolf, 2459 Wentworth Avenue. midofrsa

Verlangt: Zuckerrüben-Arbeiter nach Wisconsin. Wir bezahlen $30 per Acker; Haus, Brennholz, Garten und Reise hin und zurück. Wir bezahlen Alles.
United States Sugar Co.
Vorzusprechen bei
Nick Staall, 1714 Dayton Str., und bei Fritz Altergott, 5108 Gunnison Str., Jefferson Park. — Alle Rübenarbeiter von Bellwood versammeln sich Samstag, den 28. Februar, um 5 Uhr nachm. bei Heinrich Müller, 2613 27. Ave., nahe Charles Road, Bellwood, Ill., Saloon. sason

Rübenarbeiter, Achtung!
Wir wünschen fleißige Familien und einzelne Männer für Kontraktarbeit in unseren Rübenfeldern anzunehmen. Gute Bezahlung, freie Wohnung, Feuerung und Fahrt. Auskunft erteilenden die folgenden:
Gottfried Altergott, 4854 Norwood Park Ave., Chicago;
Tony Scheffer, 1519 Orchard Str., Chicago;
Alix Gorte, 109 South Ninth Ave., Maywood, Ill. 20feb*X

Verlangt: Zuckerrübenarbeiter; 500 Familien für Zuckerrübenarbeit bei der Iowa Valley Sugar Co., Belmont, Iowa. Alles frei. $30 per Acker und Bonus. Wegen Einzelheiten seht M. Glaser, 1903 21. Place Lincoln Ave., Chicago. feb26,28mz4,6

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Junger Mann wünscht Stellung als Hausmann. Adr.: W 369 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung als Feuermann. Adr.: W 370 Abendpost.

Gesucht: Deutscher, christkatholischer Mann, 55 Jahre alt, von Ungarn, sucht Arbeit in einem deutschen Hause; scheut keine Arbeit; nur kein Fensterwaschen. Hat gut Empfehlungen. 301 Wisconsin Str., 3. Floor. sason

Gesucht: Bäcker, gute zweite Hand an Brot und Rolls, auch gut an Cakes, sucht Stelle. Telephon Wellington 9298. sason

Gesucht: Junger deutscher Kellner sucht Arbeit; ist bewandert im Klub, Hotel und Restaurant. Adr.: W.372 Abendpost. frsa

Gesucht: Erfahrener Lunchman sucht Stelle. Adr.: A 438 Abendpost. frsason

Suche Stelle als Janitor in Flatgebäude, 6-jähr. Referenzen. 302 Lotus Ave. Martin Bauer. frsason

Gesucht: Mitteljähriger Mann wünscht Janitor-, Porter- oder Küchenarbeit, von 8—2 Uhr, täglich. Tel.: Lincoln 6742. frsa

Gesucht: Erster Klasse Cake und Brotbäcker, zuverlässig und stetig, wünscht dauernde Stellung; Tagarbeit. Adr.: L 499 Abendpost. midofrsa

Gesucht: Bäcker sucht Stelle als erste oder zweite Hand in Südseite Vorstadt. George Salamon, 14627 Halsted Str., Harvey, Ill. do—son

Gesucht: Butcher, Shoptender, sucht stetigen Platz. Telephon Albany 1625. dofrsa

Gesucht: Erfahrener Feuermann und Hilfs-Engineer, der Reparaturen machen kann, sucht Stellung. Adr.: E. St., 1719 Clybourn Ave. dofrsa

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Frauen und Mädchen.

Es sind immer noch mehrere Stellungen offen für Frauen und Mädchen im Alter von 16 bis 40 Jahren. Erfahrung ist nicht unbedingt nötig; leichte Fabrikarbeit. Die Stunden sind kurz; Samstags bis 12 Uhr mittags. Ein Bonus wird außer dem regulären Lohn bezahlt. Nahe Belmont, Ashland und Clybourn Straßenbahnlinien. Applikationen werden entgegengenommen in der Employment Office,
1828 Diversey Parkway,
Stewart-Warner Speedometer Corp. 24feb*X

Frauen zum Hausreinmachen
Nachzufragen in der Office des Superintendenten 9. Floor.
Marshall Field & Co.
Retail. mo—sa

Verlangt: Küchenhilfe und Geschirrwäscherinnen, ebenfalls Mädchen für kurze Arbeitsstunden. — Nachzufragen 7. Floor, Tea Room. Marshall Field & Co. Retail. 20feb2w

Alteration Hands. mit Erfahrung an hochfeinen fertigen Damenkleidern. Nachzufragen auf dem 14. Floor. Mandel Brothers. frsa

—Maschinenschreiberinnen—
$18 per Woche und aufwärts
Im Verhältnis zu Fähigkeiten. Erfahrene Mädchen im Briefschreiben erhalten permanente Arbeit; angenehme Stunden und speziell helle, komfortable Office.
Von Weller-Lyon Co., 180 N. Market Str., 3 Blocks westlich von der City Hall. frsason

Verlangt: Mädchen, erfahrene Operators an Powermaschinen, Dentists Coats; guter Lohn. Manhattan Coat Factory, 3223 N. Halsted Str. 26feb*X

Verlangt: Mädchen oder Frau, um an Marzipan und Backwaren zu helfen. Zu erfragen bei L. G. Kunze, 18 East Randolph Str. Fragt nach Bäckerei-Dept. frsason

Multigraph Operator
Beständige Stellung, guter Lohn und gute Arbeitsverhältnisse für kompetente Mädchen.
Von Weller-Lyon Co., 3 Block westlich von City Hall, 180 N. Market Straße. frsason

Verlangt: Maid in Hairdressing-Parlor. Hairgoods-Dept. „The Fair“. dofrsa

Verlangt: Junges Mädchen oder Frau, die gut nähen kann, und ein Lehrmädchen bei Schneiderin. Guter Lohn. 733 California Terrace, 1. Floor, nahe Barry Ave. und Nord Halsted Straße. frsason

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau zum nähen, 1 oder 2 Tage in der Woche. 1948 Foster Avenue. frsa

Verlangt: Erfahrene Stenographistin, muß gut rechnen können und mit allen vorkommenden Officearbeiten vertraut sein. Reflektanten müssen Alter, Erfahrung und Gehaltsansprüche angeben. Adr.: M 966 Abendpost. sason

Verlangt: Mädchen oder Frauen zum Füllen und Labeln von Flaschen. Leichte Arbeit. Nachzufragen 1245 Garfield Ave.

Verlangt: Mädchen als Verkäuferin in Grocery-Store. Nachzufragen 1355 Milwaukee Avenue. 24fb1wX

Verlangt: Frauen für leichte Fabrikarbeit, Erfahrung nicht nötig; gute Arbeitsstunden, $16 für 5 Tage Arbeit. Mort Steece, Spaulding und Grand Ave. 2feb1mtX

Verlangt: Zehn Mädchen, über 16 Jahre alt, in Pappschachtelfabrik; $12 die Woche zum Anfang. 2011 Larrabee Str. mi—son

Verlangt: Mädchen oder Frauen an Window Shades zu arbeiten, erfahrene, gute Bezahlung. Northside Window Shade Co., 3658 Broadway. 24feb1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Mädchen und Frauen für leichte Fabrik-Arbeit. Beständige Arbeit das ganze Jahr. 5½ Tage in der Woche. Vorzügliche Löhne. Kunzel Lenz Electric Mfg. Co., 1751 N. Western Avenue. dosamo

Verlangt: Frauen-Matronen. Vorzusprechen in Superintendents-Office, 9. Floor. Marshall Field & Co., Retail.

Maschinen-Operators. Singer Double Needle Maschinen und Single Needle; Knopf- und Knopfloch Serging und Stickerei-Maschine. Mit Erfahrung an weißen Duck-Hosen und Röcken, Aerzte-Gewändern, Waschkleidern, Draperien und mehrere für Hemming und einfaches Nähen. Nachzufragen auf dem 14. Floor. Mandel Brothers. frsa

Deutsche Mädchen und Frauen können leichte und gut zahlende Arbeit in einer modernen Fabrik finden, wo schon viele Deutsche arbeiten, Tag- und Nachtarbeit. Sprechen Sie zu Herrn Stand, 552 W. North Ave., Room 217. Nordöstliche von Larrabee Str. Office offen von 8 bis 4, und von 6 bis 8 Uhr abends. fa—mi

Verlangt: Erfahrene Operators an Maschinen mit Kraftbetrieb, für Strickwaren, 44 Stunden die Woche. Höchste Löhne. Verdienst-Beteiligung. Fremde mit voller Bezahlung. Thomas E. Wilson & Co. 1422 W. Randolph Str. feb28[illegible]

Verlangt: Junges Mädchen oder Frau für leichte Arbeit in Stickereifabrik. Standard Embroidery Works, 3727 N. Western Ave. frsason

Verlangt: Nähmaschinen-Mädchen mit Erfahrung an Handschuhen; stetige Arbeit und sehr guter Lohn. 2629 Haddon Avenue. 27feb1wX

Mädchen — Zur Erlernung von Typewriting und Multigraphing. Wenn es Ihnen ernst ist, so besorgen wir Ihnen vorzügliche Instruktion, die Ihnen [illegible] guten Lohn während der Lehrzeit.
Von Weller-Lyon Co., 180 N. Market Str. 3 Block westlich von der City Hall. frsason

Verlangt: Mädchen, 14 bis 16 Jahre, um das „Labeling“ von Zigarrenkisten zu erlernen. $12 die Woche während der Lehrzeit. 310 W. Superior. dofsa

Verlangt: Mädchen, über 16 Jahre alt, für Zunageln und Kleben von Zigarrenkisten. 32c die Stunde. 310 W. Superior. do—sa

Verlangt: 50 erfahrene Mädchen und Frauen, Lampenschirme zu machen, sowie Arbeit nach Hause zu nehmen. M. Marquis, 17 N. Wabash Avenue, 7. Floor. 9feb1mX

Verlangt: Erfahrene Mädchen zum Bügeln. Dehmlow Cleaners & Dyers, 3908 Broadway. sasomo

Verlangt: Mädchen für Bäckerladen; kann Zimmer und Kost haben; guter Lohn; keine Sonntagsarbeit. 2039 W. Chicago Ave. saso

Verlangt: Junge Dame, 18—20, als Assistentin für Dental Office. [illegible] Abendpost.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Arbeit im Laden; Erfahrung nicht nötig. 2154 Roscoe Straße.

Verlangt: Mädchen als Verkäuferin in Bäckerei. 506 W. 59. Str. sason

Verlangt: Tabak-Stripperin. 2824 N. Halsted Str. Lake View 8965. sason

Hausarbeit

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit; kein Waschen. Schuß, 4641 Dover Str. mi—son

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen um Haushalt zu führen für [illegible] Knaben gehen zur Schule. Keine Wäsche. Lohn $10. 4337 Lincoln Ave., Store. dofrsa

Verlangt: Eine anständige Frau, die [illegible] auf die Farm zu gehen [illegible] 2419 Gladys Ave., Chicago. dofsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 6 Zimmer, drei Erwachsene. 1618 W. Garfield Blvd. Tel. Prospect 7994. sason

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim und Lohn. Nachzufragen abends. 743 Cornelia Ave. 26feb1wX

Verlangt: Junges Mädchen, 16 Jahre alt, für allgemeine Hausarbeit [illegible] 2109 E. 70. Str. Telephon Blackstone 4682. dofsa

Verlangt: Mädchen mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit [illegible] guter Lohn. 3431 Michigan Ave. 25feb1wX

Verlangt: Geschirrwäscherin, $14, Mahlzeiten. 1204 N. Clark Str. sason

Verlangt: Frau zum Waschen und Reinmachen. Telephon Normal 966. frsa

Verlangt: Zwei Frauen zum Reinmachen und Waschen [illegible] Presbyterian Hospital, 1753 W. Congreß Str. frsason

Verlangt: Frau zum Waschen und Bügeln. Privatfamilie. 2416 Lake View Ave., nahe Fullerton Ave. Tel. Lincoln 850. frsason

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit [illegible] Gutes Heim, guter Lohn. 1645 Winona Ave. Tel. Ravenswood 2624. sason

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Küchenarbeit in Restaurant. 1585 Clybourn Ave. Mrs. Kuehnle. sason

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Hausarbeit

Cafe Budapest verlangt österreich-ungarische Köchinnen mit Erfahrung. Gute Löhne und gute Stunden. Spricht vor: 2021 W. Division Straße. 25feb1wX

Verlangt: Erstklassige deutsche oder ungarische Köchin. Erstklassige Bezahlung und gute Arbeitsbedingungen für die richtige Person. 509 N. Clark Straße. do—sa

Verlangt: Frau für Waschen und Reinmachen. Mrs. Frank Deppe, 1753—57 Sedgwick Str. frsa

Verlangt: Zweite Köchin; guter Lohn und stetige Arbeit. New York Restaurant, 14 S. Clark Str. 22feb1wX

Verlangt: Laundreß für Gardinen im Apt.-Hotel. $55 den Monat. Stunden 8 Uhr vorm. bis 4 Uhr nachm. 500 Diversey Parkway. dofrsa

Verlangt: Geschirrwäscherin für Restaurant. $15 Wochenlohn. Sonntag frei. 117 N. Dearborn Str., oben. 26feb1wX

Verlangt: Gute Köchin, ebenfalls Frau, um in Laundry zu helfen, wir lernen Euch an. Guter Lohn. Montrose Hospital, 2546 Montrose Ave. sason

Verlangt: Zweite Köchin und Pastry-Köchin. 509 N. Clark Str. do—sa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; besser Lohn; keine Wäsche; kleine Familie; Privatzimmer und Bad. 4752 Ellis Ave., 2. Apartment. Phone: Oakland 3424. sason

Verlangt: Frau, um Office zu reinigen einen Tag in der Woche. Swartz, 2131 Nord Clark Straße.

Verlangt: Frau zum Waschen irgend einen Tag in der Woche; kleine Familie. 1619 S. Central Park Ave., 1. Flat. samodi

Verlangt: Frau für Hausarbeit. 2850 Fullerton Ave.

Verlangt: Deutschamerikanische mittlejährige Haushälterin; [illegible] für die richtige Person. Nachzufragen nach 6:30 abends. 1030 Oakdale Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, fein kochen; privates Zimmer und Bad; bester Lohn. 431 Oakdale Ave. Raymond. sason

Verlangt: Küchenfrau von 1 bis 9; keine Sonntagsarbeit. Nagel's Café, 1038 N. State Straße.

Verlangt: Aelteres deutsches Mädchen oder Witwe, bei allgemeiner Hausarbeit behilflich zu sein, in einer deutsch-lutherischen Familie mit 5 Kindern, auf einer Farm. Um Näheres wende man sich an die Abendpost unter A. 950. frsasonmo

Verlangt: Mitteljährige Frau oder Mädchen, auf ein 2jähriges Kind zu achten, einen Nachmittag jede Woche; muß Referenzen haben. Nachzufragen Sonntag. 2139 Cortez Str., 2. Apartment.

Verlangt: Köchin für Short Orders und dem Chef zu helfen in erster Klasse Nordseite Hotel. Guter Lohn, Kost und Zimmer für richtige Person. Seht Mr. Thompson, Plymouth Hotel, 4700 Broadway.

Verlangt: Küchenmädchen für Nordseite Hotel; müssen Erfahrung haben an Gläsern, Silber und allgemeiner Küchenarbeit; guter Lohn, Zimmer und Kost für richtige Mädchen. Mr. Thompson, Plymouth Hotel, 4700 Broadway.

Verlangt: Gute Köchin für Private Nurses Heim, auch eine Waschfrau. Telephon Rogers Park 417.

Verlangt: Zur Führung des Haushaltes bei Vater und zwei Söhnen nette, charaktervolle deutsche Frau, welche mehr auf gute Behandlung als Lohn sieht, außerhalb Chicagos. Adr.: Z 279 Abendpost. misa

Verlangt: Wirtschafterin, intelligent, ehrlich, fähig, einen Haushalt zu übernehmen. 2344 Lincoln Park West. Tel. Diversey 4536. 25feb1mX

Verlangt: Mädchen zur Mithilfe beim Geschirrwaschen; keine Sonntagsarbeit; guter Lohn. 7531 Madison Str., Forest Park. 24feb1wX

Verlangt: Gute deutsche Köchin, Zimmer, Kost und guter Lohn. 7531 Madison Str., Forest Park. 24feb1wX

Verlangt: Erster Klasse ungarische Köchin; keine Sonntagsarbeit; guter Lohn für die richtige Person. 1931 Milwaukee Ave. 23feb1mX

Verlangt: Mädchen oder ältere Witwe ohne Anhang für Hausarbeit und im Saloon mitzuhelfen; guter Lohn. 1557 Clybourn Ave.

Verlangt: Ehrliche Frau, um Haus in Ordnung zu halten. Vorzusprechen im Grocerystore 5239 Warwick Ave. midosa

Verlangt: Haushälterin, zwei Kinder. John Solpi, Box 87, Huntley, Ill. 24feb1wX

Verlangt: Anständiges Mädchen oder mittelalte Frau für Hausarbeit; gutes Heim. Mrs. Long, 1249 Byron Str., Ecke Clark Str. Tel. Lake View 3836. 25feb1wX

Verlangt: Frau zur Mithilfe in allgemeiner Hausarbeit. L. Kirschner, 1315 Glenlake Avenue.

Verlangt: Aelteres Mädchen für die Hausarbeit mitzuhelfen. 7610 Bosworth Ave. Phone: Rogers Park 9036. dofsa

Verlangt: Köchin für Delikatessen-Store, kurze Stunden, gute Bezahlung. Famous Delikatessen, 1026 Argyle Str. Telephon Sunnyside 7958.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. 442 Aldine Ave. Tel. Wellington 6296. sason

Verlangt: Waschfrau einen Tag jede Woche. „Carbonel“, 1. Flat. 1337 West Adams Str.

Verlangt: Hauswirtin im Saloon für Kochen, feine Wäsche. 1304 Blackhawk Str., Ecke Elston.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen; drei in der Familie. 1142 Ost 45. Str., 1. Apt. Phone: Kenwood 8411. frsason

Verlangt: Tüchtige Köchin, guter Lohn; gutes Heim, eigenes Zimmer, Empfehlungen erforderlich. 4810 Kenwood Ave. Tel.: Oakland 417. 27feb1wX

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit; kein Kochen. 4327 Kenmore Avenue, 2. Apt. frsa

Verlangt: Eine Wirtschafterin für deutsche Leute. Mrs. F. A. Hoffman, 2030 LeMoyne Straße. Tel. Humboldt 8520. frsasonmo

Verlangt: Geschirrwäscherin. Tagarbeit. 1602 N. Wells Str. frsa

Verlangt: Zweite Köchin, die gut backen kann, im Restaurant; keine Sonntagsarbeit. 1201 Belmont Ave. 27feb1wX

Verlangt: Frau, um Business-Lunch zu kochen; Stunden von 8 Uhr morgens bis 1.30 nachmittags. 908 Fulton Str. frsaso

Verlangt: Gute Waschfrau, für Tag am Dienstags. Frau Beh, 3454 Elaine Place, Ecke Cornelia Str. Tel. Graceland 4444.

Verlangt: Stubenmädchen für Hotel; stetige Stelle. [illegible] W. Grand Avenue.

Verlangt: Erfahrene Wärterin [illegible] Privatfamilie [illegible] Zimmer 1815 Wallers Bldg. 14nov[illegible]

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Anständige, ältere Person wünscht Stelle als Haushälterin in kleiner Familie. Telephon: Ravenswood 3575.

Gesucht: Praktische Krankenpflegerin wünscht Wöchnerinnen aufzuwarten. Mrs. Girscht, 3308 N. Oakley Ave.

Gesucht: Tüchtige Näherin sucht Heimarbeit; habe eigene Power-Maschine, gute Empfehlungen. Phone: Diversey 6267. sasomo

Gesucht: Aeltliche Dame, gute Köchin, sucht Stelle als Haushälterin oder Gesellschafterin [illegible] Mrs. H. Krusch, 1837 West 34. Place.

Gesucht: Deutsche alte Frau sucht leichte Hausarbeit, gutes Heim. Phone Graceland 1723.

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2180. 16ap*X

Unterricht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Die alte, zuverlässige Paris Millinery-Schule ist wiedereröffnet in 2839 No. Clark Str. Jetzt ist die Zeit, für Frühjahrs-Stellungen einzutreten. Alles, was zum Putzmachergeschäft gehört, gelehrt. Erster Klasse Stellungen garantiert. ja17,24,31fb7,14,21,28

Zither-, Mandolin-, Guitar-Unterricht erteilt Otto Fischer, 2629 Lincoln Ave. Telephon Diversey 8269. 21fb,[illegible]

Arthur Hirsch, Violinlehrer, 637 W. North Ave. Tel. Lincoln 5147. 29ja,[illegible]

Um das Männerkleider-Zuschneiden zu erlernen, erste Lektion frei. Sprecht vor bei: C. Zheiner, 3017 Southport Ave. 25fb1wX

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Sehr schönes, großes Zimmer, Nordseite, Elektr., Dampfheizung, nahe Straßenbahn und Hochbahn, Edgewater Beach Station. Telephon Edgewater 2001.

Zu vermieten: Drei Zimmer Basementflat, Dampfheizung, $16. 2028 West Division Straße.

Zu vermieten: 6-Zimmer Brick-Cottage, hell und sonnig, Ofenheizung, $19. Telephon Lincoln 3181. 2293 Clybourn Ave. sason

Zu vermieten: Gartenland, innerhalb den Stadtgrenzen, Haus, Barn; nur $450 per Acre. Nachzufragen: A. Madsen, 3942 Nord Kildare Avenue. sason

Zu vermieten: Ein Laden, passend für einen Schneider, in der besten Nachbarschaft. Adr.: 2323 Foster Ave. sason

Zu vermieten: 3-Zimmer Flat, Gas, $8.50; 733 Weed Str., nahe Orchard und Clybourn. Phone: Diversey 8430. sason

Zu vermieten: 215 W. 35. Str., großer Store mit 4 Wohnzimmern hinten, $25 den Monat. Geißler, 3520 Wentworth Avenue. frsaso

Zu vermieten: $12 für 4 Zimmer Haus in Bellwood, nahe Elgin-Aurora Landbahn. Chas. Richter, Bellwood, Ill. sason

Zu vermieten: 2 Zimmer Cottage. Nachzufragen: 944 Concord Place. frsason

Zu vermieten: Laden, mit Wohnzimmern hinten; Ashland und Diversey Blvd. Phone: Diversey 4896. dofsa

Zu vermieten: Feine, helle 4-Zimmer-Cottage, Toilet innen, Miete frei für 2-Flat Janitor-Dienste. Otto, 1522 N. Clark Str. 25fb1wX

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Verlangt: Anständiger Boarder bei Witwe; gutes Heim und Car-Verbindung; Empfehlungen gewünscht. 6043 S. Halsted Str., 2. Floor. sason

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer, nahe Car und Hochbahn. 2116 Fremont Str. sason

Zu vermieten: Drei möblierte Zimmer, Bad, elektrisches Licht. Swartz, Nr. 2131 N. Clark Straße. sason

Zu vermieten: Vermiete vier Haushaltungszimmer, $4.50. 1707 N. Halsted Straße, [illegible]

Zu vermieten: Schönes helles Zimmer mit Bad. 1857 N. Halsted Str., 2. Floor.

Zu vermieten: Zimmer, bei älterer Witwe. 1462 Clybourn Ave., unten.

Zu vermieten: Ein freundliches Frontzimmer an Alleinmieter, $3.50. 536 Belden Ave., 2. Floor. sason

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer mit Board bei Witwe. 5212 So. Loomis Str., 1. Flat. sason

Zu vermieten: Zimmer, mit oder ohne Board. 1006 Center Str. sason

Zu vermieten: Modernes Zimmer, nach außen, alle Bequemlichkeiten, nahe Lincoln Park. $4 per Woche. Vorzusprechen Sonntag. Miller, 1701 North Park Ave., 3. Apt. sason

Zu vermieten: Frontzimmer, Dampfheizung, heißes Wasser, Telephon, Car und Automobil-Garage. 1132 Altgeld Str. 26fb1mX

Zu vermieten: Schönes Frontbettzimmer, Bad, Telephon, nahe Car und Western Ave. 1639 N. Claremont Ave., 2. Fl. 24feb1wX

Verlangt: Boarders. 1613 Dayton Straße. Phone: Diversey 6872. 29jan1mX

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu mieten gesucht: Aelteres Ehepaar sucht 4 oder 5 freundliche Zimmer, Ofenheizung, am liebsten Nordseite, nicht zu hoch oben. Richter, 3045 N. Hamilton Ave.

Zu mieten gesucht: Anständiger Deutscher sucht sofort möbliertes Zimmer; am liebsten Nordseite. Adr.: B 521 Abendpost. sason

Zu mieten gesucht: Herr (58) wünscht sofort ein hübsches, warmes, helles möbliertes Zimmer mit Bad, Telephon und Carverbindung; [illegible] Gegend, wo man am Tage ungestört schlafen kann [illegible]. Offerten mit Preisangabe unter Adr.: W 963 Abendpost.

Zu mieten gesucht: 4-Zimmerflat mit Bad von Frau mit Tochter, Nordseite, zum 15. März oder später. Mrs. Ruffert, 1358 Belmont Ave. sason

Zu mieten gesucht: Ein Mann wünscht ein schön möbliertes Zimmer, auf der Nordseite. Adr.: B. 520 Abendpost.

Junger Mann sucht Zimmer bei Frau oder Ehepaar als Alleinmieter. Mike Mueller, bei J. Gottschall, 1548 Wieland Str. sason

Aelter Mann sucht gutes Heim bei deutschen Leuten, [illegible] Illinois.

Zu mieten gesucht: Anständige Familie, 4 Personen, sucht in guter Nachbarschaft Haus mit 5 Zimmern, Gas und Bad, in der Nordseite. Nr. 4838 Nord Robey Straße. fb21,22,28,29

Zu mieten gesucht: Von jungem Ehepaar, keine Kinder, 4 oder 5 Zimmer mit Bad, [illegible] Irving Park. Telephon Lake View 8413.

Heiratsgesuche
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3c das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar)

Heiratsgesuch: Zwei Freunde in guter Stellung suchen auf diesem Wege die Bekanntschaft von zwei Mädchen oder jungen Witwen im Alter von 20 bis 30 zwecks Heirat. Briefe, wenn möglich mit Bild, unter Adr.: B 700 Abendpost. Keine Agenten.

Heiratsgesuch: Junger deutscher Handwerker im 30. Lebensjahre sucht Bekanntschaft mit deutschem Mädchen zwecks Heirat. Antworten, als Vertrauenssache behandelt, werden erbeten unter Adr.: H 703 Abendpost.

Heiratsgesuch: [illegible] Sohn (27), groß, von stattlichem Aussehen, [illegible]. Adr.: A 951 Abendpost.

Heiratsgesuch: Intelligenter junger Mann, stetiger Arbeiter, [illegible] Adr.: A 965 Abendpost.

Heiratsgesuch: Geschäftsmann, allein im Lande, [illegible] sucht Dame mit gutem Charakter zwecks Heirat. Adr.: A 963 Abendpost.

Heiratsgesuch: [illegible] Box 363, Berrien Springs, Michigan.

Heiratsgesuch: [illegible] 715 Abendpost.

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

Zu verkaufen: 2-Flat, 5 und 5 Zimmer, auf 48 Fuß Lot, elektr. Licht, 1½ Block zur Irving Park Hochbahnstation. Preis $5500; $1500 Anzahlung, Rest $25 monatlich.

Ein Snap! Sofortige Besitznahme. 5-Zimmer Brick Bungalow, 6011 Byron Str.; Eigentümer braucht $1500 Bar.

Zu verkaufen oder vertauschen: Neues 4-Apartement auf Eck-Lot, zwei 5- und zwei 4-Zimmerflats, separate Heizanlagen, fein Jant-

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

Zu verkaufen: 2stöck. Brick, 5 und 6 Zimmer, elektr. Licht, sämtl. Hartholz Finish. 3716 Clifton Ave. Vorzusprechen 1. Flat. dofrsa

Ehe Ihr Nordseite Grundeigentum kauft, verkauft od. tauscht, seht A. Torpe, 820 North Ave. 7fl*X

Nordwestseite

Bargain: 80 Acker Land in Michigan. Nachzufragen 5223 Byron Str. fafon

Zu verkaufen oder vertauschen: 110 Acker Farm nahe Butternut, Wis., 60 Acker unter Pflug, gutes 10-Zimmerhaus, großer Barn mit neuesten Verbesserungen und anderen Gebäuden, Stock, Crop und Maschinerie; Farm schuldenfrei. Peter Lauerman, 1152 N. Ashland Avenue.

Zu verkaufen: Gute 5 Acres Farm, mit gutem Haus, nahe Chicago, oder tausche für guten Store. Cook, 2229 Milwaukee Ave. frsafon

Für Deutsche, um Geld in ein paar Jahren zu verzehnfachen. Zu verkaufen: 20 Acres Farm im Staate Oregon für den halben Selbstkostenpreis; das beste Talland hier, weil ich nach Deutschland gehe. Adr.: Henry Hollmann, 951 Addison Str., Store. frsafo

Wir kaufen, verkaufen und vertauschen Farmen und Stadteigentum. Chas. Schlote & Co. 1546 Larrabee Str. Zimmer 6. 15nv tadi*

Zu verkaufen: Gute 100 Acker Farm in Michigan. Eigentümer: F. Behnke, 24 S. Honore Str., Chicago. 25feb1wX

Grundeigentum und Häuser zu kaufen gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu kaufen gesucht: 4 bis 6 Zim. Cottage, oder 2 Flatgebäude; haben Barkunden, an Hand; für den schnellen Verkauf tragt Euer Eigentum ein, auf unsere Listen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave., nahe Belmont Ave. fafon

Zu kaufen gesucht für Bar: 2-Flat Brick, zwischen 43. und 47. Str., östlich von Cottage Grove Ave. Adr.: W 373 Abendpost. fafo

Zu kaufen gesucht: 5—6 Zimmerhaus, Zement- oder Brick-Basement; habe $1200 bar. Bitte um genaue Auskunft und niedrigsten Preis im Brief. Martin Jirgal, 656 N. Spaulding Ave., 2. Floor. mifrfon

Zu kaufen gesucht: Ein zwei- oder dreistöck. Brickhaus, Dampf- oder Heißwasserheizung. Gebt Preis an. Adr.: W 316 Abendpost. 25fb1wX

Rechtsanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str. Zimmer 920. 5fpf*X

Detlef C. Hansen, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert in allen Gerichten; Patentanwalt; europäische Verbindungen. 30 N. La Salle Str., Zimmer 1107—1114. Telephon Franklin 1178. 11dz*X

Louis J. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat, erteilt Rat frei. 1572 N. Halsted Str., offen täglich bis 8 Uhr abends; Mittwochs bis 5 Uhr nachm.; Sonntags von 10 bis 12 Uhr ...

Börsennotierungen.

Chicago, den 28. Februar 1920.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vom.	Schluß gestern
Mais—		
Mai	$1.35¼	$1.35⅜-¼
Juli	1.29¾	1.29¾-30
Hafer—		
Mai	.79	.79⅝-¾
Juli	.71¾	.72¼
Speck—		
Mai	34.25	34.50
Schmalz—		
Mai	20.60	20.75
Rippen—		
Mai	18.17	18.25

In Chicago trafen 175 Waggonladungen Mais und 90 Waggonladungen Hafer ein. New York berichtet, daß 75,000 Bushel Roggen an das Ausland verkauft wurden. Im allgemeinen sind die auf das Auslandgeschäft bezüglichen Nachrichten aber durchaus nicht ermutigend. Februarmais wurde heute zu $1.41 verkauft.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan and Trust Co., 112 W. Adams Str., stellen sich die europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

London—		**Dänemark—**	
Cables	3.41	Checks	15.25
Checks	3.40	**Norwegen—**	
Paris—		Checks	17.35
Cables	14.10	**Schweden—**	
Checks	14.12	Checks	18.80
Holland—		**Spanien—**	
Checks	37.00	Checks	17.60
Italien—		**Deutschland—**	
Checks	18.15	Checks	1.10
Schweiz—		**Oesterreich—**	
Checks	6.15	Checks	0.50

Wert der Freiheitsbonds.

	Geboten.	Verlangt.
1., 3½-proz.	94.20	94.50
1., 4-proz.	90.20	90.40
2., 4-proz.	89.70	89.80
1., 4¼-proz.	91.04	91.10
2., 4¼-proz.	90.08	90.10
3., 4¼-proz.	93.34	93.38
4., 4¼-proz.	90.32	90.34
1.—2., 4¼-proz.	97.00	—
Siegesanleihe, 4¾-proz.	97.56	97.58
do., 3¾-prozentige	97.56	97.58

Produktenbörse.

Die Eierpreise sind um einen Cent gestiegen, die Butter um einen halben, alle übrigen Produkte blieben fest. Die Zufuhr in Eiern belief sich auf 9985 Kisten, gegen 10,850 in der entsprechenden Woche des letzten Jahres. Die Zufuhr von Butter vom Westen her ist merklich zurückgegangen.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.65
„Firsts", das Pfund		0.63
„Seconds", das Pfund	0.49	—0.53

Eier.

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", Car, das Dutzend		0.51½
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.49	—0.51

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund		0.27
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.		0.27
„Daisies", das Pfund		0.30
„Longhorns", das Pfund		0.32
„Young America", das Pfund		0.30½
„Brick", das Pfund		0.27
Schweizer, rund, das Pfund	0.52	—0.53
do. (Block), das Pfund		0.37
Limburger, 2-Pfund-Stücke		0.34
do., Pfund-Stücke		0.35

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

Deutsche Mark! Oesterreichische Kronen!

Mit dem amerikanischen Dollar kann man mehr deutsche Mark oder österreichische Kronen kaufen, als jemals vorher.

Und zwar infolge der günstigen Wechselraten. Viele unserer Kunden kaufen jetzt Wechsel und überschreiben Fonds jetzt.

Um in Not befindliche Freunde und Verwandte zu unterstützen.

Für Geldanlagen

Um Schulden zu der niedrigen Rate zu bezahlen.

Wir verschicken direkt per Kabel oder Post durch unsere Korrespondenten:

Die Deutsche Bank von Berlin, Deutschland

Wiener Bank-Verein, Wien, Oesterreich

Southwest Trust and Savings Bank

Eine Staatsbank.

Beratungs-Komite:

Thomas E. Wilson, Präsident von Wilson & Co., Packers. Ralph von Bechten, Vizepräs. der Cont. & Comm. Nat. Bank. Abel Davis, Vizepräsident der Chicago Title & Trust Company.

Beamte:

Thomas J. Healy, Präsident. Edw. R. Litsinger, Vizepräsident. Andrew H. Wolski, Kassierer.

Bestände....$3,000,000.00. Sicherheitskästen. 3% auf Spareinlagen.

35. Strasse, Archer und Hoyne Ave.

Offen Montag und Freitag abends von 6 bis 8 Uhr.

fodofa

Wegen rascher, gewissenhafter und koulanter Erledigung von

Geldauszahlungen

nach

Deutschland

und allen sonstigen Geldangelegenheiten wie Ankauf von

5% Deutsche Reichsanleihe, Deutsche Staats- und Städte-Anleihen

wende man sich an das alte deutsche Bankhaus

WOLLENBERGER & CO

Bankgeschaeft

105 LaSalle St., Ecke Monroe

CHICAGO

fb3*

Schiffskarten-Agentur

Geldsendungen

— nach —

Deutschland, Oesterreich, nach ganz Ungarn, Jugoslavien, Czechoslovakia, Siebenbürgen, Bukowina

Telegraphische Geldsendungen.

Notariats-Kanzlei.

Postaufträge werden pünktlich ausgeführt.

A. Schlesinger,

644 North Avenue

CHICAGO ILL.

2. Floor, erste Tür, Tel. Lincoln 359.

Offen jeden Abend bis 9 Uhr und Sonntags bis mittag.

fep9*X

Geldüberweisungen

—nach—

Deutschland

—und—

allen Ländern der Welt

prompt und unter voller Garantie.

Deutsches Notariat.

Schiffskarten.

Verlangt unsere Raten

Briefliche Anfragen werden prompt beantwortet.

Ausland-Abteilung.

K. R Beak & Company

196 N. Clark Straße,

Ecke Lake Straße.

Telephon Franklin 3210.

ia5*X

Geld nach Europa

Wenn Ihr Geld nach Hause zu schicken wünscht, oder Dampfschiff-Tickets kaufen wollt, oder wenn Ihr einen Paß braucht oder einen öffentlichen Notar für Dokumente,

wendet Euch an die

Fekete & Son

BANK

1957 Grand Ave.,

Telephon, Seeley 3968.

ja17famomi*

Personen, welche wünschen nach

Deutschland

zu gehen, offerieren wir unsere Einrichtungen, um ihnen

Pässe, Reise-Erlaubnis, Dampfer- u. Eisenbahnbillette, Wechsel auf Berliner Banken

und alle notwendigen Dokumente zu besorgen, die sie instand setzen, mit einem Mindestmaß von Unbequemlichkeit und Zeitverlust zu reisen. Zu Besprechungen eingeladen, bei denen vollständige Auskunft erteilt wird.

Transatlantic Transportation Co., Inc.

1646 LARRABEE STR.

Tel. Diversey 2567.

Wir offerieren deutsche Mark zu sehr niedrigen Preisen, was sie zu einer wünschenswerten Geldanlage macht. Wir überweisen Geld nach Deutsch-Oesterreich, Ungarn, Czecho-Slovakia, Jugo-Slavien, Rumänien u. der Schweiz.

da10*X

Senden Sie durch uns Ihre

Oster-Geldsendungen

nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Czechoslovakia, Jugoslavia, Ungarn, Poland, Rumänien und Italien.

Schiffskarten

Agentur und Notariats-Kanzlei.

Wir kaufen und verkaufen:

Liberty Bonds

J. V. ZINNER & CO.

(Im Geschäft seit 1908.)

619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287.

5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570.

Offen 9—8. Sonntags 9—12.

19db*X

Direkte Dampfer

— nach —

Danzig und Hamburg

andere Schiffskarten nach

Rotterdam, Havre, Antwerpen, Copenhagen, Triest

Geldsendungen

Liberty Bonds — Wechsel auf Deutsche Bank in Berlin,

sowie auch auf erste Banken in Oesterreich, Ungarn, Böhmen, Polen, Galizien, Schweiz, Luxemburg. — Geldsendungen nach Riga, Libau, Lithauen, Esthonien, Kurland.

J. S. LOWITZ, Etabliert 25 Jahre.

203 S. Dearborn Str., Ecke Adams.

Offen 9 bis 6; Sonntags von 10—12 vorm.

ja10famodido*

Schiffskarten

Geldsendungen

Billigste Preise.

Erbschaften ∴ Vollmachten

K. W. KEMPF

Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str.

Offen 9—6. Sonntags 9—12.

fb12*X

Liebesgaben!

nach Deutschland, Oesterreich, Polen (Oberschlesien, West-Preußen usw.), Tschecho-Slowakei, per Postpakete und Fracht.

Beste Waren. Prompte Erledigung.

Glänzende Anerkennungsschreiben über „Vollmilch in Pulverform und Eierpulver".

Griem & Meyer-Eigen

160 Nord La Salle Strasse

Telephon: Main 1295

5. Tür nördlich von Randolph Str.

frfafon

Geld zu verleihen

auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.

Vorzügliche erste Hypotheken

zu 5½% und 6% Zinsen stets an Hand.

A. Holinger & Co.' Inc.

Lumber Exchange Bldg., 11 S. La Salle Str.

Telephon: Randolph 1191

ofsmifafon*

Geldsendungen!

Eisenburger, Wieselburger, Oedenburger, und zwar nach ganz Ungarn, kann man Geld senden. Vergeßt Eure Lieben daheim nicht. Um Auskunft fragt Euren Ex-Schatzmeister, ehe Ihr zu anderen geht.

Schiffskarten

über alle Linien nach und von Europa.

Reisepässe und Permits besorgt.

Wm. Schoefernacker & Son

Autorisierte Agenten der Südseite

4156 Wentworth Ave. Tel. Boulevard 2863.

ja17dibofafon*

Ihr spart $1.00 die Stunde, wenn Ihr uns aufruft für Euer

Moving & Expressing.

Wir gehen irgendwohin, in u. außer der Stadt

MESSAL EXPRESS

1156 Diversey Parkway. Tel. Wellingt. 2932.

16feb1mtX

„Lest die Sonntagpost".

Postnachrichten aus Mitteleuropa.

Kreuz und Quer — Von Ueberall her.

Twentieth Century News Features.

Allmählich tritt auch im Postbetriebe die Sonntagsruhe mehr und mehr in die Erscheinung. Das Reichspostministerium gibt soeben weitere Einschränkungen im Sonntagsdienste bekannt und hat einschneidende Richtlinien dafür aufgestellt, die von den Oberpostdirektionen im Benehmen mit den Verkehrspostämtern durchgeführt werden. Demnach werden die Postschalter in der Zeit zwischen 8 und 1 Uhr am Sonntag nur noch eine, höchstens aber anderthalbe Stunde offengehalten werden. Es werden in dieser Zeit nur noch dringende Pakete und telegraphische Postanweisungen und Zahlkarten auf das Postscheckkonto angenommen werden; ausgeschlossen sind künftig alle Wertbriefe. Auch die Kastenleerungen werden auf ein Mindestmaß beschränkt. Die Ortsbriefbestellung ruht nach den neuesten Bestimmungen am zweiten Weihnachts-, Oster- und Pfingstfeiertag vollständig. Bei Postämtern zweiter und dritter Klasse und bei den Postagenturen kann die Nachmittagsstunde im Telegraphenbetriebe aufgehoben werden; dasselbe gilt für den Fernsprechbetrieb.

Ein Bild von der postalischen Lage im Reich gibt auch die Mitteilung der Berliner Oberpostdirektion, daß sie dieser Tage ein Flugzeug mit nicht weniger als 3400 nicht beförderten Telegrammen und Briefsendungen vom Flugplatze Johannisthal nach Utrecht hat abgehen lassen.

Im Publikum waren in letzter Zeit Gerüchte im Umlauf, daß eine abermalige Personen- und Güterverkehrssperre auf den Eisenbahnen bevorstehe. Demgegenüber ist jetzt von zuständiger Stelle erklärt worden, daß eine derartige Maßnahme vorläufig weder vorbereitet noch auch nur geplant werde. Im Gegenteil bestehe die Hoffnung auf Vermeidung einer solchen starken Belastung des Wirtschaftslebens. Die preußisch-hessische Staatsbahn verfügt nach dem augenblicklichen Stande über einen Dienstkohlenvorrat von durchschnittlich 19,7 Tagen, und das stellt einen wesentlich höheren Reservestand dar als in den letzten Monaten des vergangenen Jahres, in denen fast nur für 5 bis 6 Tage Kohlenvorräte vorhanden waren.

Die Streiklage ist im ganzen Reiche verhältnismäßig befriedigend. Im Rheinlande ist der gesamte Verkehr wieder im vollen Gange. Aber es stehen allein im Eisenbahnbezirk Essen 48,000 vollbeladene Wagen, die wegen des Ausstandes ihrem Bestimmungsorte nicht zugeführt werden konnten. Ihre Ladung besteht in der Hauptsache aus Kohlen, also aus dem lebenswichtigsten Material. Bis hier Wandel geschaffen und eine Entwirrung dieser Stauung durchgeführt ist, dürften immerhin noch einige Wochen vergehen.

Sport.

In Leipzig hat am gestrigen Sonntag in den Festsälen des Zoologischen Gartens das große Deutsche Werbesportfest stattgefunden. Es wurde vom Verein Sportplatz Leipzig unter Leitung des Gaufahrwartes Arthur Leibnitz, der Vorturnerschaft der Turngemeinde Leipzig, dem Verein für Bewegungsspiele, dem Radfahrerklub Pfeil 1899, Ilversgehofen und Großlichterfelde 1884, dem Radfahrerklub Diana Leipzig-West, dem Verband Sächsischer Turnerfechter der Schule Menzler Rupp, Leipzig, und dem Kunstmeisterschaftfahrer von Preußen, Graf, veranstaltet. Eröffnet wurde es mit einer Bannerauffahrt der beiden Leipziger Radfahrerverbände, dann folgte die Begrüßungsansprache des Vorsitzenden Alwin Groh vom Verein Sportplatz, Tänze von Frl. Biene Schneider, ein Farbenreigen, Duettfahren, Vorführungen der Musterschule für Turnen und Sport, lebende Bilder, Tennisspiele, Fußballspiele, Fechtspiele, Kunstfahren usw. Ein Festball brachte die Veranstaltung zum Abschluß.

Durch den Rücktritt ihres langjährigen Vorsitzenden Runge-Braunschweig ist die Deutsche Sportbehörde für Athletik zur Neuwahl eines Vorsitzenden genötigt. Runge ist ein Opfer des Friedensvertrages; er war als Militärperson zur Niederlegung seines Amtes gezwungen. Die Neuwahl soll am 14. und 15. Februar gelegentlich der Versammlung in Halle stattfinden. In Aussicht genommen für diesen wichtigen Posten ist Professor Dr. Steffen-Lübeck.

Borkämpfe sind in Deutschland jetzt auch beliebt geworden, wie erst wieder der Kampf zwischen Sabri-Mahor und Ekeroth bewies. Dieser Kampf bedeutete freilich für das Publikum eine große Enttäuschung. In diesem Kampfe kam es nämlich zu fünf Runden; schon in der fünften war der Türke eigentlich erledigt, doch war der Kampf noch nicht entschieden. Einer sechsten Runde ging Sabri-Mahor indessen aus dem Wege, sondern ließ sich in endlose Diskussionen mit seinem Sekundanten ein. Das Publikum wurde hierdurch aufs höchste aufgebracht, und es dauerte längere Zeit, bis wieder so viel Ruhe hergestellt war, daß der Sprecher den Sieg des Dänen, der mit Kränzen überschüttet wurde, verkünden konnte. Der Verband Deutscher Faustkämpfer wird sich übrigens noch des Näheren mit dem Verhalten von Sabri-Mahor beschäftigen.

Nicht mehr als Veranstaltungen der Gesamtheit der Berliner Vereine, sondern als Einzelveranstaltungen will der ständige Ausschuß der Berliner Verbandssegelvereine die großen Berliner Segelveranstaltungen ausschreiben. Er kehrt damit zur alten Gewohnheit vor dem Kriege zurück. In die Segelwoche, die vom 8. bis zum 16. Mai dauert, teilen sich der Kaiserliche Yachtklub, der Verein Seglerhaus am Wannsee und der Potsdamer Yachtklub. Sie werden am 8., 9. und 13. je eine Wettfahrt auf dem Wannsee abhalten. Der Akademische Seglerverein, der Seglerklub Tegelsee und die Seglervereinigung O 3 veranstalten am 16. Mai eine weitere Segelfahrt.

Aus Thüringen.

Die Weltgeschichte ist grotesk. Was ist nicht früher in Deutschland auf die Beamten geschimpft und gewettert worden! Und heute? Heute wachsen sie wie Pilze aus der Erde. Reuß wird jetzt nach den Grundsätzen der Unabhängigen Sozialdemokratie verwaltet. An die Stelle eines Regierungsrates sind jetzt ihrer vier getreten. Zwei Assessoren wurden kaum ein halbes Jahr, nachdem sie das Assessorenexamen bestanden hatten, zu Regierungsräten gemacht. Der Zusammenschluß Klein-Thüringens scheint zu einer Stellenvermehrung zu führen; man rechnet allgemein, daß der heutige Beamtenstab zehnmal so groß ist als der früher tätige.

Die Thüringer Frage darf überhaupt noch nicht als gelöst angesehen werden. Viele sehen in dem Zusammenschluß der Einzelstaaten nicht ein Groß-Thüringen, sondern ein Groß-Weimar. So mehren sich in einzelnen Ländern die Stimmen, die dem Anschluß an Preußen das Wort reden. Zum Beispiel in Meiningen. Auch in Sondershausen sprechen die Stimmen gegen Weimar. Auch hier wird der Anschluß an Preußen gefordert, worin man die einzige Möglichkeit eines erfolgreichen Wieder- und Weiteraufbaues der Landwirtschaft, des Handels, des Handwerks, der technischen Verkehrsmöglichkeiten, der Finanzen, der Fürsorge für Beamtenstand und Arbeiterschaft sieht.

Vom Markte im Reich.

In Berlin gab es letzte Woche ein befriedigendes Angebot, wenn auch die Zufuhren keineswegs immer auf der Höhe waren. Hier folgen die Preisübersichten, denen die Preise aus anderen Städten folgen, um ein Bild über die gegenwärtige Lage zu ermöglichen: Rosenkohl, Zentner 220 bis 250 Mark, Kohlrüben 12 bis 15 Mark, märkische Rüben 60 bis 90 Mark, rote Rüben 12 Mark, Teltower Rübchen 100 bis 120 Mark, weiße Rüben 80 bis 100 Mark, Kohlrabi 18 Mark, Spinat 120 bis 160 Mark, Sellerie 60 bis 70 Mark, Meerrettich 120 bis 150 Mark, das Hundert Rettiche 12 bis 30 Mark, Petersilienwurzeln 15 bis 20 Mark, Petersilie 5 bis 7 Mark. Auch ausländisches Gemüse war vertreten, holländischer Wirsingkohl kostete 40 bis 45 Mark, holländischer Rotkohl 45 bis 55 Mark, holländische Kohlrüben 22 bis 25 Mark, holländische Schwarzwurzeln 200 bis 250 Mark und holländische Zwiebeln 130 Mark. Die Preise verstehen sich für den Zentner.

Nachstehend folgen die Zentnerpreise für Leipzig: Kartoffeln 18 Mark, Zwiebeln 80 bis 90 Mark, Mohrrüben 20 Mark, Kohlrabi 25 Mark, Spinat 30 Mark, Weißkohl 10 bis 14 Mark, Rotkohl 20 bis 35 Mark, Wirsingkohl 30 bis 45 Mark, Kohlrüben 13 Mark, rote Rüben 13 Mark, Sellerie 70 Mark, Meerrettich 150 bis 160 Mark. Viel Gemüse kam vergangene Woche in mehr oder minder gefrorenem Zustande in Leipzig an und wurde zurückgewiesen.

Der Bedarf in München konnte annähernd gedeckt werden. Die Preise waren, wiederum für den Zentner gegeben: Kartoffeln 15.50 Mark, Rotkohl 30 bis 35 Mark, Kohlrabi 25 bis 30 Mark, Porree 50 bis 60 Mark, Petersilie 60 Mark, gelbe Rüben 22 bis 30 Mark, rote Rüben 30 bis 40 Mark, bayerische Rüben 30 Mark, Kohlrüben 10 bis 15 Mark, Sellerie 60 bis 80 Mark, Schwarzwurzeln 240 Mark, Weißkohl 10 bis 12 Mark, Wirsingkohl 25 bis 30 Mark und Winterkohl 30 Mark.

Die deutsche Brauerei ist bereits mit Erfolg bemüht, ihre Erzeugnisse nach dem Auslande zu verkaufen. Den Anfang dürfte die Aktiengesellschaft Hackerbräu in München gemacht haben, die den Faßbierversand nach Oesterreich, Italien, der Schweiz, Holland, auch nach den skandinavischen Ländern in die Wege geleitet hat. Auch das Uebersee-Flaschenbiergeschäft erholt sich langsam; es sind Verkäufe nach den europäischen, asiatischen und afrikanischen Mittelmeergebieten zu verzeichnen, ebenso nach Indien und nach Südamerika.

Der Export lebt überhaupt langsam wieder auf, und nach einer Unterbrechung von Jahren zeigen sich deutsche Erzeugnisse wieder auf dem Weltmarkte. In englischen Häfen sind unlängst deutsche Klaviere und sonstige Musikinstrumente, Weckeruhren, Spielsachen, Emaillegut und andere Haushaltungsgegenstände eingetroffen.

Braunkohlenfelder entdeckt.

Die bereits seit längerer Zeit unternommenen Bohrversuche nach Braunkohle im Landkreise Harburg sind jetzt endlich von Erfolg gekrönt worden. Vor zwei Jahren wurden verstärkte Bohrversuche unternommen, und jetzt ist man am Fuße des Landsberges tatsächlich auf Braunkohle gestoßen. Der Förderschacht wird achtzehn Meter tief hinabgesenkt, und die Teufungsarbeiten nehmen einen guten Fortgang. Man erwartet, mit einer Stärke der Kohlenflöze von acht bis zehn Meter rechnen zu können. Die bisher gefundenen Kohlen sind sehr fest und besitzen große Heizkraft, bis zu 3000 Heizwerte. In etwa vier Wochen bereits wird man mit der Förderung der Braunkohle beginnen können.

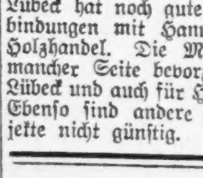
Aus der Hansastadt Lübeck.

Der Oeffentlichkeit liegt jetzt der Entwurf der neuen Verfassung von Lübeck vollständig vor. Es sind bereits viele grundlegende Aenderungen zu dem Entwurfe in Vorschlag gebracht worden. Das Wahlrecht ist nicht mehr an die Lübeckische Staatsangehörigkeit gebunden; jeder deutsche Mann und jede deutsche Frau sind wahlberechtigt. Nur müssen sie mindestens drei Monate im Lübeckischen ansässig sein. Die gesamte Bürgerschaft soll jedesmal auf drei Jahre gewählt werden, nicht mehr wie bisher halbschichtig auf vier Jahre. Jeder Wahlvorschlag bedarf der unterschriftlichen Unterstützung durch 50 gegen bisher 25 Wahlberechtigte. Jedes Mitglied erhält eine jährliche Aufwandsentschädigung von 500 Mark; jeder Wortführer ist sofort wieder wählbar. Die Bürgerschaft kann Anregungen oder Ersuchen direkt beim Senat einbringen. Bürgerschaft und Senat wirken künftig gemeinschaftlich in Ausübung der Staatsgewalt. Die Bestimmungen über die Verwaltung des Staatsvermögens sind im allgemeinen ohne Aenderung geblieben. In den Geheimkommissionen entscheiden jetzt lediglich die Bürgerschaftsmitglieder; die Geheimkommission nennt sich künftig beschließender Ausschuß. Ueber alle Geldbewilligungen bis zur Höhe von zehntausend Mark kann der Bürgerausschuß selbständig beschließen; er tagt in Zukunft öffentlich.

Die Frage des Mittellandkanals wird natürlich auch in Lübeck eifrig erörtert. Die allgemeine Neigung entscheidet sich für den Rehder'schen Plan der abgeänderten Nordlinie, die den Vorzug hat, unabhängig von Stauwerken natürlich gespeist werden zu können. Der Kanal bringt Lübeck sehr nahe in Verbindung mit Hannover und dem Westen, und Lübeck hat noch gute geschäftliche Verbindungen mit Hannover durch den Holzhandel. Die Mittellinie, die von mancher Seite bevorzugt wird, ist für Lübeck und auch für Hamburg nachteilig. Ebenso sind andere aufgetauchte Projekte nicht günstig.

E. Strassburger, Optiker,

2630 Lincoln Avenue,



untersucht Eure Augen frei u. paßt Euch Brillen u. Augengläser an mit den neuesten Gestellen mit und ohne Schrauben. Auch offen Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

ma25fa*

Helft Euren Verwandten und Freunden in Europa!

Unser Ausland-Department ist in einer Lage, Pakete durch die Paket-Post nach Deutschland, Oesterreich und allen anderen Ländern in Europa zu schicken, zu unseren gewöhnlichen mäßigen Preisen, mit einem nominellen Kostenzuschlag für Postdienst.

Nur Fleisch, das von der Ver. Staaten Regierung inspiziert und gutgeheißen ist, kann nach dem Ausland versandt werden. Unsere Anlage ist eine von der Ver. Staaten Regierung inspizierte Anlage.

10 Pfd. Speck für.... **$3.90**	10 Pfund California Schinken für.... **$2.80**	6 Pfd. gekochtes Corned Beef für... **$3.00**
10 Pfd. Schinken für.... **$3.80**	10 Pfd. Salami für.... **$5.80**	8⅛ Pfund reines Schmalz in Büchse. **$2.90**

Die Paketpost berechnet zwölf Cents für das Pfund, Registrieren 10c, insgesamt $1.42.

Spezielle Bestellungen in Büchsen verpackt.

Gebt uns Euren Auftrag und wir werden für alle Einzelheiten sorgen.

Arnold Bros. Inc.

Haymarket 500 660 W. Randolph Str.

Wirtschaftliches aus Deutschland.

Copyright, 1920, Twentieth Century News Features.

Berlin, 22. Januar 1920.

Es geht nichts über Selbstironie, denn sie hat Selbsterkenntnis zur Vorbedingung. Wo die aber einsetzt, ist immer noch Hoffnung. Also: im „Kladderadatsch" steht zu lesen: „Verkommener Mensch! Du bist ja schon so tief gesunken wie — unsere Mark!" Das ist deutlich, aber leider wahr. Tief beklagenswerter Weise sind die blutigen Zwischenfälle in Berlin leider auch nicht ohne Einfluß auf das Ausland, auf die Bewertung der deutschen politischen und wirtschaftlichen Zustände geblieben, und sie haben in Verbindung mit dem Eisenbahnerausstand und der wilden Hetzpropaganda der radikalen Elemente zu neuen Schwankungen unserer Valuta geführt in dem Augenblicke, wo sie anfing, sich ein wenig festigen zu wollen. Fassen wir es klarer: die Geschehnisse der jüngsten Tage haben das Vertrauen des Auslandes, das wir doch in allererster Linie haben müssen, wenn wir wieder Geschäfte machen und in die Höhe kommen wollen, recht gründlich zerstört. Denn diese Zwischenfälle deuten auf eine Unrast im deutschen Volke hin — mindestens legt das Ausland sie doch so aus —, die es wenig geraten erscheinen läßt, sich mit dem Deutschen Reiche allzu sehr in geschäftliche Verbindungen einzulassen. Insbesondere leidet natürlich der deutsche Kredit unter diesen Dingen. Und niemand wird das dem Auslande übelnehmen können. So wird das Treiben der unruhigen Elemente geradezu zur verbrecherischen Handlung am eigenen Volk und Land. Weiter schädigend auf den Stand der Mark wirkte die emsig-rührige Tätigkeit der Banknotenpresse, die immer lustig darauf losdruckt und so immer neues Geld in den Verkehr bringt, für das Deckung nicht vorhanden ist. Ueberaus nachteilig wirkt im Augenblick auch das Inkrafttreten des Friedensvertrages, denn es bringt durch die Abtrennung deutscher Gebietsteile eine Vermehrung des Angebotes deutscher Banknoten mit sich, die von den Bewohnern dieser Landesteile gegen das neue Geld umgetauscht werden müssen.

Der erste Erfolg dieser Umtauschhandlung war in einer starken Steigerung der polnischen Mark zu erblicken; die deutsche Mark sank noch ein Stück. Im Frieden wurde die deutsche Mark in Kopenhagen mit 88,89 gehandelt, am 2. Januar 1919 stand sie trotz des fürchterlichen Drucks des Waffenstillstandes immer noch auf 47,45, am 7. Januar dieses Jahres aber war sie auf 11,20 gesunken, und nach dem Inkrafttreten des Friedens sank sie gar auf 10,00. Für Stockholm gelten für dieselben Daten die folgenden Zahlen: 88,89, 14,00, 9,50 und 9,00; für Amsterdam 59,5, 38,40, 5,42 und 4,90; und endlich, um noch ein Beispiel anzuführen, für Zürich 123,45, 60,00, 14,00 und 10,50. Hier wird übrigens mit Genugtuung bemerkt, daß die Vereinigten Staaten, obwohl sie noch immer im Kriege mit Deutschland leben, doch ein nicht unbeträchtliches Interesse für deutsche Werte und deutschen Kredit bekunden, und für außerordentlich bezeichnend wird es insbesondere angesehen, daß amerikanische Firmen die schwedischen Erzkredite an deutsche Hüttenwerke übernommen haben. In allen Kreisen, die Bescheid wissen und die einen Einblick in die Lage tun können, gibt sich niemand einem Zweifel darüber hin, daß die Folgen der deutschen Valutazerrüttung für Deutschland noch auf Jahre hinaus sich bemerklich machen werden.

Die geradezu unheimliche Tätigkeit der Notenpresse verdient doch noch ein besonderes Wort. Hier jagt buchstäblich ein Rekord den andern, so unglaublich es immer klingen mag. Auch die letzte Woche des vergangenen Jahres hat, wie der eben bekannt gewordene Ausweis der Reichsbank zeigt, neue Leistungen aufzuweisen und die früheren übertroffen. Nicht weniger als 1754,8 Millionen Mark wurden neu in Umlauf gebracht. Der Papiergeldumlauf hat also jetzt fast die Höhe von 50 Milliarden Mark erreicht. Wie hier eine Lösung des Problems, aus dieser entsetzlichen Verpflichtung ungedeckter Schulden herauszukommen gefunden werden kann, ist männiglich unverständlich. Nur das Eine weiß man: die Erzbergersche Finanzwirtschaft mit all ihrem Drum und Dran führt Deutschland immer tiefer in den Abgrund. Denn während die Papiergelderzeugung am 31. Dezember 1913 nur 2,59 Milliarden Mark betrug, und während sie sich Ende 1914 noch auf 5,48 Milliarden belief, ja selbst am 31. Dezember 1918, nach vier Jahren Krieges und den Wirren der Revolution, erst auf 32,43 Milliarden Mark angelangt war, bezifferte sie sich am 31. Dezember 1919 auf 49,47 Milliarden.

Gestern konnten wir dann die amtliche Todesanzeige des Silbergeldes lesen — wie Gold aussieht, weiß ja natürlich schon längst kein Mensch mehr. Es wurde gestern von amtswegen mitgeteilt, daß infolge der ganz außerordentlichen Steigerung der Silberpreise der Metallwert der Silbermünzen weit über den Nennwert gestiegen sei, was deren Verschwinden aus dem täglichen Verkehr zur Folge hatte. In Berücksichtigung dieser Tatsache wird weiter amtlich bekannt gegeben, daß sämtliche Silbermünzen in der allernächsten Zeit außer Kurs gesetzt werden sollen. Natürlich muß und soll das Silbergeld dem deutschen Wirtschaftsleben wieder nutzbar gemacht werden, und so hat das Reichsbankdirektorium denn angeordnet, daß die Reichsbankhauptkasse und alle ihre Zweigstellen im gesamten Gebiete des Deutschen Reiches die Silbermünzen zu einem dem Marktpreise des Inlandes entsprechenden Preise einzulösen habe. Diese Preise betragen: für das 50 Pfennig- oder halbe Markstück: 3,25 Mark; für eine Mark: 6,50 Mark; für zwei Mark: 13 Mark; für drei Mark: 19,50 Mark; für den alten Reichstaler: 21,50 Mark; für fünf Mark: 32,50 Mark; und für das alte, silberne zwanzig Pfennigstück: 1,30 Mark. Sentimental veranlagt darf man nicht sein, wenn man diese Ankündigung und diese Zahlenreihe liest; es könnten einem sonst gar zu leicht die Augen feucht werden, und die alten Leute, denen ihr Silbergeld vor märchenhaften Zeiten ein Heiligtum galt, werden die Wiederkehr aus Silber geprägter Münzen nicht mehr zu erleben hoffen können. So sinkt der Wert des Geldes immer mehr und mehr, und die Preise klettern um so lustiger; ganz gewöhnliches Kiefernholz, das in Friedenstagen mit 28 bis 30 Mark bezahlt war, kostet heute das Zehnfache, nämlich 300 Mark. So ist es auf allen Gebieten.

* * *

Dennoch wäre es natürlich das Verkehrteste, wollte Deutschland nun die Hände in den Schoß legen und kommen lassen, was da kommen will. Zum Glück geschieht das auch nicht. In Leipzig haben vielmehr vorige Woche ernste und erfahrene Männer lange Beratungen darüber gepflogen, welche Richtlinien für die immer näher rückende Leipziger Messe zu gelten haben. Der erste Satz wendet sich an die Erkenntnis des deutschen Volkes, daß die Arbeit aller unerläßlich ist zum Wiederaufbau, und daß es Nichtstuer unter der arbeitsfähigen Bevölkerung nicht mehr geben dürfe. Die Konferenz bringt weiter in die Regierung, bei den bisherigen Gegnern des Reiches auf die Erkenntnis hinzuwirken, daß nur ein leistungsfähiges Deutschland den Entschädigungs-Forderungen genügen kann. Der Wiederaufbau muß, nachdem jetzt der Friede in Kraft getreten ist, in systematischer Weise erfolgen. Der Selbsthilfe könne der kranke Körper nicht überlassen werden. Handel und Industrie bedürfen der Führung, doch soll diese nicht allein der Regierung überlassen bleiben, sondern die besten Kräfte des deutschen Volkes, die hoffentlich im Reichswirtschaftsrat vereinigt sein werden, sollen daran teilhaben. Die Konferenz, heißt es in den Richtlinien weiter, erkennt die Beschränkung der Einfuhr auf allernotwendigste Erzeugnisse als erforderlich an, ausgenommen bleibt die Einfuhr zu Veredelungszwecken. Die Ausfuhr müsse möglichst hohe Preise zu erzielen suchen, gleichwohl wird vor Uebertreibungen, die nur zu Augenblickserfolgen führen, gewarnt. So weit die Ausfuhr an besondere Bedingungen geknüpft ist, ist dahin zu wirken, daß die beteiligten Kreise stets über die für die Ausfuhrerlaubnis maßgebenden Richtlinien auf's schnellste unterrichtet werden. Eine möglichst beschleunigte Erledigung der Ausfuhrbewilligung wird für unbedingt notwendig erachtet; eine Dezentralisation der Außenhandelsstellen ist zu diesem Zwecke erforderlich. In den Teilen des Reiches, wo Industrie- und Handelszweige geschlossen vertreten sind, müssen Außenhandelsstellen mit fachlich begrenzten, aber ausreichenden Vollmachten möglichst bald errichtet werden. Die Konferenz hält es zur Vermeidung von Störungen des Auslandsgeschäftes auf der Leipziger Messe für notwendig, daß Vertreter des Reichskommissars für Aus- und Einfuhrvermittlung zur Zeit der Messe in Leipzig anwesend sind. Bei fest abgeschlossenen Geschäften ist eine nachträgliche Erhöhung des Preises im Interesse des deutschen Ansehens zu vermeiden. Die Festsetzung von Mindestpreisen darf sich niemals rückwirkend auf bereits abgeschlossene Verkäufe erstrecken, sofern die beim Abschluß des Kaufvertrages von den Außenhandelsstellen festgestellten Preisgrenzen innegehalten sind.

— Die Künstler des Symphonieorchesters in Boston wollen ein eigenes Orchester bilden, falls der Vorstand sie nicht als Gewerkschaft anerkennt. Sie erklären, sie seien zu schlecht bezahlt worden.

— Lee Shippey, Humorist an einem Blatt in Los Angeles, brachte aus dem Kriege Madeleine Babin, seine Geliebte, mit; seine Gattin, die in Kansas City wohnt, weigert sich, sich scheiden zu lassen, und Shippey versucht, die Deportierung der Geliebten, welche Mutterfreuden entgegensieht, zu verhindern.

WILLIAM B. LUCKE

Plumbing, Gas Fitting, Heating und Sewerage

1901 Irving Park Blvd.

Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. Telephon: Wellington 4026.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".